Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Mittwoch, den 11. Januar 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 8

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association").

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 11. Jan. Vize-Präsident Hobart führte bei der heutigen Senatssitzung wieder den Vorsitz.

Präsident McKinley übersandte dem Senat die Ernennung von Joseph H. Choate als Botschafter in Großbritannien.

Auf Antrag von Lodge nahm der Senat eine Vorlage an, welche dem Oberst Bisquaim vom 3. Nebraska'er Freiwilligen-Regiment gestattet, vom Kaiser von China den Orden des doppelten Drachens anzunehmen.

Bacon brachte eine Resolution ein, welche erklärt, daß die Ver. Staaten weder Cuba, noch die Philippinen-Inseln annektiren, sondern nur kleine Landstriche für Kohlenstationen haben wollten.

Allen brachte eine Resolution ein, welche besagt, daß jedes feindselige Vorgehen der Armee und Flotte der Ver. Staaten zu Iloilo eine Verletzung der Kriegsbefugniß durch den Präsidenten sein würde. Der Antragsteller bemerkte, er wolle jetzt die Gebietsvermehrungs-Vorlage nicht erörtern, sondern nur darauf aufmerksam machen, daß er glaube, es sei ein Versuch im Gange, die Philippinen-Inseln den Eingeborenen gegen deren Wünsche wegzunehmen.

Hoar machte Allen auf gewissePunkte im Friedens-Protokoll aufmerksam und sagte, wenn irgend ein Versuch gemacht werde, Krieg gegen die Filipinos zu führen, so gehe das weiter, als gestattet werden könne.

Gray, welcher bekanntlich einer der Friedenskommissäre war, sagte, technisch befänden wir uns noch immer im Krieg mit Spanien, da der Friedensvertrag noch in der Schwebe sei. Er gebe indeß zu, daß wir ehrenhalber verpflichtet seien, die Bedingungen des Waffenstillstandes streng zu respektiren.

Allen erklärte noch, zur Zeit, als die Stadt Manila von den Amerikanern genommen wurde, hätten die Filipinos ihre eigene Armee und ihre eigene Regierung gehabt, und wir hätten gar keine verfassungsmäßige Befugniß, sie ihrer Rechte zu berauben.

Die Allen'sche Resolution wurde vorläufig zurückgelegt. Dann begann Foraker seine Rede über die Gebietsmehrungs-Frage.

Washington, D. C., 11. Jan. Forakers Rede im Senat bildete eine Befürwortung der Gebietsmehrung vom verfassungsrechtlichenStandpunkt aus. Er wurde von Hoar, Allen, Gray, Tillman und anderen Gegnern der Gebietsmehrung mit einer Menge Fragen unterbrochen, welche er meistens mit anderweitigen Ausfällen beantwortete.

Brand-Unheil.

Anderson, Ind., 11. Jan. Im Herzen unseres Städtchens brach kurz vor 1 Uhr Morgens eine schlimme Feuersbrunst in dem dreistöckigen Decker-Block aus, in welchem sich das Allerhandgeschäft von Van Petten & Kerr befindet. Der Ursprung des Feuers ist ein Geheimniß; man bemerkte einfach die Flammen. Die Feuerwehrleute Baß und Harvey stürzten eine, mit Eis überzogene Stiege hinab und erlitetn schwere Verletzungen. Mehreren der Feuerwehrleute erfroren die Finger. Auf dem zweiten und dritten Stockwerk schliefen mehrere Personen, die mit knaper Noth gerettet wurden. Der finanzielle Schaden beträgt etwa $30,000.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 11. Jan. Wie angekündigt, traten beide Häuser der Statslegislatur gestern Abend wieder zusammen. Gouverneur Tanner sandte dem Senat eine Anzahl neuer Ernennungen ein, sowie einen Bericht über die Ausgaben seiner Amtsverwaltung und diejenigen aus dem Wohnungsfonds ein. Hall brachte eine Vorlage ein betreffs Aufhebung des Allen-Gesetzes.

Eine Vorlage der letzteren Art reichte auch Olsen von Chicago im Abgeordnetenhause ein.

Büßte es mit dem Leben.

Perry, Ill., 11. Jan. Der Landwirth Henry Hesse, wohnhaft drei Meilen nördlich von hier, starb Dienstagnacht an den Folgen von Verletzungen, welche ihm Gewerkschafts-Kohlengräber beigebracht hatten. Dieselben schlugen ihn, weil er in der Rasboro-Kohlengrube als „Scab" gearbeitet hatte. Zwei Kohlengräber Namens Elms und Markams befinden sich unter derAnklage, mit der Tödtung von Hesse zu thun gehabt zu haben, in Chester im Gefängniß.

Vom Dampfroß zermalmt.

Pittsburg, 11. Jan. Vier Personen wurden unweit der Station Larimer, 25 Meilen östlich von hier, von einem Expreßzug auf der Pennsylvania-Bahn niedergerannt und augenblicklich getödtet. Ihre Namen sind Marie Miller, Thomas Miller, Albert Wilson und Walter Brown.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cymric von Liverpool.
Southampton: Paris von NewYork.
New York: Ems von Neapel u. s. w.

Abgegangen.

New York: New York nach Southampton; Majestic nach Liverpool.

Vom militärpolitischen Feld.

Hongkong, 11. Jan. Das hiesige Komite der Philippinen-Eingeborenen hat sich völlig von dem amerikanischen Konsul Wildman losgesagt und gerichtliche Schritte eingeleitet, um die Summe von $47,000 wiederzuerhalten, welche seinerzeit dem Konsul Wildman, als dem Schatzmeister des Filipinos-Unabhängigkeits-Fonds, übergeben worden sein sollen. Es werden noch mehr interessante Enthüllungen angekündigt.

New York, 11. Jan. General Wood ist mit dem Transportdampfer „Mississippi" von Santjago de Cuba hier eingetroffen, in Begleitung eines Vertreters der dortigen Geschäftsleute. Er wird bei der Regierung in Washington gegen die Konzentrirung aller cubanischen Einnahmen, unter der amerikanischen Verwaltung, in Havana Protest einlegen.

Havana, 11. Jan. Die Einnahmen am Zollamt beliefen sich gestern auf $104,000. Eine Firma zahlte allein $37,000 an Zöllen.

Havana, 11. Jan. General Ludlow hat den Oberst Moulton als Organisator der Polizei von Havana abgesetzt, weil er eine Reibung mit ihm hatte, und Major Evans zum Nachfolger Moultons bestimmt. Ludlow ruft Verstimmung hervor durch sein autokratisches Auftreten in allen Einzelheiten der verschiedenen Departements.

Ausland.

Deutschlands Ausfuhr.

Sie ist letztes Jahr stark gestiegen.

Berlin, 11. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erklärt, daß die deutsche Ausfuhr im abgelaufenen Jahre um mindestens 25 Millionen Doppelzentner gegen 1897 zugenommen habe. Was den Handelsverkehr mit den Ver. Staaten anlange, so sagt das Blatt, es werde sich — abgesehen vom Zucker, wo ein starker Ausfall zu verzeichnen sei — die Bilanz für Deutschland nicht so schlimm stellen, wie erwartet wurde.

Polizist gegen Zuhälter-Bande.

Berlin, 11. Jan. Ein aufregendes Abenteuer hat ein Mitglied der Berliner Kriminalpolizei, der Sittenpolizeischutzmann Müller, zu bestehen gehabt. Auf seinem gewöhnlichen Rundgange wollte er ein sich auffällig geberdendes Frauenzimmer verhaften; dasselbe entzog sich der Festnahme jedoch durch die Flucht, und als der Schutzmann sich zur Verfolgung anschickte, wurde er von einer Rotte Zuhälter überfallen, angegriffen und durch mehrere Messerstiche verwundet. Wacker setzte sich derPolizist zur Wehre, aber es waren der Angreifer zu viele, und da er sich nicht mehr anders zu helfen wußte, zog er seinen Revolver und schoß eine der Strolche, Namens Karl Dragowsky, über den Haufen.

Gott Amor trat dazwischen.

Berlin, 11. Jan. Den preußischen Behörden ist bei ihren neuerlichen Ausweisungen von Dänen aus Nord-Schleswig in vielen Fällen eine unerwartete Nase gedreht worden. Unter den Ausgewiesenen waren nämlich auch viele Milchmädchen. Wie man nun hört, sind die deutschen Schätze dieser Mädchen denselben einfach über die Grenze gefolgt, haben sie geheirathet,— und jetzt befinden sich die meisten derselben wieder in Schlswig als wohlbestallte deutsche Unterthanen.

Kaiser und Sultan.

Berlin, 11. Jan. Der türkische Sultan hat demKaiser wieder geschrieben und ihn um seinen Beistand zur Beruhigung der mazedonischen Christen ersucht, welche gegen die türkische Regierung zu rebelliren drohen.

Wegen Beleidigung von Eitelfritz.

Magdeburg, 11. Jan. Der Redakteur der sozialdemokratischen „Magdeburger Volksstimme", Herr Müller, wurde zu 4 Jahren und 1 Monat Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt, und zwar wegen Beleidigung des 15jährigen Prinzen Eitelfritz, zweiten Sohnes des Kaisers. Das genannte Blatt brachte eine Art Tausendundeinenacht-Märchen, worin eine Unterhaltung zwischen dem Prinzen von Bagdad und dessen Erzieher vorkommt. Kaiser Wilhelm erblickte in dem betreffenden Gespräch Anspielungen auf deutschländische Angelegenheiten, und Hr. Müller wurde verhaftet. Der Prozeß fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Obwohl bewiesen wurde, daß Hr. Müller gar nicht in der Redaktion zugegen war, als jenes Märchen veröffentlicht wurde, erklärte man ihn schuldig und verurtheilte ihn zu der genannten hohen Strafe.

Noch mehr Duelle.

Straßburg, 11. Jan. In Metz fand gestern ein verhängnißvolles Pistolen-Duell zwischen Lieutenant Schlueck, vom Königsregiment, und Emil Tillement, dem Sohn eines reichen Mehlmüllers, statt. Tillement wurde getödtet. Eine junge Dame, welche im Kolifeum in Metz singt, war die Ursache des Zwistes zwischen den beiden Männern gewesen.

Budapest, 11. Jan. Zu Oedenburg in Ungarn wurde der Sohn des Bürgermeisters Gebhardt von dem Einjährig-Freiwilligen Grünhut im Zweikampf schwer verwundet.

Krise im Zweirad-Geschäft!

Wien, 11. Jan. Hier herrscht jetzt eine Krise im Zweiradgeschäft infolge Ueberproduktion.

Die Franzmänner-Wirren.

Dreyfus und Politik. — Unbrauchbar gemachte Patronen.

London, 11. Jan. Ein Telegramm aus Paris meldet neuerdings:

Das französische Kriegs-Departement hat die Entdeckung gemacht, daß in mehreren Arsenalen unbekannte Personen sich mit großen Quantitäten Patronen zu schaffen gemacht und dieselben so gut wie unbrauchbar gemacht haben. Auf diese Entdeckung hin sandte der Kriegsminister Offiziere auf eineInspektions-Tour, um sämmtliche Arsenale und Militärmagazine zu untersuchen.

Paris, 11. Jan. Allenthalben wird jetzt die Dreyfus-Geschichte wieder in äußerst erbittertem Tone erörtert. Es ist klar, daß die „Erklärungen" von Beaurepaire, dem mit Knall-Effekt zurückgetretenen bisherigen Präsidenten der Zivil-Abtheilung des Kassations-Gerichtes, obwohl ihre inhaltliche Wichtigkeit in gar keinem Verhältniß zu dem Raum steht, den sie einnehmen, und sie gehässige Voreingenommenheit athmen, der Sache von Dreyfus beträchtlich geschadet haben.

Uebrigens wartet heute Beaurepaire heute mit einer dritten Partie „Erklärungen" auf. Dieselben sind, bei hochgradig giftiger Ausdrucksweise gegen sechszehn seiner ehemaligen Kollegen, inhaltlich nach geringfügiger, als die beiden ersten Partien, und der ganze Kern seiner fürchterlichen Anklagen besteht darin, daß einmal dem Oberstlieutenant Picquart auf Weisung des Gerichtshofs ein Glas Grog besorgt wurde.

(Später:) Es ist auch bekannt geworden, daß Beaurepaire u. A. der Fabrikant von Sensations-Novellen ist, welche anonym erschienen sind. Das Publikum erholt sich jetzt allmälig von Beaurepaire's Enthüllungen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß bald nichts mehr von seinem Ruhm übrig bleiben wird, als die — Lächerlichkeit.

Paris, 11. Jan. Die französischen Kammern sind gestern wieder zusammengetreten. Man erwartet bald stürmische Auftritte und vielleicht einen Sturz des Ministeriums!

Zum Vorsitzer der Abgeordnetenkammer wurde Deschanel mit 323 Stimmen erwählt. Brisson erhielt 187 Stimmen.

In einer weiteren Kabeldepesche aus Cayenne wird gesagt, daß Dreyfus auch auf die Frage des Gefängnißdirektors, ob er nicht etwa den Inhalt gewisser Schriftstücke verrathen habe, um andere Schriftstücke zu bekommen, mit einem entschiedenen Nein geantwortet habe.

Der französische Justizminister hat eine Untersuchung gegen den Richter Grosjean in Versailles angeordnet, welcher einen Brief veröffentlichte, worin er das Kassations-Gericht schmähte.

Ertrunkene Andree-Sucher.

Vancouver, B. C., 11. Jan. Es ist hier aus Wladiwostock, Sibirien, die Nachricht eingetroffen, daß die Expedition der SchwedischenGeographischen Gesellschaft, die im letzten April aufbrach, um nach dem verschollenen Luftballon-Polarforscher Andrée zu suchen, selber verloren ist. Die Mitglieder der Expedition hatten ein Boot gezimmert, um damit über das Lena-Flußdelta nach der Mündung des Olenek zu fahren und sich dann nach der Halbinsel an der Mündung des Jenisei zu begeben. Allem Anschein nach sind sie in dem genannten Delta ertrunken. Kosaken brachten die Kunde von ihrem Untergang nach Wladiwostock.

Das Romulus-Grab gefunden?

Rom, 11. Jan. Wie es heißt, ist bei den Ausgrabungen, welche Minister Baccelli zur Zeit im alten römischen Forum in großem Maßstabe vornehmen läßt, eine wundervolle geschichtliche Entdeckung gemacht worden. Etwa in der Mitte des Forums fand man endlich den berühmten „Niger Lapis" (schwarzen Stein), welcher die, in alten Legenden verherrlichte Stäte bezeichnet, wo die Leiche von Romulus (der mit seinem Bruder Remus angeblich Rom gründete) begraben worden sein soll. Die Sage meldete bekanntlich weiter, daß Romulus später, sogar körperlich, zu den Göttern versetzt worden sei.

Gibt's diesmal ein Bübchen?

St. Petersburg, 11. Jan. Die Festlichkeiten am russischen Hof sind eingestellt worden, da man einer baldigen Entbindung der Zarin entgegensieht. Der Zar hofft, diesmal einen Thronerben, also einen männlichen Sprößling, zu erhalten. Die beiden andern Kinder des Zaarenpaares sind bekanntlich Mädchen: Olga (geboren im November 1895) und Tatiana (geboren im Juni 1897.)

Am Grabe Gabelsbergers.

München, 11. Jan. Zu Ehren des Begründers der Stenographie in Deutschland, Franz Xaver Gabelsberger, der am 4. Januar 1849 in München starb, fand am Grabe des Dahingeschiedenen eine Gedächtnißfeier statt, bei welcher Prof. Uueß und Ober-Lieutenant Franz Westermayer vom 19. Inf.-Reg., ein Nachkomme Gabelsbergers Reden hielten.

Wegen betrügerischen Bankerotts.

Dresden, 11. Jan. In der bekannten sächsischen Industriestadt Annaberg ist der Posamentierwaaren-Fabrikant Ottomar Grund wegen betrügerischen Bankerotts zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Deutscher Reichstag.

Die Fleischversorgungs-Frage.

Berlin, 11. Jan. Die Weihnachtsferien des Reichstages sind glücklich zu Ende. In der ersten neuen Sitzung wurde die Regierung über die Klagen betreffs Fleischknappheit befragt. Der Reichssekretärs desInneren Graf Posadowsky-Wehner erklärte (in Vertretung des Kanzlers Hohenlohe), diese Klagen seien unbegründet. Der Preis von Rindfleisch sei nahezu unverändert geblieben, obgleich die Preise von Schweine und Schweinefleisch da und dort beträchtlich gestiegen seien. Gleichwohl hielten die Fleischvorräthe mit der steigenden Nachfrage Schritt und seien dermaßen gestiegen, daß eine Einfuhr von auswärtigem Fleisch unnöthig sei. Der Rindfleisch-Vorrath sei jedenfalls ein genügender, und daher müsse man die Sperre-Maßnahmen aufrechterhalten, um die Einschleppung von Krankheiten zu verhüten.

Im Laufe der Debatte sagte der Landwirthschaftsminister Freiher v. Hammerstein-Lorten, diese Gesundheits-Maßnahmen ständen keineswegs im Widerstreit zu den Verpflichtungen, welche durch die Handelsverträge mit auswärtigen Ländern auferlegt würden. Es falle der Regierung nicht ein, den Preis einheimischer Produkte durch Sperre-Maßnahmen in die Höhe zu treiben. Deutschland sei weniger streng, als andere Länder hinsichtlich Quarantäne und sonstiger Maßnahmen gegen dinEinschleppung vonKrankheiten. Zum Schluß meinte der Minister, Deutschland müsse sich möglichst unabhängig von den Einfuhren machen; denn nach seiner Ueberzeugung könnte Deutschland sehr wohl so viele Nahrungsmittel, wie es brauche, selber hervorbringen.

Ueber 2 Millionen Schaden.

Hamburg, 11. Jan. Bei einer Feuersbrunst, welche die bekannte chemische Fabrik Billwarder zerstörte, entstand ein Schaden von mehr als 2 Millionen Mark.

Darf nicht aufgeführt werden.

Wien, 11. Jan. Die Aufführung von Dr. Herzl's Lustspiel „Unter Kätzchen" im Wiener Burgtheater ist verboten worden. Dr. Herzl ist der Verfasser des Tendenzschauspiels „Das neue Ghetto".

Münchener Vergnügungslokal zerstört.

München, 11. Jan. Das „Orpheum" dahier ist abgebrannt.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Für arme Schulkinder.

Die alljährlich am Danksagungstage zum Besten des Kinder-Unterstützungsvereins in den städtischen Schulen vorgenommenen Sammlungen haben diesmal im Ganzen eine Summe von $3020 ergeben. Dieses Geld wird dazu benutzt werden, arme Schulkinder mit warmer Kleidung zu versehen, sodaß es ihnen ermöglicht wird, während des kalten Wetters die Schule zu besuchen. Jener Wohlthätigkeitsverein unterhält ein Bureau in den Räumen der Materialienverwaltung des Schulraths, an Morgan und Monroe Str., und macht es sich zur Pflicht, sofort einem Schulkinde Winterkleider zuzusenden, wenn ihm von dem betreffenden Schulvorsteher ein solcher Nothstand berichtet wird.

Kein greifbarer Werth.

In dem Prozeß, welchen S. P. Douthart als Nachlassenschafts-Verwalter für den verstorbenen Daniel Butters gegen die Kommissions-Firma F. G. Logan & Co. führt, der Butters als Theilhaber angehört hat, entschied heute der Richter Tuley, daß die Kundschaft der Firma bei deren Abrechnung mit den Erben Butters nicht zu den Beständen des Geschäftes gerechnet werden dürfe. Der Kläger hatte verlangt, daß das geschehe und schätzte den Werth der Kundschaft auf $60,000.

Kurz und Neu.

* In dem Gebäude No. 938 W. Lake Str. ist heute der Arbeiter Pasquale Busk todt aufgefunden worden. Man vermuthet, daß Gasvergiftung vorliegt.

* Im Great Northern Hotel haben sich heute 50 Personen, die als Aerzte, bezw. Geburtshelfer, zu praktiziren wünschen, ohne im Besitz von Zeugnissen anerkannter Lehranstalten zu sein, dem vorgeschriebenen Staats-Examen unterzogen.

* Zwei Burschen, Namens Fred Underwood und Mikael Burns, welche während der letzten Nacht dabei abgefaßt wurden, als sie in das Haus Nr. 248 N. Franklin Straße einbrechen wollten, erhielten heute von Polizeirichter Kersten „wegen Unfugs" eine Geldstrafe von je $100 zudiktirt.

* In derGießerei der Chicago Malleable Iron Co., an 26. Straße und Campbell Ave., sind heute die Arbeiter Michael Ruinik und Michael Zazrki durch geschmolzenes Metall schwer verbrüht worden. Ruinik wohnt Nr. 995 W. 18. Str. und Zazrki Nr. 822 W. 17. Straße. Lebensgefährlich sind die Verletzungen der beiden Männer zum Glück nicht.

Das Lied vom braven Mann.

Der Blaurock Daniel McCarthy rettet bei einer Feuersbrunst zwei Menschenleben.

In der Privatwohnung des Spirituosenhändlers E. J. Ereldeene, im zweiten Stockwerk des Gebäudes Nr. 264 39. Straße, brach heute zu früher Morgenstunde auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, das die Insassen im tiefsten Schlummer überraschte. Die Flammen wurden zuerst von dem zur Stanton Ave.-Revierwache gehörenden Polizisten Daniel McCarthy bemerkt, der schleunigst nach dem nächsten Meldekasten eilte und die Löschmannschaften alarmirte. Als er dann wieder nach der Brandstätte zurückkehrte, traf er daselbst vor der Hausthür das Ereldeene'sche Ehepaar an, das Kopf über Hals vor dem entfesselten Elemente die Flucht ergriffen hatte. Oben im Gebäude aber befanden sich noch der 94 Jahre alte Vater des Spirituosenhändlers, sowie ein Töchterchen des Letzteren, die siebenjährige Sylva, denen der Ausweg durch den erstickenden Rauch und Qualm abgeschnitten war. Kaum hatte McCarthy dies gehört, da bahnte er sich auch schon muthig einen Weg in das brennende Haus und gelangte glücklich in das Schlafzimmer des alten Mannes, der, von Todesangst gepackt, jammernd in einer Ecke des raucherfüllten Gemachs kauerte. Der wackere Blaurock zog schnell seinen Dienstrock aus, hüllte den Neunzigjährigen darin ein und trug ihn dann auf starkenArmen nach unten. Im nächsten Moment eilte er wieder die Treppe hinan und rettete auf gleiche Weise das kleine Mädchen. Er hatte sie kaum glücklich in's Freie gebracht, da brach McCarthy völlig erschöpft zusammen! Die inzwischen eingetroffenen Feuerwehrleute nahmen sich sofort seiner an und brachten ihn heim, wo sich der brave Mann dann bald wieder erholte.

Der Brand selber war bald gelöscht, doch ist immerhin ein Schaden von annähernd $400 angerichtet worden.

Ihren Verletzungen erlegen.

Im Alexianer-Hospital ist heute der Arbeiter John Selfus an den Folgen von Verletzungen gestorben, welche er sich vor mehreren Tagen dadurch, daß er im Hause Nr. 333 North Avenue dieTreppe hinabstürzte, zugezogen hatte. Der Verunglückte wohnte Nr. 154 Hudson Avenue.

Michael Mewne, von Nr. 360 Clinton Str., welcher am 22. Dezember auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn durch eine Rangirlokomotive überfahren wurde, ist heute am frühen Morgen den damals erlittenen Verletzungen erlegen.

Im Alexianer-Hospital ist heute der Nr. 374 State Straße wohnhaft gewesene William Hildebrandt den Verletzungen erlegen, welche er sich vor mehreren Tagen in dem Geschäftshaus der Firma Sherman Bros. & Co., Nr. 22 S. Water Straße, bei einem Fahrstuhlunfall zugezogen hatte.

Sitzt im Eis fest.

Der große Passagier-Dampfer „Georgia", von der „Goodrich Transportation Comp.," blieb heute Morgen, auf der Fahrt von Milwaukee nach hier, etwa 1½ Meilen östlich von der Mündung des Chicago Flusses im Eis stecken und hat bis jetzt noch nicht wieder freigemacht werden können. Gewaltige Schollen Blockeis halten den Dampfer völlig eingekeilt, und alle Versuche des Schleppers „Morford", die Schollen zu zerbrechen, haben sich soweit als gänzlich erfolglos erwiesen. Dennoch werden durchaus keine Besorgnisse um das Schiff gehegt; die wenigen an Bord befindlichen Passagiere fühlen sich ganz behaglich in den warmen Kabinen, und es ist ja schließlich doch nur eine Frage weniger Stunden, daß der Dampfer wieder flott ist.

Mit Güte.

Durch ein gutes Abendessen, mit welchem er gestern den seit einigen Tagen in Haft befindlichen Gaudieb Wm. Burns traktirte, hat Polizei-Lieutenant Plunkett aus demselben herausgebracht, wo er die kürzlich von ihm gestohlene sehr werthvolle goldene Uhr des James Hamlin aus Fort Wayne, Ind., versetzt hat. Der kostbare Chronometer befindet sich jetzt bereits in den Händen der Polizei.

Verunglückt.

Am 16. Str.-Viadukt scheute während der letzten Nacht ein von dem 38 Jahre alten Fuhrmann John Jensen gelenktes Gespann vor einer vorbeifahrenden Lokomotive und ging durch. Jensen wurde dabei von seinem Sitze herabgeschleudert und schlug mit dem Kopfe gegen einen Pfosten an, sodaß er einen Schädelbruch davontrug. Der Verletzte, welcher Nr. 744 Root Straße wohnt, fand im County-Hospital Aufnahme.

Kurz und Neu.

* Der 13jährige Martin Rowland wurde heute auf ein halbes Jahr in die Bridewell geschickt, weil er an der Ecke von Wells und Michigan Straße einen Kübel Butter von dem Wagen eines Spezereihändlers zu entwenden versucht hatte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verreist?

Der unter Kriminal-Anklage stehende Ex-Gerichtsdiener Lynch anscheinend verschwunden.

Auch Edward J. Powell, der von Lynch angeblich bestochene Geschworene soll die Stadt verlassen haben.

Der Ex-Gerichtsdiener James J. Lynch, welcher von den Großgeschworenen wegen angeblicher Geschworenen-Bestechung in Anklagezustand versetzt worden ist, wurde bekanntlich von Richter Waterman unter $6000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten. Staatsanwalt Deneen hatte den Mann der Vorsicht halber auch noch unter Polizei-Aufsicht gestellt. Jetzt heißt es, daß es Lynch trotz alledem gelungen ist, heimlich die Stadt zu verlassen, und daß er sich auf dem Wege nach Australien befindet. Lynch's Vertheidiger, der Anwalt Maher, behauptet nun zwar, daß er Lynch noch am letzten Montag gesehen habe, und daß dieser gar nicht daran denke, seiner Prozessirung aus dem Wege zu gehen. Auch die Bürgen des Angeklagten, dessen Nachbarn John Hackett und Edmund S. Cummings von Nr. 874, bezw. 882 Walnut Straße, versichern, daß sie einen Fluchtversuch ihres Freundes für ausgeschlossen halten. Dieser sei am Sonntag bei ihnen gewesen und habe ihnen die Versicherung gegeben, sie brauchten von ihm nicht zu befürchten, daß er durchbrennen und sie in Verlegenheit bringen würde. Dennoch hat der Staatsanwalt es für angebracht gehalten, den Polizeibehörden aller Hafenstädte an der Pacific-Küste telegraphisch eine Personalbeschreibung des Lynch zu übermitteln, mit dem Ersuchen, diesen im Betretungsfalle unter ihre Obhut nehmen.

Auch der von Lynch angeblich als Geschworener bestochene Edward J. Powell von Nr. 53 McAllister Place, welcher ebenfalls unter Anklage steht, und den Herr Deneen als Staatszeugen gegen Lynch auszuspielen gedachte, soll, mit dem nöthigen Reisegelde versehen, heimlich eine Reise angetreten haben, deren Ziel er nicht öffentlich bekannt gegeben hat. Powell's Bürgschaft beträgt $2000.

Später: — Die Befürchtungen hinsichtlich eines plötzlichen Verschwindens des Angeklagten Lynch haben sich als grundlos erwiesen. Lynch ist heute Nachmittag in Begleitung seines Vertheidigers beim Staatsanwalt gewesen und hat so in befriedigender Weise dargethan, daß er sich noch in Chicago befindet. — Ob auch die Gerüchte über Powells Abreise falsch sind, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen.

Aus den Polizeigerichten.

Der an St. Louis Ave. und 28. Straße wohnende Zimmermann Henry Karpenther wurde heute vor Richter Dooley bezichtigt, am Sonntag Abend den Versuch gemacht zu haben, die Thür eines Obst-Verkaufsstandes an Halsted und 18. Straße gewaltsam zu öffnen. Er stellt das ihm zur Last gelegte Verbrechen entschieden in Abrede und erzählte dem hohen Gerichtshof, daß ihm nichts ferner gelegen habe, als einen Diebstahl zu begehen. Am frühen Abend habe er sich allerdings bei dem betreffenden Fruchthändler einige Bananen gekauft, dieselben aber erst später mitnehmen wollen, da er zuvor noch einen Besuch in der Nachbarschaft habe machen müssen. Als er, Karpenther, dann das Obst habe holen wollen, sei die Bude schon verschlossen gewesen. Im ersten Augenblick habe er sich hierüber etwas geärgert, dann aber sei ihm auf einmal kreuzfidel zu Muthe geworden, und er habe „Zu Lauterbach" angestimmt. Das heimathliche Liedchen habe die Tanzluft bei ihm wachgerufen, und eben sei er dabei gewesen, einen „Jig zu trampeln," da sei er von einem unhöflichen irischen Blaurock festgenommen worden. Trotzdem dem Richter die Ausrede des Arrestanten etwas „spanisch" vorkam, ließ er sie doch gelten und brummte Karpenther nur ein Strafgeld von $1.00 auf.

Dean-Mordprozeß.

In dem Mordprozeß gegen Thomas H. Dean ist heute die Staatsanwaltschaft mit der Vernehmung der Belastungszeugen fertig geworden, und die Vertheidigung hat nunmehr das Wort erhalten. Frau Nellie Miller, von Nr. 118 W. Adams Straße, war die erste Zeugin, welche zu Gunsten des Angeklagten aussagte. Sie erklärte, daß Dean ihrer Ansicht nach aus Nothwehr handelte, als er auf die jungen Leute schoß, die ihn ohne jedweden Grund angegriffen hätten. Aehnliche Aussagen machte auch eine Frau Clara Reinsperger.

Der Fall wird voraussichtlich morgen den Geschworenen zur Entscheidung übergeben werden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; Minimaltemperatur während der Nacht wahrscheinlich 20 bis 25 Grad über Null; morgen zunehmende Bewölktheit; starke südöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Drohendes Wetter heute Abend und morgen, mit Regen oder Schnee in den südlichen Theilen; lebhafte östliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und möglicher Weise unbeständig heute Abend und morgen; starke südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 25 Grad; Nachts 12 Uhr 20 Grad; Morgens 6 Uhr 19 Grad und Mittags 12 Uhr 24 Grad über Null.

Unschuldig wie Kindlein.

Powers & O'Brien haben keine Ahnung von dem Wesen einer Wettbude.

Der Staatsanwaltschaft ist es noch nicht gelungen, in dem zur Zeit vor Richter Gary in Verhandlung befindlichen Prozeß gegen die Aldermen John Powers und W. J. O'Brien bestimmte Beweise dafür zu erbringen, daß die Angeklagten mit dem Betrieb der Wettbude über ihrem Schanklokal in dem Gebäude Nr. 170 Madison Straße etwas zu thun gehabt haben. Sie hat nachgewiesen, daß der Eingang zu jener Spielhölle sich in dem besagten Schanklokal befunden hat, aber das ist auch Alles. Die Verantwortlichkeit für den Betrieb des Unternehmens hat, wie schon gestern in der „Abendpost" berichtet worden ist, ein als Entlastungszeuge vorgeladener Herr Edward Wagner übernommen. Die Angeklagten selber sind ebenfalls auf den Zeugenstand getreten und haben jede Verbindung ihrerseits mit der Wettbude in Abrede gestellt. O'Brien erklärte, daß er sich um das Geschäft an der Madison Straße überhaupt nur wenig bekümmert habe und deshalb kaum mit Bestimmtheit sagen könne, ob sich über demselben eine Wettbude befunden habe oder nicht. Der würdige Powers bestritt zwar nicht, daß er um das Vorhandensein der Wettbude gewußt hätte, versicherte aber mit treuherziger Miene, daß er an derselben nicht geschäftlich betheiligt gewesen sei. Er müsse überdies offen gestehen, daß er vom eigentlichen Wesen einer Wettbude nur eine sehr dunkle Vorstellung habe.

Hilfs-Staatsanwalt Barnes hielt heute Vormittag seine Ansprache an die Geschworenen. Nach ihm sprachen die Advokaten Wm. S. Forrest und A. S. Trude für die Vertheidigung, und zum Schluß wird Herr Barnes noch einmal kurz auf die Reden dieser Herren erwidern.

Ein Interessenstreit.

Mißtrauen unter Aktionären einer Minen-Gesellschaft.

Auf Ansuchen von Thomas C. Stevens, einem Aktionär der „Whalen Consolidated Copper Mining Co." hat Richter Dunne es heute dem Gründer dieser Gesellschaft, William Whalen, bis auf Weiteres verboten, in der General-Versammlung derselben 72,118 streitige Aktien zu vertreten. Herr Stevens gibt in seiner Eingabe an, daß Whalen, Charles Lay und er selber seiner Zeit die fraglichen Aktien dem Herrn Albert Barnum zum Aufheben anvertraut haben, mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß er darüber nur denWünschen gemäß verfügen solle, die sie alle Drei ihm gemeinsam mittheilen würden. Nun habe Herr Barnum aber, während der Bittsteller zeitweilig von Chicago abwesend war, seine Hand geboten zur Uebertragung der Aktien an Whalen, welcher sie jetzt für sein Privateigenthum ausgebe. Herr Stevens will in Anbetracht dieser Machenschaft und ähnlicher Praktiken Whalens die Auflösung der Theilhaberschaft beantragen und eine genaue Abrechnung verlangen, nicht nur in Bezug auf die Consolidated Copper Co., sondern auch auf die St. Peters Consolidated Gold & Silver Mining Co., an der er mit Whalen und Lay zusammen ebenfalls betheiligt ist. Die Erzgruben beider Gesellschaften liegen in Nevada und sollen sehr ergibig sein. Der Werth der streitigen 72,118 Aktien beläuft sich angeblich auf nahezu $2,000,000.

Aus Kummer.

Vor Kadi Dooley an der Maxwell Str. stand heute, unter einer Anklage wegen Trunkenheit und Unfugs, ein gewisser Michael Bates. Derselbe hatte sich gestern aus Kummer über den ihm aus Philadelphia telegraphisch gemeldeten Tod seiner Tochter, einen kolossalen Rausch angetrunken und an der 18. Straße versucht, sich durch einen Waggon der elektrischen Bahn rädern zu lassen. Dem Kurbelhalter gelang es nur mit genauer Noth, seinen Blitzwagen rechtzeitig anzuhalten, um Bates vor Schaden zu bewahren. — Bates erzählte dem Polizeirichter, weshalb er sich den Rausch zugelegt habe und machte seinen Kumer als zureichenden Entschuldigungsgrund geltend. Er wollte auch den Polizei-Leutenant Ambros als Nothhelfer in Anspruch nehmen, damit war es aber nichts. Bates sagte nämlich, er habe für die Hochzeitsfeier des Leutenants Chow-Chow und andere Delikatessen geliefert. Auf den Lieferanten entsann sich Ambros nun zwar nicht mehr, wohl aber war's in seiner Erinnerung haften geblieben, daß er in Folge des Genusses jenes Chow-Chow zwei Tage lang von wüthendem Bauchgrimmen geplagt wurde. So mußte Bates denn die Kosten seiner Einsammlung und Aufbewahrung zahlen.

Fürchtet für seine Stelle.

In dem Schadenersatz-Prozeß welchen Frl. Lena Reiter gegen die Lake Str.-Hochbahngesellschaft angestrengt hat, ersuchte der als Jurykandidat vorgeladene John E. Berington, Nr. 7026 Esmerald Ave. wohnhaft, heute um Befreiung vom Geschworenendienst. Er fürchte, daß er seine Stelle verlieren würde, sagte er, wenn er in einem derartigen Prozeß zu Gunsten der Klagepartei entscheide. Berington ist als Kondukteur bei der City Railway Co. angestellt. Er wurde entschuldigt.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Spezielle Verkäufe ... für ... Donnerstag, 12. Jan.

Main Floor.

54zöll. schwere Mäntelstoffe, dunkle Muster, werth 75c die Yard, für **35c**
60zöll. ganzwoll. Mäntelstoffe, gemischte Muster, reg. Werth $1.25 die Yd., für **75c**
40zöll. feine Novelty Kleiderstoffe, neueste Styles und Farben, nur 18 Stücke übrig, werth 48c die Yard, für **25c**
30zöll. feines India Lawn in Resten, die 15c Qualität **7c**—die 12c Qualität **5c**
36zöll. fancy Soft-Finish Taffeta-Rockfutter, werth 15c die Yard, für **5c**
Extra feine Qualität Near Silk, in Resten, alle Farben, werth 20c per Yard, für **5c**
36zöll. schwere schwarze Sateen-Rester, billig für 10c die Yard, für **5c**
Spanisches Strickgarn, per Strang **7c**
Hoods Beef, Iron & Wine, die Flasche für **25c**

Clothing-Dept.—Zweiter Floor.

Weiße gebügelte Hemden mit farbigem Busen und fancy Cheviot farbige Hemden für Männer, mit 2 extra Kragen, werth 58c und 48c, das Stück für ... **19c**
Naturwollene Männer-Hemden mit seidener Binding und Perlmutterknöpfen, für **19c**
Fancy Flanell-Waists für Knaben, mit pleated Front und Rücken, für **10c**
Doppelbrüstige Cheviot-Anzüge für Knaben, einzelne Größen, für **58c**

Dritter Floor.

150 Stücke 1 Yard breiter feiner weißer Cambric, reg. 10c Qualität, die Yard für **4c**
200 Stücke doppelt gefließter Guiehan Flanell, in allen Farben, die 10c Sorte, per Yard **6½c**
100 Stücke Feder-Ticking, in dunklen und hellen Mustern, garantirt federdicht, werth 18c die Yard, für **12½c**
300 Pfund reine weiße Gänsefedern, der reg. 60c Werth, das Pfd. für ... **39c**
50 Dutzend 6-4 Chenille Tischtücher, neue Muster, und schwere geknotete Fransen, werth $1.50, das Stück für **89c**
25 Dutzend ganzwollene Skirt Patterns, einfach und fancy Streifen, extra breit, billig zu $1.50, das Stück für **95c**
225 Flanellette-Wrappers für Damen, besetzt mit Novelty Braid und Ruffles über den Schultern, alle Farben, neue Muster, perfekt passend und alle Größen, werth $1.35, das Stück für **79c**
150 Astrachan-Mäntel für Kinder, in roth und blau, hübsch besetzt mit Angora Pelz, werth $2.75 das Stück, für **1.48**
100 mit Satin gefütterte Beaver- und Kersey-Jackets für Damen, besetzt mit 4 großen Perlmutterknöpfen, 4 Reihen Stitching und Fly Front, das neueste Muster, alle Farben und Größen, werth $12.00, Donnerstag für nur **4.48**

Schuhe.

Dieser Schuh-Verkauf ist arrangirt, da wir die Waaren räumen müssen, wir räumen positiv unser Lager. Kommt frühzeitig und Ihr werdet es nicht bereuen.
Gestrickte Slippers für Damen, Mädchen und Kinder, mit Leder-Sohlen, Größen sind etwas vergriffen, es sind aber 75c Slippers, in diesem Verkauf **25c**
Fancy Slippers für Damen, mit Filz-Sohlen, mit einer kleinen Messing-Schnalle und Pelz-Einfassung, überall für $1.00 verkauft, unser Verkaufs-Preis **39c**
Overshoes für Kinder, mit Schnalle, wirklicher Werth 50c, alle kleinen Nummern für **10c**
Oil Grain Knöpfschuhe für Mädchen, mit Glanzleder-Tips, jedes Paar wasserdicht, tragen sich so gut wie irgendwelche $1.25 Schuhe, die Ihr kaufen könnt, zum Verkauf für **75c**
Job-Partie von niedrigen Gummischuhen für Männer, kleine Nummern und die beste Qualität, werth 75c, Verkaufs-Preis **7c**
Fancy Cloth Top Schnürschuhe für Damen, alle Größen, jedes Paar ein $3.00 Schuh, neueste Moden, gehen alle für . **1.85**

Putzwaaren.

Seidene Hoods für Mädchen, in allen Farben und Größen, regulärer Preis $1.39, für **75c**
Weiße Eiderdaun-Cloaks für Babies, mit Joch und vollem Skirt, Kragen besetzt mit Angora-Pelz, immer für $1.69 verkauft, Donnerstag für **1.25**
Filz- oder Sammet-Hüte für Damen, garnirt mit Band, Federn Aigretten und Schnallen, werden am Donnerstag zum Halbpreis verkauft.

Groceries.

Lutz bestes Minnesota XXXX Patentmehl, per Bbl. $3.98— per Sack **49c**
Swifts Compound Lard, per Pfd. **4c**
Cream Brick Käse, per Pfd. **11½c**
Beste Senf-Sardinen, per Büchse **5c**
Swifts Winchester Schinken, per Pfund .. **4½c**
Importirte holländische Häringe, per 14 Pfd.-Fäßchen **69c**
per Dutzend **18c**
Fancy Muskatel-Rosinen, per Pfund **5c**
Frühe Juni Erbsen oder Süßcorn, per Büchse **5c**
Beste Seifen-Chips, 4 Pfund für **12c**
Unser fancy Java und Mokka Kaffee, per Pfund **15c**, 7 Pfund für ... **1.00**
Deutsche Pfeffernüsse, per Pfund **5c**
Deutsche flache oder feine Nudeln, das Pfund für **5c**

Speziell: Von 8:30 bis 9:30 morgens.

250 Stücke 5-4 Tisch-Oeltuch, in fancy Mustern, die 15c Qualität für **5c**

Speziell: Von 2:30 bis 3:30 Nachm.

175 Stücke 30 Zoll breiter ungebleichter Barchent, würde ein Bargain sein zu 5c per Yard **2½c**

Manila im November.

Manila, 12. November.

Alljährlich im Oktober bis in den November hinein wüthet an der Ostküste Asiens der Taifun, spanisch Baguio genannt. Die Schifffahrt ist dann sehr gefährlich und schwierig, wenn auch bei den jetzigen, mit starken Maschinen versehenen Dampfern nicht unmöglich. Doch müßte man sich sehr vorsehen, um nicht von der ganzen Gewalt des Sturmes erfaßt zu werden, und besser zögert der Kapitän einen oder zwei Tage mit der Abfahrt aus dem sicheren Hafen. In diesem selbst müssen die Boote unter Dampf liegen, man gibt nach allen Richtungen Signale, und Zeichen werden gehißt, deren Menge im Verhältniß zur Stärke, d. h. zur Entfernung des Baguio stehen. Heute ist in Manila schon das fünfte Señal emporgezogen, noch drei weitere, und der Sturm hat seinen Höhepunkt erreicht.

Seit drei Tagen wird der Regen fast wagerecht durch die Luft gepeitscht, eine Dunkelheit herrscht von früh bis Abends, daß man nur bei Beleuchtung arbeiten kann. Die Straßen sind thatsächlich überschwemmt, man sieht fast gar keine Fuhrwerke, und, eingehüllt in lange mit Kapuzen versehene Gummimäntel gleich schwarzen Geistern, huschen nur vereinzelt Fußgänger vorüber. Niemand ist auf der Straße, die Geschäfte sind leer, sogar die sonst stets dicht besetzte deutsche Bierstube in der Escolta. Die Eingeborenen und die Chinesen, welche fast nackt gehen, bieten einen erbarmungswürdigen Anblick mit ihrer fest an den Leib geklebten Kleidung, die meist aus kurzer Hose und einem über dieser getragenen, bis zu den Lenden reichenden Hemd besteht.

An einem solchen Abend unternahm ich einen Spaziergang nach der Luneta, der wohl eine halbe Stunde lang am Meere hinführenden breiten Straße, welche bei gutem Wetter von Tausenden von Passanten besucht ist, jetzt aber wie ausgestorben erschien. Zur Zeit der Spanier spielte deren Kapelle allabendlich in dem dicht an der Küste gelegenen, eleganten Musikpavillon, und das Rauschen und Rollen des Meeres mischte sich in erhebender Weise mit den Klängen der Instrumente, während die bewegte Menge, die eleganten Damentoiletten und die vielen Hundert Fuhrwerke aller Art beim Scheine der elektrischen Bogenlampen — errichtet von Siemens & Halske — an eine europäische Großstadt erinnerten. Diese Abendkonzerte am Strande führen auch die Amerikaner weiter, und nicht zum wenigsten haben sie es diesem Entgegenkommen gegen beliebte Einrichtungen zu verdanken, daß sie bei den Spaniern, und zumal bei den Einheimischen wohl gelitten sind.

Heute sieht dieser herrliche, von Palmen eingefaßte Paseo leer und wüst aus, die Palmen sind von der Gewalt des Sturmes geknickt, die großen, mächtigen Bäume dahinter sind schon während der Belagerung abgehauen worden, damit sie den anrückenden Insurgenten keinen Hinterhalt böten, und lange Strecken der Straße sind von den gewaltigen Meereswellen ausgerissen, so daß nur noch hie und da einige Trümmer der festen Mauer, welche gegen die See absperrte, traurig in die Höhe starren. Der Wind fegte mit entsetzlicher Gewalt über die nackte Straße bis an die Festungsmauer, welche, 6 bis 8 Meter breit, seine Gewalt bricht, so daß man innerhalb der Festung wenig vom Wüthen der Natur merkt. Mit Mühe schob ich mich vorwärts, das einzige menschliche Wesen, welches sich durch dieses Halbdunkel bewegte, außer einer amerikanischen Wache, die, hinter einem Erdwall verborgen, mich mißtrauisch betrachtete. Schauerlich und ängstlich schreien in der Luft die Sturmvögel und draußen im Hafen scheinen die Fahrzeuge ebenfalls ängstlich nach einem Halt zu suchen. Der Pasig-Fluß ist an vielen Stelle ausgetreten und hat ganze Stadttheile dort, wo die Indios in den kleinen, auf Pfählen ruhenden Hütten wohnen, überschwemmt. In Folge dessen sind der Milchmann, die Wäscherin und einige unserer Arbeiter ausgeblieben; denn diese Vorstädte, von Flüssen und Flüßchen durchschnitten, theilweise sumpfig, sind blos bei trockenem Wetter zu erreichen.

Manila sieht trostlos aus, und viele Amerikaner, welche anfangs so sehr für das neue Land schwärmten, hier bleiben und eine neue Heimath gründen wollten, sagen resignirt: „Wir wollen die Philippinen nicht halten.“ Dieser Wechsel der Stimmung mag freilich auch darauf zurückzuführen sein, daß die neuen philippinischen Republikaner so zähe auf ihrer vollständigen Unabhängigkeit beharren und von einer amerikanischen Herrschaft so wenig wissen wollen, wie von der spanischen. Die Insel Ilo-Ilo wird wohl heute gefallen sein. Die Insurgenten stehen vor der Stadt gleichen Namens der kleinen spanischen Besatzung gegenüber, wie die Nachrichten von heute lauten.

Nun, der Sturm wird sich austoben, die Verhältnisse dieser schönen Inseln werden sich klären, und man wird wieder mit Ruhe und Behagen hier leben und die wahrhaft großartige wilde Romantik der Provinzen bewundern können. In den richtigen Händen werden die Philippinen zu den reichsten und fruchtbarsten Ländern der Erde zählen, noch freilich liegen sie brach.

Was die Post dem Prinzen von Wales bringt,

erzählt die neueste Nummer des Temple Magazine: Ein Tageseingang enthielt die Bitte eines Gelehrten um $5000, damit er seine entomologischen Studien in Afrika fortsetzen kann; das Gesuch einer alten Dame, ihrer Tochter, die sich verheirathen will, eine Mitgift zu geben; das dringende Ansuchen eines Franzosen, der einen neuen Taucheranzug erfunden hat, der Prinz möge ihn doch bei seinem nächsten Besuche in Paris anlegen und damit in die Seine gehen; die ruhig abgefaßte Vorstellung eines englischen Arbeiters, Königliche Hoheit möge ihm Geld schicken, um das gepfändete Werkzeug wieder einlösen zu können usw. usw. Es ist selbstverständlich, daß der Prinz nicht jeden Brief sieht; seine erfahrenen Sekretäre sichten und erledigen die gesammte Korrespondenz. Ein Schock Briefe bezieht sich auf die zahlreichen öffentlichen Feierlichkeiten, denen der Prinz beiwohnt, und für die jedes Einzelne im Voraus bestimmt werden muß. Dann folgen die Unmassen von ergebenen Einladungen, die einer Antwort bedürfen, und die unzähligen Bitten um geringere Unterstützungsbeiträge.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks.“
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's

Die Toiletten der Vizekönigin von Indien.

Lady Curzon (die älteste Tochter des Chicagoers L. Z. Leiter) ist bekanntlich vor Kurzem in Indien angekommen, wo sie am Hofe des Vizekönigs der glänzendsten kolonialen Besitzung der Welt die Rolle der ersten Dame zu spielen hat. Die schöne Vizekönigin nimmt einige der prächtigsten Toiletten mit sich, die man sich denken kann. Dieselben sind von nicht weniger als vier der ersten Damenschneider der Welt angefertigt worden und haben ein kleines (viele würden sagen ein großes) Vermögen gekostet. Man erzählt sich, daß, nachdem die Ernennung entschieden war, der neue Vizekönig seiner Gattin mittheilte, er wünsche, daß sie die bestgekleidete Dame sei, die je nach Indien hinausging. Gewiß ist, daß die Kostüme allein, ohne Putzsachen und Weißzeug, einen Geldwerth zwischen 10,000 und 12,000 Pfund Sterling repräsentiren; sie sind in London, Paris und Wien angefertigt worden.

Es sind beinahe hundert Kostüme, und viele von diesen sind prächtiger als die, die manche Königin besitzt. Alle Abendkostüme sind sehr tief dekolletirt. Dem Uneingeweihten ist es ein Geheimniß, wie die Taillen gehalten werden. Sie sind lediglich eine Drapirung der Corsage und sehen aus, als ob sie von den Achseln herabfielen. Andere Taillen sind von Schnüren gehalten, die mit werthvollen Edelsteinen besetzt sind und über die Schultern laufen und so Rücken und Vordertheil der Taille verbinden.

Das Hof-Kostüm, das Lady Curzon beim ersten Empfange tragen wird, den sie im Palaste gibt, ist eine blendend schöne „Schöpfung“ aus weißem Atlas und Sammet und kostbaren, mit echten Goldfäden durchwobenen Spitzen. Das Kleid schließt über den Hüften sehr eng an die Figur an, und es breitet sich dann nach dem Saume zu aus. Die Front des Kleides zeigt einen gerafften Ueberwurf von unschätzbar werthvollen Spitzen. Die Seiten sind von schwerem weißem Atlas und mit echten Goldperlen besetzt. Die tief ausgeschnittene Taille ist eine schimmernde Masse von echten Goldspitzen. Eine Courschleppe von königlicher Pracht fällt von den Schultern herab, sie ist aus weißem, von meergrünem Atlas eingefaßten Sammet. Der Sammet ist mit prachtvollen Goldstickereien durchwirkt, deren Fäden aus reinem Golde sind.

In einem andern wundervollen Anzuge bildet schwerer goldfarbiger Atlas die Grundlage. Kleid und Halbschleppe sind mit einer breiten Garnirung von Seiden-Gaze besetzt, deren Goldfarbe genau zum Atlas paßt. Diese Garnirung wird gehalten von kostbaren Goldstickereien, die mit der Hand gearbeitet sind und Weinblätter und Trauben darstellen. Die Blätter variiren etwas im Farbentone, einige haben grünlich goldene Färbung und andere einen leichten Silberton, die Trauben aber sind von reinem gelben Gold. Sie fallen graziös über die Seidengarnitur hinweg.

Zwei der kostbarsten Toiletten sind ein Ballkleid in Weiß und ein anderes in Blau. Diese sind mit Juwelen bestickt. Das weiße Ballkostüm ist von schwerem Atlas mit einer vollen, fünf Meter langen Courschleppe. Die Front des Kleides zeigt die Formen von Rosen und Rosenblättern in Perlenstickerei. Dieses Muster entspricht den Spitzen, welche „Points de Venise“ mit dem berühmten Rosenmuster sind. Die Schleppe ist ganz bis zum Rücken hinauf mit Perlen bestickt, und zehn Meter alter venezianischer Spitzen drapiren den oberen Theil des Kleides und die Taille. Um den Saum des Kleides herum läuft noch eine geraffte und mit Perlen bestickte Garnitur derselben Spitze. Die Front der Taille ist mit Perlmutter bestickt. Die Aermel sind wiederum aus Spitze und ebenfalls mit Perlen bestickt. Ein schmaler Spitzenschleier ist um den Hals gelegt. Um die Taille zieht sich ein Spitzengürtel, der an der linken Seite des Kleides bis zum Boden hinabfällt. Dieses Kostüm kostete 200 Pfund Sterling, und die Gattin des Vizekönigs wird dazu ihr berühmtes Perlenhalsband tragen, ihre Perlenkette, welche etwa 2500 Pfund Sterling gekostet hat, und vier Perlennadeln, die am obersten Rande der Corsage angenäht werden. Zehn Frauen sollen gleichzeitig an diesem Kostüme gearbeitet haben.

Nicht weniger entzückend ist das blaue Kostüm. Es ist ebenfalls von Atlas und von blasser, äußerst zarter blauer Farbe. Die Courschleppe ist von fein gewebten, sehr dünnen Liberty-Sammet. Im Tropenklima kann man für eine fünf Meter lange Schleppe keinen gewöhnlichen Sammet gebrauchen. Der obere Theil des Kleides ist von blauem Atlas. Von der Mitte desselben fällt ein dreitheilig geraffter hellblauer Chiffon, der mit Silber gestickt ist, herab. Die Schleppe ist an ihren Rändern mit Türkisen besetzt und mit Silber eingefaßt. Hellblauer Atlas und damit in Streifen abwechselnd, echte Spitzen bilden die Taille. Die gesammte Einfassung des Rockes besteht aus blauem Atlas. Der vordere Theil der Taille ist mit Türkisen bestickt. Ein merkwürdiges und schönes Kunstwerk sind die Aermel, die aus prächtigem Spitzenschleier hergestellt sind. Unter diesen Spitzen laufen über die Schultern silberne Bänder, die mit Türkisen besetzt sind und in der Mitte von einer Türkisen-Schnalle gehalten werden. Lady Curzons Schmuck zu diesem Kostüm werden ihre großen Türkise sein: drei prächtige Türkisen-Nadeln, von denen die eine einen von Brillanten umgebenen Türkis trägt.

Unter den Kostümen ragt ferner eine Abendgarderobe hervor, die 600 Pfund Sterling gekostet hat und nicht nur ihres Preises wegen bemerkenswerth ist, sondern auch wegen der seltenen Spitzen, der spinnenwebartig feinen Gaze, der Hand-Stickereien und der glänzenden Goldfransen. Dieses Kostüm besteht aus lavendelfarbigem Atlas und kostbarer point d'aiguille-Spitze. Es ist in Princeß-Façon geschnitten und mit erhabenen tief purpurnen Sammet-Blumen und mit reichen Gold-Stickereien, die mit Knospen und Blättern von grüner Seide durchzogen sind, garnirt. Der Schleier über dem Arme unterhalb der Schulter, welcher von der Kostümschneiderin als Aermel bezeichnet wird, ist eine Gaze von feenhaft feinem Gewebe. Rosetten von gleichem Gewebe garniren die Corsage und ein sehr dünner Shawl hängt von der linken Schulter herab. Eine weitere kostbare und ungewöhnliche Zuthat zu dem Kostüme sind verschiedene Meter feiner Goldfranse, die sich mit der Stickerei an der Front des Kleides vermischt und sich wie ein Goldregen über die Spitzen ergießt.

Ein äußerst effektvolles Ballkleid hat einen ungleichmäßig geformten Ueberwurf von echten venezianischen Spitzen. Das Kleid selbst ist aus rosafarbener Seide. Es trägt eine Reihe von Garnirungen aus rosa Seidenmusselin, der mit kleinen Goldplättchen überstreut ist. Von der Taille ist so wenig vorhanden, daß man kaum davon reden kann. Es ist eine leichte Drapirung von Musselin und Spitzen und wird von kostbaren Perlenketten, welche auch über die Schultern laufen, zusammengehalten. Auf den Armen sieht man in einiger Entfernung unterhalb der Schultern drei merkwürdige kleine fächerartige Spitzengarnituren. Was diese mit dem Kostüme zu thun haben, ist bisher noch unbekannt, nicht einmal Lady Curzon würde diese Garnituren als Aermel zu bezeichnen wagen.

Ein anderes Kostüm ist der Chrysanthemum-Diner-Anzug. Es ist eine Prinzeßrobe von sehr hellblauem Atlas fein-plissirtem crêmefarbenen Seidenmusselin, der prunkvoll garnirt ist mit großen, federigen, gelbseidenen Chrysanthemums. Das Kleid ist auch mit Silberfäden und farbigen Steinen bestickt. Die Front des Plissé-Ueberwurfs ist mit orangefarbenen Sammetbändern verziert, was die Farbenzusammenstellung — hellblau, gelb, orange — etwas apart macht.

Der schönste von Lady Curzons Abendmänteln ist aus crêmefarbener Seide, die mit großen Juwelen besetzt ist. Er ist auch mit Goldfäden bestickt und mit einer Rüsche von echter Spitze garnirt.

Gerade so bemerkenswerth wie die äußeren Kostüme sind auch das Leinenzeug und die Musselin-Unterkleider der Vizekönigin. Dazu gehört auch ein Dutzend weißer Musselin-Morgengewänder, die mit Spitzen und Bändern geschmückt sind, zwei Dutzend weißer Musselin-Unterröcke, welche mit Spitzen und Stickereien bedeckt und äußerst dünn und leicht sind, wie das dem Orient am besten angemessen ist, dazu kommen unzählige Boudoir-Kleider von weißen und blauen chinesischen Seidenstoffen, ein Dutzend netzartig gearbeiteter Korsets von Pariser Manufaktur. Für zwei Jahre hat die Vizekönigin Vorrath an Stiefeln und Schuhen. Glanzleder ist dabei bevorzugt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vom Aluminum

macht die „Zentralzeitung für Optik und Mechanik“ eine Mittheilung, die beweist, daß wahrscheinlich schon im Alterthum einmal ein Verfahren zur Gewinnung dieses Metalls gefunden worden war. Es handelt sich um eine Stelle in der Naturgeschichte des Plinius, auf die schon der Begründer der modernen Aluminium-Industrie, der französische Chemiker Deville, der auf der Pariser Weltausstellung 1855 die ersten Aluminium-Barren ausstellte, hingewiesen hat. Plinius erzählt, daß einst im Palast des Kaisers Tiberius, der in den Jahren 14 bis 37 n. Chr. regierte, ein Metallarbeiter erschien und ein metallisches Gefäß zum Geschenke anbot, das äußerlich wie Silber aussah, aber auffallend leicht war. Der Kaiser fragte den Arbeiter, wo dieses Metall zu finden wäre, und erhielt die Antwort, daß jener es aus einer thonhaltigen Erde hergestellt hätte. Tiberius fragte weiter, ob noch sonst jemand um das Vorhandensein und die Herstellung des Metalles wüßte, worauf der Arbeiter zu seinem Unheil erwiderte, daß außer ihm nur Jupiter das Geheimniß kenne. Der Kaiser war nämlich von dem Argwohn erfaßt, daß das neue Metall den Werth des Goldes und des Silbers schädigen würde, und ließ daher die Werkstatt des römischen Aluminium-Erzeugers sofort zerstören und diesen selbst enthaupten, sodaß die Erfindung vollkommen verloren ging. Die Erzählung, wie sie Plinius gibt, legte die Annahme nahe, daß jenes Metall Aluminium gewesen sei. In diesem Falle muß allerdings jener römische Arbeiter ein einfacheres Mittel zur Herstellung des reinen Aluminiums gefunden haben, als wir es heute kennen, denn das schwierige und umständliche Verfahren, das jetzt an der Wende des 19. Jahrhunderts zur Aluminium-Erzeugung benutzt wird, war für die technischen Hilfsmittel des Alterthums schwerlich ausführbar. So nehmen wir vielleicht heute noch an dem Verluste theil, den die Habgier und der Unverstand eines römischen Kaisers vor 18½ Jahrhunderten der Welt beibrachten.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

„Freunde, die Losung ist der Friede!“

(Worte der Königin von England.)

London, 20 Dezember.

In dieser Zeit, in welcher alles zum Frieden mahnt und zum Frieden drängt — in dieser Christzeit — werden Worte der Königin von England bekannt, die wohl verdienen, in die weitesten Kreise hinausgetragen zu werden. Eine Hofdame der Königin erzählt im „Quiver“, wie sie die mächtige Herrscherin Englands vor einigen Jahren an einem Fenster ihres geliebten Osborne in Meditation vor dem herrlichen Anblick von Spithead mit seinen kommenden und gehenden Schiffen gefunden, und wie sich vor diesem für den Reichthum und die Ausdehnung des britischen Reiches typischen Bilde das übervolle Herz zu folgenden Worten öffnete:

„Ich bin oft von diesem Anblick betroffen gewesen,“ sagte sie, „aber er schien mir niemals so wundervoll wie heute. Er überraschte mich gerade jetzt derartig, daß ich kaum an eine Wirklichkeit glaubte. Ich vermuthe, ich werde eine alte Frau, und wenn man sich dem Ende des Kapitels nähert, welches diese irdische Pilgerfahrt abschließt, so ist man, da die materielle Hülle mit ihrer Tendenz, abzusterben und abzufallen, immer weniger bedeutungsvoll wird, der Abstraktion zugänglicher als früher ...

Gerade jetzt, als Sie hineinkamen, träumte ich — bei hellem Tage träumte ich. Als ich alle diese Schiffe sah, wurde mein Geist von ihnen mit fortgetragen, bald von dem einen, bald von dem anderen. Jetzt war ich in Australien, dann in Indien, dann sah ich Afrika und Kanada, dann alle die Inseln und ihre Einwohner; die Felsen von Gibraltar, Hongkong, Aden und die Seychellen zogen an meinem Geiste vorbei, und in jedem Hafen sah ich Schiffe kommen und gehen, Leute an den Pulten, die Nachrichten empfingen und absandten, und überall hörte ich die Frage: „Was thut man, was denkt man in England?“

Als ich noch ein Kind war, führte mich meine liebe Mutter viel herum, und ich sah die Leute auf alle Arten und in jedem Gewerbe arbeiten. Die Dinge, die ich sah, haben einen tiefen Eindruck auf mich gemacht, und ich habe nie aufgehört, an sie zu denken ... Alle diese Leute verlangen nun, ihre Aufgabe in Frieden zu erfüllen, ihr tägliches Brod zu verdienen und hier und da eine kleine Lebensfreude zu haben ... Und sehen Sie, was sie, seit ich auf dem Throne bin, mit ihrem Denken und ihrer Arbeit erreicht haben, sie haben das Reich zu dem gemacht, was es ist ...

Das Werk wird fortdauern, wenn ich einmal nicht mehr bin, aber häufig frage ich mich, in welcher Weise. Die Souveräne üben ihren Einfluß aus, wenn sie jedoch sterben, so hört er auf, oder es scheint wenigstens so. Nur in wenigen Fällen war es anders. König Alfred führte den nationalen Geist auf das Lernen, und sein Einfluß ist niemals ganz ausgestorben. Wilhelm I. schmiedete das Volk aus Eisen zu dem aus Stahl, der letzte Heinrich machte das Land protestantisch. Elisabeth — die große Elisabeth wandelte es in eine Nation von Helden. Ihr Einfluß wird nimmermehr aussterben. Es scheint, als ob das Volk, das ihre Zunge spricht, noch unter dem Einflusse ihres Geistes steht, noch sendet sie die beschwingten Schiffe rund um die Welt. Ich kann kaum hoffen, einen solchen Einfluß zu hinterlassen, und doch sind unter meiner Regierung die Völker, welche nach Hunderten zählten, zu Tausenden geworden, die Tausende zu Millionen, und dies ist zum größten Theile geschehen, weil meine Regierung eine Regierung des Friedens war. Es haben zwar Kriege stattgefunden, aber sie waren nur dazu bestimmt, den Frieden fester zu gründen, den Völkern die Sicherheit für die Verfolgung ihrer Werke des Friedens zu geben.

Kriege, die zu diesem Zweck geführt werden, sind zu rechtfertigen, aber keine anderen. Mein Einfluß hat immer dem Frieden gegolten. Nur unter dem Regiment des Friedens kann ein Volk in den Tugenden und moralischen Eigenschaften wachsen, die unsere Religion sich zur Aufgabe gestellt hat, zu wecken und zu fördern. Es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß ein dem Frieden ergebenes Volk schwach und verweichlicht werde. Die Arbeiten der Männer in ihrem friedlichen Beruf, in den Minen und Steinbrüchen, auf der See, vor den Hochöfen und in den Eisenhütten, beim Eisenbahnbau und beim Legen submariner Kabel, beim Erforschen und Bebauen neuer Kolonien sind ebenso hart wie die des Soldaten und erfordern stärkere und größere Ausdauer ...

Ich möchte nicht, daß das englische Volk weniger den Krieg studirte und sich weniger darin übte, ich möchte nicht, daß es auch nur einen Deut von dem tapferen Geiste verlöre, der es so weit gebracht hat, aber wenn es in meiner Macht stände, so würde ich wünschen, daß alle diese Schiffe, wenn sie sich auf dem Ozean treffen, oder wenn sie in einen Hafen einlaufen, einander zuriefen, „Freunde, die Losung ist der Friede!“ ...

Vielleicht ist das nicht ganz wörtlich zu nehmen, aber ich bin überzeugt, daß der Friede mehr erobert als das Schwert, denn die Männer, die mit einander in Frieden arbeiten, ihre Güter austauschen, mit einander handeln, müssen einer auf den anderen bedacht sein und mehr und mehr gerecht werden ...

Das ist meine Ueberzeugung und daran hängt, glaube ich, auch die Zukunft des englisch sprechenden Volkes...

Wenn ich einmal todt bin, und man mich dadurch ehrt, daß man fragt, was ich wohl wünschen und was ich wohl erbitten möchte, so würde ich wollen, daß mein Name stets in Verbindung mit dem Frieden und der Freundschaft genannt werde, welche Recht und Gerechtigkeit fördern. . .

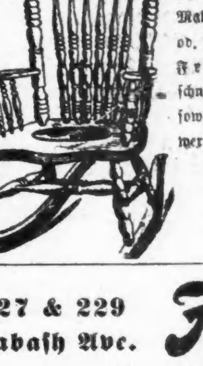
Das englische Volk ist von der Vorsehung ausnahmsweise gesegnet worden, und große Dinge, glaube ich, werden von ihm von dem Allmächtigen erwartet. Wie aber könnte es ihm mehr gefallen, als wenn es die Ziele verfolgte, die während meiner Regierung zu so allgemeinem Glück, zu so weit verbreiteter Zufriedenheit geführt haben. Ich habe das feste Vertrauen, daß dies seine Aufgabe ist, und nichts auf der Welt könnte mir größere Freude bereiten, als zu wissen, daß mein Geist in irgend einer Weise über der Erfüllung dieser edlen Aufgabe wachsen und hierzu beitragen könnte...“

Wir haben jeden Abend offen bis 9 Uhr.

227 & 229 Wabash Ave. — **Hartman Furniture & Carpet Co.** — 227 & 229 Wabash Ave.

Jedermann hat Kredit.

Es ist unser jetzt berühmter Plan: Häuser, Wohnungen oder Hotels auf unbeschränkten Kredit für Alle auszustatten, der dies zum Mittelpunkt des Geschäfts gemacht hat.



Nur 1.69

Nur 650 — Ledersitz-Schaukelstühle — Mahogany-Finish od. Antique eichenes Frame, fancy geschnitzte hohe Lehne, sowie hohe Arme — werth $3.50— **1.69**

Solide eichene und Mahogany-Finish Schaukelstühle mit seidenem Tapestry-Sitz, hohe Lehne und Arme, fancy handgeschnitzt, werth bis zu $5.50, um damit aufzuräumen— **2.39**

Nur 2.39

227 & 229 Wabash Ave. — **Hartman Furniture & Carpet Co.** — 227 & 229 Wabash Ave.

Der treueste Menschenfreund.

In Lille starb dieser Tage ein alter, unverheiratheter Herr und hinterließ einen Pudel, den er stets sehr gut behandelt hatte. Nach dem Tode seines Herrn nahm der Hund keine Speise zu sich, zeigte ein scheues und gedrücktes Wesen und magerte zusehends ab. Die Schwester des Verstorbenen hielt den Hund im Zimmer und versuchte, ihn durch Speise und Trank wieder zutraulich und heiter zu stimmen. Ein zu Rathe gezogener Thierarzt erklärte, daß die Krankheit des Hundes nur in dem Tode seines Herrn ihren Grund habe, und ordnete an, daß man ihn aus der Wohnung herauslasse. Sofort machte sich der Pudel auf den Weg nach dem Kirchhof, fand das Grab seines Herrn unter allen anderen heraus und kauerte sich auf demselben nieder. Der Todtengräber bemerkte das Thier, verjagte es aber nicht von dem Grabe. Hier verharrte es mehrere Tage regungslos, bis man es todt fand. Der Pudel war verhungert! — Muß man nicht in diesem Falle dem berühmten Naturforscher Linné Recht geben, wenn er behauptet, daß der beste und treueste Freund des Menschen der Hund?

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer denselben zugefallenen Erbschaft direkt an Herrn Konsulent K. W. Kempf in Chicago, Jll., 84 LaSalle Straße, wenden:

Bauer, Christine Johanna und Christiane, aus Neckarthailfingen; Beigel, Adolf (Erbtheil 20,800 M.) aus Ravensburg; Benner, Johannes, aus Alt-Busek; Ehrhard, Wilhelm Philipp, Friedrich Emil (Erbtheil 12,000 M.), aus Darmstadt; Falk, Georg Christof Michael, aus Braunsbach; Fischer, Johann Georg (Erbtheil 3400 Mark), aus Riedhof; Gezwi- Jacob Friedrich und Wilhelm Gottfried, aus Beutelsbach; Glemser, Gottlieb Heinrich, aus Wangen; Häberle, Heinrich Gottlieb (Erbtheil 4800 M.), aus Göppingen; Härter, Anna Barbara, aus Salmbach; Höflinger, Kilian, aus Marbach; Kälber, Christiane (Erbtheil 3300 Mark), aus Schmie; Kaufmann, Johann Georg, aus Bissingen; Klumpp, Christian David, aus Stuttgart; König, Johann Georg, aus Töffingen; Kunz, Moritz Gustav Ludwig (Erbtheil 29,500 Mark), aus Stuttgart; Leins, Johann Martin, aus Streichen; Mack, Johann Adam, aus Weilheim a. T.; Reinhardt, Johann Christian, a. Stuttgart; Reichle, David (Erbtheil 4740 M.), a. Weilderstadt; Schmid, Konrad, aus Unlingen; Schmidt, Friedrich Louis, aus Weißbach; Stöckigt, Ernst Adolph, aus Pollberg; Stähle, Jacob (Erbtheil 2600 M.), aus Ochsenwang; Weber, Johannes, aus Hakenthurm; Weibbrecht, Johann Jakob (Erbtheil 2400 M.), aus Gaisbühl; Weiler, Katharine, aus Heubach; Widmann, Johann Lorenz, aus Alpirsbach.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch, wendet Euch direkt an **Konsulent K. W. KEMPF.** Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office. **Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, 84 La Salle Strasse.** Sonntags offen bis 12 Uhr. frmomi

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut $2.50
Indiana Lump $2.75
Virginia Lump $3.00
Hocking oder B. & O. Lump $3.50
No. 2 harte Chestnut $4.50
Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Preisen

Sendet Aufträge an **E. Puttkammer,** Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randolph Str. Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 813. 2ljlbw

Central Wisconsin ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.

47,000 Acker sind noch übrig in dieser hübschen Gegend, zu sehr niedrigen Preisen und günstigen Bedingungen. **Exkursionen gehen hier jeden Dienstag ab.** Ungefähr 100 deutsche Familien haben sich in dieser Nachbarschaft ihre Heimstätten in den letzten drei Monaten ausgesucht. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an C. F. WEKHAM, Gen'l. Land Agt. 186 A Süd Clark Straße, Chicago, Jll. bj56bw

Versucht unser **Invigorator** Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.** Tel.: SOUTH 429. 23nzamfrlj

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 La Salle Str., Zimmer 41.

Ehrliche Leute gewünscht! um sich die beliebteste Attraction für den Familienkreis anzuschaffen. Wir verkaufen **Olympia und schweizer Spieldosen** aller Art auf Abzahlung. **50 Cents die Woche.** Wir übervortheilen Euch nicht, weil Ihr nicht Baar bezahlt; **unsere Preise** sind als die **niedrigsten** bekannt und bleiben genau dieselben, ob Ihr auf Abzahlung oder gegen Baar kauft. Jede von uns gekaufte Spieldose wird auf **zwei Jahre garantirt.** **50 Cts. die Woche! 50 Cts. die Woche!!** **MERMOD BROS., 240 Wabash Ave.** dez 16, fr,mo,mi,1M

S. H. Smith & Co. 279 u. 281 W. Madison Str. **Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände** zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mj16,bw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.[illegible] V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.25 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‡ 5.00 N	‡11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‡10.10 V	‡ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‡ 6.30 N	
Dubuque & Freeport	......	‡ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Kolo. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 2.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5.55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‡ 5.00 Nm.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nm.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

*Täglich. †Sonntag ausg. ‡Nur Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.[illegible] V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. aTue. & Sat. bMon. & Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited a	11.40 AM	[illegible] PM
Pacific Vestibuled Express *	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St Louis Day Local *	8.[illegible] AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.[illegible] AM	4.35 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited *	11.[illegible] AM	4.35 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	*10.30 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*1.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 2.3[illegible] N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

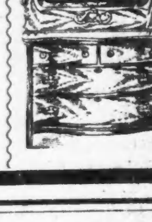
	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* [illegible]
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*[illegible]
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* [illegible]

*Täglich.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.
BLUE ISLAND AVE., HARRISON und HALSTED STR.
STRAUS FURNITURE & CARPET CO.
Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit für Jedermann.
$25 Einkauf, $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 Einkauf, $5 Anzahlung, $3 per Monat.
$100 Einkauf, $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Summen, spezielle Bedingungen, wie Ihr sie wollt.

Massiver ganz Nickel verzierter großer Oak-Heizofen, vom besten Eisen gemacht—die Sorte für Gebrauch von Hart- oder Weichkohlen, werth $9.00, kommt morgen 4.66


Aufräumung von 398 fancy Dressers mit großem Spiegel zu einem Bruchtheil ihres Werthes, schöne Schnitzereien, nur 4.98

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Viele Erkrankungen unter den amerikanischen Zivilisten in Havana verursachen wieder Beunruhigung.

— Die „Farmers' Bank" in Anwood, Ja., wurde von Einbrechern um $2000 beraubt. Dieselben sprengten den Geldschrank mit Dynamit auf.

— Man erwartet in Washington, daß der Kongreß binnen zwei Wochen eine Neu-Untersuchung des Wracks des Kriegsschiffes „Maine" anordnen werde.

— Es ist in unserer Bundeshauptstadt die amtliche Nachricht eingetroffen, daß Mataafa, der kürzlich aus der Verbannung zurückkehren konnte, ohne Widerstand zum König von Samoa gewählt worden ist.

— Jesse James, jr., ein Sohn des berühmten gleichnamigen Banditen, wird nächsten Montag in Kansas City, Mo., wegen Theilnahme an der Beraubung eines Zuges der Missouri-Pacificbahn prozessirt werden.

— Unter Denjenigen, welche bei der Eisenbahn-Katastrophe unweit Plainfield, N. J., umkamen, befand sich auch ein Liebespärchen, das aus Shamokin, Pa., durchgebrannt war, um in den Hafen der Ehe einzulaufen.

— Zu Eminence, Mo., wurde O. H. Baker wegen Ermordung seiner Gattin gehängt. 2000 Personen wohnten der Hinrichtung bei. Baker blieb trotzig und verfluchte das Land und das Volk, bis die Fallthür niederging.

— In New York fand die Klopffechterei zwischen Tom Sharkey und Kid McCoy statt. Sharkey blieb Sieger und wartet jetzt auf eine Gelegenheit, dem „Meisterschafts"-Klopffechter Fitzsimmons gegenüberzutreten.

— Eine Tochter des Landmannes August Kellermann in Fairburg, Neb., starb an Trichinosis, und die ganze übrige Familie (7 Personen) ist ebenfalls dem Tode nahe. Kellermann wußte, daß sein Schwein, von dessen Fleisch er genoß, krank war, ließ sich jedoch durch seine Armuth zum Schlachten des Thieres verleiten.

Ausland.

— Der russischen Zarenfamilie steht im Mai die Geburt eines Sprößlings bevor.

— Die Postdampfer, welche zwischen Frankreich und England fahren, haben abermals wegen heftiger Stürme ihre Fahrten einstellen müssen.

— Die Dürre, welche ein halbes Jahr hindurch in Griechenland dauerte und der Landwirthschaft enorme Verluste zufügte, hat endlich aufgehört.

— Aus Bern in der Schweiz kommt jetzt die Meldung, daß die beiden vermißten Straßburger Touristen Ehlert und Moennichs thatsächlich unter einer Schneelawine begraben worden sind.

— Die ungarischen Reichsraths-Mitglieder Zeyk und Rakowsky duellirten sich gestern mit Säbeln. Rakowsky erhielt einen Hieb, durch welchen seine Wange vom Mund bis zum Ohr durchschlagen wurde.

— Die Mehrheit der italienischen Kammer will den Handelsvertrag zwischen Italien und Frankreich nicht eher gutheißen, als bis die Regierung befriedigende Erklärungen darüber gegeben hat, daß durch diesen Vertrag der Bestand des Dreibundes nicht gefährdet werde.

— Der deutsche Kaiser und der französische Botschafter haben, wie der Berliner Korrespondent der Londoner „Daily News" behauptet, die Möglichkeit eines Bündnisses zwischen Deutschland, Frankreich und Rußland besprochen, das seine Spitze gegen Großbritannien richten soll.

— In Berlin fand die Vermählung der Tochter des österreichisch-ungarischen Botschafters Szögyeny-Marich mit dem Grafen Somsich statt. Kaiser Wilhelm wohnte in der Uniform seines ungarischen Husarenregimentes der Feier bei und nahm auch an dem Frühstück theil, wo er von den guten Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich sprach.

— Im schlesischen Kreis Grüneberg beging eine Anzahl Ortsschulzen den Irrthum, Plakate, welche sie von der Regierung erhalten hatten, aber nur im Falle einer ev. Kriegserklärung anschlagen sollten, sogleich zu veröffentlichen. Dies hatte zur Folge, daß eine große kriegerische Aufregung entstand, und alle Reserven und Landwehrleute von ihren Angehörigen Abschied nahmen und nach ihren Sammelplätzen strömten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Paul von Southampton (war letzten Samstag früh fällig, erlitt in dem stürmischen Wetter auch einen Unfall an einer der Haupt-Dampfröhren); Pomeranian und Furnessia von Glasgow; Rotterdam von Rotterdam; Boston City von Bristol.

Neapel: Aller, von New York nach Genua.

Antwerpen: Southwark von Philadelphia.

Glasgow: Anchoria von New York.

Liverpool: Sylvania von Boston.

Abgegangen.

New York: Noordland nach Antwerpen.

Liverpool: Corean nach Philadelphia.

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK
NEVER FAILS TO PLEASE
Blatz
THE STAR MILWAUKEE BEER
The quality, flavor, and taste of this beer is so exquisite, that one trial order will gain us your permanent and enthusiastic patronage.
VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets. Tel. 4357 Main.

Lokalbericht.

Feuer in einem Hotel.

Fünf Personen erleiden Verletzungen.

Ein Feuer, welches gestern Abend in R. S. Swains Restaurant, Nr. 269 Clark Str., zum Ausbruch kam, hatte zur Folge, daß fünf Personen, darunter zwei Feuerwehrleute, mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Die Feuerwehrleute kamen bei einer Kollision, welche in der Nähe der Brandstätte zwischen einer Dampfspritze und einem Schlauchwagen erfolgte, zu Schaden. Die Namen der Verletzten sind: John Burns, Lenker des Spritzenwagens, erlitt einen Bruch mehrerer Rippen und außerdem noch lebensgefährliche innere Verletzungen; John Lillig, Feuerwehrmann, schwere Quetschungen am linken Fuße; Geo. Baker und Frau, J. G. Thomas, Gäste im Baldwin-Hotel, sowie Polizist J. Meyers trugen durch Einathmen von Rauch leichte innere Verletzungen davon. Das Feuer entstand wahrscheinlich infolge eines überheizten Ofens in der Küche des genannten Restaurants und verursachte einen so starken Rauch, daß die oberen Stockwerke, welche für Hotelzwecke dienen, sich schnell mit dichtem Qualm anfüllten. Die Hotelgäste ergriff eine arge Panik und sie eilten in größter Verwirrung die Treppen hinab. Ein Gast, Namens Geo. Baker, wurde im zweiten Stockwerk vom Rauche überwältigt und mußte von dem Blaurock Meyers in's Freie getragen werden. Nachdem er dieses Rettungswerk vollbracht hatte, eilte der wackere Polizist in das brennende Gebäude zurück und drang, des erstickenden Rauches nicht achtend, bis in das dritte Stockwerk vor, wo die dort wohnende Frau J. G. Thomas zurückgeblieben war. Meyers fand die Frau im Korridor bewußtlos am Boden liegend vor, hob sie auf und trat den Rückweg an. Inzwischen war der Rauch so durchdringend geworden, daß dem Lebensretter wiederholt der Athem ausging und er fast niedergesunken wäre. Mit Aufbietung aller Kräfte gelangte er mit seiner Bürde in's Freie, wo er sofort ohnmächtig zusammenbrach. Es währte lange, bis er in einer benachbarten Apotheke, wohin man ihn gebracht hatte, infolge der Bemühungen eines Arztes wieder zum Bewußtsein kam. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich nur auf etwa $600.

Erlitten Brandwunden.

Beim Spielen in der elterlichen Wohnung, Nr. 44 Cornelia Str., kam gestern Nachmittag die sechsjährige Catherine Garlack dem glühenden Ofen zu nahe, so daß ihre Kleider in Brand geriethen. Auf ihr Hilfegeschrei eilte ihre Mutter herbei, konnte aber die Flammen erst ersticken, nachdem die Kleine schwere Brandwunden im Gesicht und am ganzen Körper erlitten hatte. Auch Frau Garlack trug leichte Verletzungen davon.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Politik und Verwaltung.

Der „Single Tax Club" erklärt sich zu Gunsten von Altgelds Mayors-Kandidatur.

Wie dem „Valles" im Stadtsäckel abgeholfen werden soll.

Die erste „organisirte" Unterstützung, die dem „Mayors-Kandidaten" John Peter Altgeld versprochen wird, kommt von Seiten des „Single Tax Club", dessen „Henry George Kampagne-Komite" gestern ofiziell seinen Einzug in das Unity-Gebäude gehalten hat. Besagter Club behauptet, daß durch sein Vorgehen mindestens 10,000 Anhänger der George'schen Einzelsteuer-Theorien „für Altgeld und Munizipalisirung aller Verkehrsmittel" eintreten würden, was aber im Harrison-Lager mit einem spöttischen Lächeln aufgenommen wird. Das genannte Kampagne-Komite setzt sich wie folgt zusammen: Walter F. Cooling, Vorsitzer; John Waaze, Sekretär; Geo. A. Schilling, John Z. White, Franklin H. Wentworth, H. D. Butler, W. H. Magoire, G. Holehr, H. F. Williams, Leon Hornstein, J. McGroth und A. T. Johnson. Am nächsten Sonntag wird in der Orpheus-Halle eine weitere Sitzung des „Single Tax Clubs" stattfinden, in der definitive Beschlüsse in Bezug auf die ganze Mayors-Kampagne gefaßt werden sollen.

Wie erinnerlich, eilte Mayor Harison seiner Zeit mit großer Gefolgschaft nach New York, um sein Scherflein zur Erwählung des jetzigen Bürgermeisters Van Wyck beizutragen. Damit bekämpfte er aber gleichzeitig die Kandidatur Henry George's, was ihm dessen hiesige Anhänger niemals vergessen haben. Und jetzt glauben diese den Augenblick für gekommen, um sich dem Mayor gegenüber „revanchiren" zu können, indem sie seinen schlimmsten Gegner, Altgeld, unterstützen.

* * *

Im Gegensatz zum „Single Tax Club" hat sich gestern der „Workingmen's Political Club" offen auf die Seite von Harrison geschlagen, und beschlossen, Alles aufzubieten, um dessen Wiederwahl zu sichern. Zu diesem politischen Arbeiterklub gehören unter Anderen: Edw. Carroll, Chas. B. Quealy, Col. John Monroe, George E. Sanford, F. M. Ryan, Joseph Daze, Frank E. Davidson, James Frazer, Thomas Doody, Joseph R. Finn, J. Ryan, W. F. Lampman, P. J. Dalton, J. T. Conroy, James H. Payne, Walter Carmody, James O'Connor, T. J. Elderkin und Joseph Polacek.

* * *

Gouverneur Tanner hat den bekannten republikanischen Politiker Lloyd J. Smith, aus der 25. Ward, zum Lincoln Park-Kommissär ernannt, an Stelle des kürzlich verstorbenen Kommissärs H. N. May. Wie erinnerlich, bewarb sich Smith s. Z. um die Partei-Nomination für das County-Schatzmeisteramt, und seine Aussichten waren auch anfänglich recht gut, indessen fiel die Wahl schließlich doch auf Samuel B. Raymond.

* * *

Bekanntlich wurden im Laufe der letzten Woche die beiden demokratischen Wahlrichter Frank Melvin und Henry Lynch, vom 19. Prezinkt der 18. Ward, der Uebertretung der Wahlgesetze für schuldig befunden. Richter Carter fällte gestern das Strafurtheil über sie. Lynch mußte $25 und sein Kollege $5 berappen. Chas. Schlosser, ein demokratischer Wahlrichter vom 5. Prezinkt der 18. Ward, ist gestern der Mißachtung des Gerichtshofes schuldig befunden worden.

* * *

Der „Nordseite Republikanische Club" hat gestern folgende neue Beamte gewählt: Präsident, A. C. Findling; Vize-Präsident, S. Friedmann; Sekretär, M. Nathan; Schatzmeister, Samuel Behrenstaedt; Sergeant-at-Arms, M. Luster.

* * *

Auf der Suche nach neuen Einnahmequellen ist die Stadtverwaltung auf die Idee verfallen, alle Personen, welche irgendwelche Räumlichkeiten unter den Bürgersteigen benutzen, zur Zahlung eines Miethszinses an das Gemeinwesen heranzuziehen. Das Recht, solches zu thun, besitzt die Stadt, und es würde nach oberflächlicher Berechnung aus der geplanten neuen Einnahmequelle das hübsche Sümmchen von $1,700,000 in den Stadtsäckel fließen. Sobald Ober-Baukommissär McGann aus dem Osten zurückgekehrt ist, soll die ganze Frage in einem Kabinetsrath eingehend erörtert werden.

* * *

Korporationsanwalt Thornton hat gestern ein Gutachten abgegeben, wonach die „Chicago Telephone Co." nicht das Recht besitzt, in Apotheken und Geschäftsplätzen sogenannte „Slot machine"-Telephones aufzustellen, wenn die betreffenden Besitzer ein gewöhnliches Telephon verlangen. Da sich die „Chicago Telephon Co." mit dieser, für sie so nachtheiligen Entscheidung kaum zufrieden geben wird, so werden sich die Gerichte wohl noch näher mit der Angelegenheit zu befassen haben.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

* Bei dem Versuche, von einem Kabelbahnzug der Clybourn Ave.-Linie an LaSalle Straße abzuspringen, kam gestern Nachmittag Frau Lena Bogenschultz aus Glen View, Jll., zu Fall und zog sich dabei schmerzhafte Verletzungen zu. Die Verunglückte wurde mittels Ambulanz nach der Wohnung einer Freundin, Nr. 130 Dominick Str., gebracht.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Tödtlicher Sturz.

Alexander Zeese findet einen jähen Tod.

Der 72 Jahre alte Alexander Zeese, Präsident der „Photo Engravers Co.", No. 304 Dearborn Str., fand gestern Abend einen jähen Tod, indem er über das Geländer der zum Perron der Chicago & Northwestern Bahn führenden Treppe auf einen steinernen Vorbau herabstürzte und sich dabei den Schädel zerschmetterte. Der bejahrte Mann hatte einer Logenversammlung beigewohnt und beabsichtigte, sich mittels eines Zuges der Northwestern Bahn nach der Vorstadt Ravenswood zu begeben, woselbst er mit seiner Familie im Hause No. 704 Wilson Ave. wohnte. Während er die Bahnhofstreppe hinabstieg, scheint er von einem Schwindelanfall betroffen worden zu sein, denn er fiel plötzlich über das niedrige Treppengeländer und gerieth in den zwischen der Treppe und der Mauer befindlichen Zwischenraum. Vergebens versuchte der Gefährdete sich an dem Geländer festzuhalten, seine Kräfte reichten nicht aus, und er verlor langsam seinen Halt. Der in dem Vorort Winnetka wohnhafte Robert Weidenfall wurde endlich auf die Nothlage des Greises aufmerksam und eilte ihm zu Hilfe, kam aber zu spät. Er konnte zwar den Unglücklichen noch an den Armen ergreifen, vermochte jedoch nicht mehr zu verhindern, daß derselbe, dessen Gesicht nur noch über die Oeffnung hervoragte, in die Tiefe sauste und mit dem Kopfe auf einen zum Gepäckraum gehörigen steinernen Vorbau anschlug. Der Herabgestürzte wurde sofort aufgehoben und in den Wartesaal gebracht, wo sich der Bahnhofsarzt vergebens um ihn bemühte, denn das Leben war bereits entflohen. Aus Briefen, welche der Todte bei sich hatte, konnte man seine Adresse ermitteln und seine Angehörigen in Kenntniß setzen. Der Verstorbene wurde vor 72 Jahren in Deutschland geboren, wanderte als junger Mann nach den Ver. Staaten aus und siedelte sich noch vor dem Bürgerkriege in Chicago an. Hier fand er in seinem Fache — er war Lithograph — sofort lohnende Beschäftigung und gründete bald ein eigenes Geschäft, dessen Leistungen bald als mustergiltig anerkannt wurden und das heute eine der bedeutendstn seiner Branche ist. Während der letzten 5 Jahre betheiligte sich Herr Zeese nicht mehr aktiv an dem Geschäfte, da seine Gesundheit schwer gelitten hatte. Vor dreizehn Monaten wurde er von einem Schlaganfall betroffen, weshalb es seine Familie sehr ungern sah, daß er allein ausging. Es überleben ihn die Wittwe und vier Kinder.

ANAKESIS verspricht nicht Schwindsucht, Leberleiden, Unverdaulichkeit, Trübsinn oder Hühneraugen zu heilen; wohl aber garantirt es sofortige Linderung und völlige Heilung Allen, die an Hämorrhoiden leiden. Es ist eine der segensreichsten Erfindungen des Jahrhunderts, wie 20,000 dankbare Patienten bezeugen können. Proben auf Verlangen an irgend eine Adresse kostenfrei gesandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. Hütet Euch vor Nachahmungen. Achtet darauf, daß die Unterschrift von S. Silsbee, M. D., sich auf jeder Seite der Schachtel befindet. momifr

Soldatenverein der Südseite.

Der „Soldatenverein der Südseite", einer der jüngsten, aber strebsamsten und rührigsten der zum „Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend" gehörenden Vereinigungen ehemaliger deutscher Soldaten, wird am nächsten Sonntag, den 15. Januar, Nachmittags und Abends, in Charles Trebiens Halle, No. 42 Franklin Str., seine Beamteneinführung vornehmen und in Verbindung damit im Kreise der Kameraden und deren Angehörigen seinen dritten Geburtstag feiern. — Da der liebenswürdige Präsident des Vereins, Kam. Trebien, sich eines vortrefflichen Rufes als Gastgeber erfreut und nicht nur die Beamten des Zentralverbandes, sondern auch die der Verbandsvereine zu dieser Privat-Festlichkeit einlud, so ist zu erwarten, daß Großartiges geboten werden wird.

Ein in jeder Beziehung richtiges Heilmittel für eine Erkältung ist Jayne's Expectorant.

Aus dem Bankerott-Gericht.

Wie schon vorher seine Geschäftstheilhaber, Herr Weil und Isaac May, hat jetzt auch Henry Katz beim Bundesgericht um die Entlastung von den Verbindlichkeiten nachgesucht, welche aus dem im Jahre 1896 erfolgten Bankerott der Spirituosen-Großhandlung von May, Weil & Co. herrühren.

Herr Wallace F. Kirk, der vor drei Jahren aus der Seifenfabrik von Jas. S. Kirk & Co. ausschied, um in demselben Industrie-Zweig ein eigenes Unternehmen in's Leben zu rufen, hat damit kein Glück gehabt. Er erklärte sich gestern im Bundesgericht für gänzlich außer Stande, seine Schulden zu bezahlen. Dieselben belaufen sich auf $54,400.

Schiffsbrand.

Im Kohlenraum des Schleppdampfers „C. M. Charnley" brach gestern Nachmittag, als dieser sich ungefähr eine Meile vom Ufer entfernt auf dem See befand, ein Feuer aus, das sich sehr schnell verbreitete. Bald darauf barst eine Dampfröhre, sodaß die jetzt doppelt gefährdete Mannschaft sich bereits anschickte, den Dampfer zu verlassen, als das Spritzenboot „Yosemite" herankam und die bedrohten Seeleute aufnahm. Das brennende Schiff wurde dann in den Fluß geschleppt und dort konnte der Brand schnell gelöscht werden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $2500.

* Die Chicago Turngemeinde hält heute Abend ihre regelmäßige Generalversammlung ab, womit die Neuwahl des Vorstandes verbunden sein wird. Kein Mitglied sollte versäumen, dieser Sitzung beizuwohnen.

Bankwahlen.

Die Nationalbanken halten ihre jährlichen Generalversammlungen ab.

Die hiesigen Nationalbanken und verschiedene andere Finanz-Institute haben gestern ihre jährlichen General-Versammlungen abgehalten und in denselben ihren Beamtenstab und ihre Direktoren für das laufende Jahr gewählt, wie folgt:

America—Direktoren: Isaac G. Lombard, Clarence Buckingham, D. S. Pate, Eugene Cary, Thomas E. Wells, W. C. Seipp, Robert Stuart, William Dickinson, John C. Welling, E. A. Shedd und E. W. Gillett. — Beamte: Präsident, Isaac G. Lombard; Vizepräsident, Robert Stuart; zweiter Vizepräsident, Robert M. Orr; Kassirer, Edward B. Lathrop.

Bankers' — Direktoren: E. S. Lacey, Michael Cudahy, Frank Gould, H. D. Cable, Daniel G. Reid, D. H. Burnham, G. S. Lord, R. C. Lake, R. M. Wells, M. H. Wilson, David Studebaker, C. H. Weaver und S. H. Bussey. Beamte werden später erwählt werden. Folgende Herren werden wahrscheinlich wieder erwählt werden: Präsident, E. S. Lacey; Vizepräsident, George S. Lord; Kassirer, J. C. Craft; Hilfskassirer, J. C. McNaughton und Frank P. Judson.

Calumet—Direktoren: G. D. Uebele, John Cunnea, Hans Heinsen, Charles Seip, Charles E. Bacon, Annie Fitzgibbons, G. A. Cunnea, J. A. Cunnea und A. G. Ingraham. — Beamte: Präsident, John Cunnea; Vizepräsident, G. D. Uebele; Kassirer, A. G. Ingraham.

Chicago—Direktoren: Andrew McNally, J. R. Walsh, F. M. Blount, John M. Smyth, William Best, C. K. G. Billings und Maurice Rosenfeld. — Beamte: Präsident, John R. Walsh; Vizepräsident Andrew McNally; Kassirer, F. M. Blount; Hilfskassirer, T. M. Jackson.

Commercial — Direktoren: Franklin McVeagh, Jesse Spalding, N. K. Fairbank, Norman Williams, William J. Chalmers, Robert T. Lincoln, James H. Eckels und John C. McKeon. — Beamte: Präsident, James H. Eckels; Vizepräsident, John C. McKeon; zweiter Vizepräsident, David Vernon; Kassirer, Joseph T. Talbert.

Continental — Direktoren: Henry C. Durand, Roswell Miller, James H. Dole, William G. Hibbard, J. Ogden Armour; Henry Botsford, John C. Black, Isaac N. Perry, George H. Wheeler und Berthold Loewenthal. — Beamte: Präsident: John C. Black; Vizepräsident, Isaac N. Perry; Kassirer, Geo. M. Reynolds; Hilfskassirer, Ira P. Bowen und B. S. Mayer.

Corn Exchange — Direktoren: Charles L. Hutchinson, Byron L. Smith, Charles Counselman, S. A. Kent, J. H. Dwight, E. G. Foreman, E. A. Hamill, C. H. Wacker, E. B. Butler, B. M. Frees und Charles H. Schwab. — Die gegenwärtigen Beamten werden von den Direktoren heute zweifellos wiedererwählt werden. Es sind: Präsident, Ernest A. Hamill; Vizepräsident, Charles L. Hutchinson; Kassirer, Frank W. Smith; Hilfskassirer, J. P. Haukey.

Fort Dearborn — Direktoren: John A. King, William P. Rend, Frank J. Smith, H. E. Bucklen, L. A. Goddard, J. H. Witbeck, E. D. Stevens, Walter S. Bogle, George Kellner, G. P. Rice und Charles A. Plamondon. — Beamte: Präsident, J. A. King; Vizepräsident, J. H. Witbeck; Kassirer, L. A. Goddard; Hilfskassirer, Nelson A. Lampert.

Drovers' — Direktoren: Solva Brintnall, C. S. Shattuck, William H. Brintnall, J. P. Sherlock, M. F. Rittenhouse, John Brown und Edward Tilden. — Beamte: Präsident, Solva Brintnall; Vizepräsident, John Brown; Kassirer, W. H. Brintnall; Hilfskassirer, William A. Tilden.

First National — Direktoren: Samuel M. Nickerson, F. D. Gray, R. C. Nickerson, George T. Smith, Norman B. Ream, James B. Forgan, S. W. Allerton, Nelson Morris, Eugene S. Pike, A. A. Carpenter und George D. Boulton. — Beamte: Präsident, Samuel M. Nickerson; erster Vizepräsident, James B. Forgan; zweiter Vizepräsident, George D. Boulton; Kassirer, Richard J. Street; Hilfskassirer, Holmes Hoge; zweiter Hilfskassirer, Frank E. Brown.

First National Bank of Englewood — E. H. Caldwell, P. T. Barry, J. R. Hamilton, J. M. Johnson, J. J. Nichols, C. H. Knights und J. R. Embree. — Beamte: Präsident, J. R. Embree; Vizepräsident, J. J. Nichols; Kassirer, E. E. Nichols.

Lincoln — Direktoren: B. C. Price, C. C. Housel, W. C. Newberry, E. R. Hall, Charles H. Hall, John Gately und H. P. Klein. — Beamte: Präsident, B. C. Price; Vizepräsident, E. R. Hall; Kassirer, Edward Hammet; Hilfskassirer, J. R. Clarke.

Merchants — Direktoren: Henry A. Blair, William Blair, Chauncey J. Blair, Martin A. Ryerson, Frederick W. Crosby, Watson F. Blair und John C. Neely. — Beamte: Präsident, Chauncey J. Blair; Vizepräsident, Frederick W. Crosby; zweiter Vizepräsident, Henry A. Blair; Kassirer, John C. Neely; Hilfskassirer, C. H. Gamble.

Metropolitan—Direktoren: William Deering, Arthur Dixon, A. C. Bartlett, William A. Fuller, E. T. Jeffery, C. Frankenthal, S. A. Kent, W. J. Watson, G. G. Keith, A. A. Carpenter und William P. Walker. — Beamte: Präsident, E. G. Keith; Vizepräsident, W. J. Watson; Kassirer, H. H. Hitchcock; Hilfskassirer, Edward Dickinson.

National Bank of the Republic—Direktoren: A. M. Rothschild, J. B. Greenhut, H. S. Durand, E. B. Strong, F. O. Lowden, L. F. Swift, John A. Lynch, W. T. Fenton, Alexander Mackey, Henry Siegel und Tracy C. Drake. — Beamte: Präsident, John A. Lynch; Vizepräsident und Kassirer, W. T. Fenton; Hilfskassirer, J. H. Cameron und H. R. Kent.

National Live Stock — Direktoren: R. Z. Herrick, James H. Ashby, George T. Williams, L. B. Doud, Nelson Morris, Samuel Cozzens und John B. Sherman. — Beamte: Präsident, L. B. Doud; Vizepräsident, George T. Williams; Kassirer, R. Z. Herrick; Hilfskassirer, Gates A. Ryther.

Northwestern — Direktoren: Clarence Buckingham, E. Buckingham, W. F. Dummer, Henry A. Ware und F. H. Head. — Beamte: Präsident, E. Buckingham; Vizepräsident, W. F. Dummer; zweiter Vizepräsident, Henry A. Ware; Kassirer, F. W. Gookin.

Oakland — Direktoren: D. H. Kochersperger, H. W. Mahan, H. P. Taylor, D. Harry Hammer und David Rosenheim. — Beamte: Präsident, H. P. Taylor; Kassirer, H. W. Mahan.

Union — Direktoren: David Kelley, J. H. Barker, J. A. Spoor, S. E. Barrett, D. M. Cummings, D. R. Forgan, O. Fuller, W. T. Baker, John McLaren, F. S. Winston und William C. Thorne. — Beamte: Präsident, D. R. Forgan; Vizepräsident, John McLaren; Kassirer, August Blum; Hilfskassirer, W. O. Hipwell und C. M. Walworth.

American Trust and Savings Bank — Direktoren: A. Montgomery Ward, F. H. Head, E. A. Potter, C. T. Trego, W. H. McDoel, B. A. Watkins, C. T. Nash, G. B. Shaw, Ferdinand W. Peck, Joy Morton, William Kent, Benjamin Thomas, C. W. Requa, J. R. Chapman, W. L. Moyer und L. C. Wachsmuth. — Die Direktoren versammeln sich heute zur Beamtenwahl. Folgende Herren werden wahrscheinlich erwählt werden: Präsident, E. A. Potter; Vizepräsident, Joy Morton; zweiter Vizepräsident, L. C. Wachsmuth; Kassirer, J. R. Chapman; Hilfskassirer, W. L. Moyer; zweiter Hilfskassirer, O. C. Decker.

Chicago City — Direktoren: William Rathje, C. F. Claussen, Henry Jaeger, Henry Gottschalk, Louis Rathje, W. H. C. Stege, Fred A. Rathje, M. W. Pinkney, Henry Cohrs und H. F. Buckoltz. — Beamte: Präsident, Louis Rathje; Vizepräsident, Henry Jaeger; Kassirer, William J. Rathje.

Hibernian Banking Association — Direktoren: J. V. Clarke, James R. McKay, H. B. Clarke, E. T. Watkins, Hamilton B. Dox, Louis B. Clarke und Jesse Spalding. — Beamte: Präsident, J. V. Clarke; Vizepräsident, Henry B. Clarke; Kassirer, Hamilton B. Dox; Hilfskassirer, Louis B. Clarke.

State Bank of Chicago — Direktoren: Thomas Murdoch, A. P. Johnson, H. C. Durand, Charles L. Hutchinson, Moses J. Wentworth, J. H. Dwight, Theodore Freeman, H. A. Haugan und John R. Lindgren. — Direktoren versammeln sich heute zur Beamtenwahl. Folgende Herren werden wahrscheinlich wiedererwählt werden: Präsident, H. A. Haugan; Vizepräsident, J. H. Dwight; Kassirer, John R. Lindgren; Hilfskassirer, Frank J. Packard.

Union Trust Company — Direktoren: James Longley, S. W. Rawson, J. H. Pearson, E. F. Kimball, F. L. Wilk, F. H. Rawson und G. M. Wilson. — Beamte: Präsident, S. W. Rawson; Vizepräsident, F. L. Wilk; Kassirer, G. M. Wilson; Hilfskassirer, F. H. Rawson.

West Side Bank — Präsident, C. W. Hinkley; Vizepräsident, Edward Tilden; Kassirer, W. C. Shumway.

Garden City Banking and Trust Company — Direktoren: John W. Buehler, C. Hermann Plautz, Martin B. Madden, Jesse Spalding, George E. White, James H. Gilbert, Charles S. Petrie und Fritz Goetz. — Beamte: Präsident, James H. Gilbert; Vizepräsident und Kassirer, John W. Buehler; zweiter Vizepräsident, C. H. Plautz.

Merchants' Loan and Trust Company — Direktoren: Marshall Field, Albert Keep, Lambert Tree, E. T. Watkins, Orson Smith, Enos M. Barton, Cyrus H. McCormick, J. W. Doane, A. H. Burley, Erskine M. Phelps, Moses J. Wentworth und E. D. Hulbert. — Beamte: Präsident, Orson Smith; Vizepräsident, E. D. Hulbert; Kassirer, J. G. Orchard; Hilfskassirer, F. N. Wilder.

Home Savings Bank — Direktoren: John R. Walsh, Maurice Rosenfeld, W. J. Onahan, C. K. G. Billings, John M. Smyth, William Best und Andrew McNally. — Beamte: Präsident, C. K. G. Billings; Vizepräsident, W. J. Onahan; Kassirer, Charles E. Schick.

Foreman Bros. Banking Company—Beamte: Präsident, Edwin G. Foreman; Vize-Präsident, Oscar G. Foreman; Kassirer, George N. Neise.

Western State Bank—Direktoren: J. H. Kedzie, C. H. Hanson, Paul J. Benson, George P. Bay, Samuel O. Olin, Andrew Peterson, Mark R. Sherman, William B. Wilson und Lawrence Nelson. Beamte: Präsident, Andrew Peterson; Vize-Präsident, George P. Bay; Kassirer, Lawrence Nelson; Hilfskassirer, Samuel O. Olin.

Illinois Trust und Savings — Direktoren: J. Russell Jones, William H. Reid, William G. Hibbard, Christoph Hotz, William H. Mitchell, John J. Mitchell, Chauncey Keep, J. C. Welling, Frederick T. Haskell, L. Z. Leiter und D. B. Shipman. — Beamte: Präsident, John J. Mitchell; Vize-Präsident, William H. Mitchell; 2. Vize-Präsident, W. H. Reid; 3. Vize-Präsident, F. T. Haskell; Kassirer, James S. Gibbs; Hilfs-Kassirer, B. M. Chattell; Sekretär, William H. Henkle.

Oak Park State Bank — Direktoren: H. W. Austin, Hiram Coombs, H. C. Hansen, A. W. Bryant, A. R. Draper, E. W. Lyman, J. P. Bahlander, George Eckert und J. W. Tope. — Beamte: Präsident, H. W. Austin; Vize-Präsident, H. C. Hansen; Kassirer, A. R. Draper; Anwalt, Jesse Baldwin.

Milwaukee Ave. State Bank — Direktoren: Frederick H. Herbold, Elof Johnson, M. A. LaBuy, James P. Sherlock, John F. Smulski, Paul O. Stensland und R. Kirkeby. — Beamte: Präsident, Paul O. Stensland; Vize-Präsident, F. H. Herbold; Kassirer, Charles E. Schlytern; Hilfs-Kassirer, H. W. Hering.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Briefliche Bestellungen werden pünktlich besorgt.
LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.
Muster von allen Waaren pünktlich versandt.

Für Donnerstag!
Gute Waaren zu niedrigen Preisen.

Kleider.
$1.58 für $2.00 reinwollene Novelty Kinder-Kleider, reich besetzt mit seidenem Band und Sammet, Größen von 2—4 Jahren.
98c für $1.50 Mädchen-Kleider, gemacht von feinem, karrirtem Stoff, durchweg gefüttert, besetzt mit Novelty Braid und glattem Tuch. Größen von 4—14 Jahren.

Mäntel.
98c für $2.50 reinwollene Eiderdaun-Kindermäntel, in grau, weiß und Tan, besetzt mit Angora-Fur.

Jackets.
$2.50 für $5.00 reinwollene Boucle Damen-Jackets, halb mit Seide gefüttert.
$2.85 für $4.50 reinwollene Covert Cloth Mädchen-Jackets, halb gefüttert mit seidenem Serge, Größen von 14—18 Jahren.
10c 10c für 20c reinwollene Männer-Socken.
9c für 20c gestrickte Corset-Waists für Kinder, mit Band- und Spitzen-Besatz und Hornknöpfen.

Clothing.
$1.25 für $1.75 schwere, blaue und braune wollene Cheviot Männer-Arbeitshosen, alle Größen.
38c für 58c schwere braune wollene Cheviot Knaben-Kniehosen, von 3 bis 14 Jahren.
$1.98 für $3.00, $4.00 und $5.00 import. Boucle- und Astrachan Knaben-Reefers, in gebrochenen Größen, besetzt mit Perlmutterknöpfen.

Muslin und Waschwaaren.
4c per Yard Amoskeag Schürzen-Gingham.
5c per Yard gebleichten 4-4 Muslin (Fruit of the Loom und Lonsdale.)
5½c per Yard f. 36 Zoll breite Cambrics.

Hemden-Dept.
23c für 35c weiße ungebügelte Männer-Hemden, gemacht aus schwerem Muslin, mit leinenem Busen, „reinforced" Rücken und Front, alle Größen.
48c für $1.25 reinwollene Kameelhaar und „Natural" Männer-Unterhemden u. Hosen, in gebrochenen Größen (etwas beschmutzt).
58c für $1.25 reinwollene Kameelhaar Damen-Unterhemden und Hosen, mit seidenem Band besetzt, und Perlmutterknöpfen — in gewissen Nummern.

Gardinen und Blankets.
$1.78 für $3.00 Fish Net Gardinen, 3½ Yards lang, in schönen Blumenmustern.
29c für ein Paar Nottingham Spitzengardinen, in schönen Blumenmustern.
98c für $2.50 extra schwere Tapestry Portieren, in verschiedenen Mustern.
24c für 35c einfache, braune gemischte 11-4 Bett-Blankets.

Möbel.
$1.65 für sehr bequemen Arm-Schaukelstuhl, mit Sattel-Sitz, Mahagony-Finish.
$3.95 für $5.50 Couch, — überzogen mit Velour, 28 Sprungfedern im Sitz, rundum besetzt mit schönen Fransen.
$3.45 für einzelne, verschiedene Sophas, in Oak oder Mahagony Finish, überzogen mit schön farbigem Velour.
Alle Oel Heizöfen werden 20 % unter'm Kostenpreis verkauft. —
6 Pfund Rutland Feuer Clay, das Packet 15c
Combination Kammkasten, mit Spiegel und Streichholzhalter, für 5c
3 Gallonen Oelkannen, mit Holz umgeben, für 8c
Lackirte Cake Closets, schön dekorirt, mit 2 Shelfs, für 48c

Schuhe.
7c für ein Paar gute Damen-Gummischuhe, in 3 Facons, Größen 2½—6, reg. Preis 35c.
25c für 65c Filz Damen-Slippers, mit Flanell Futter, guten ledernen Sohlen und Kappen, Größen 3—7.
25c für 50c Beaver Top Kinder Knöpf-Schuhe, mit Flanell-Futter und ledernen Sohlen. Größen 2—5.
75c für $1.35 echte Dongola-Damen-Schuhe, zum Knöpfen und Schnüren, Coin-Zehen, alle Größen.

Groceries.
Absolut frische Eier, Dtzd. 21c
Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. 22c
Swifts Cotosuet, 3 Pfd. Eimer 18c
Swifts oder Nelson Morris Breakfast Speck, Pfd. 8c
Beste Qual. frisches loses Leaf Lard, Pfd. 5½c
Handgepflückte Navy Pea Bohnen, 5 Pfd. 12c
P. & G. deutsche Fleck-Seife, 7 Stücke 25c
Morgans Sapolio, Cake 5½c
A. B. Ofenpolitur, Flasche 5c
Select City Soda Crackers, 1 Pfd. Packet 5c
Liberty beste Oatmeal Crackers, per Pfd. 7½c
Lea & Perrins Sauce, ½ Pint Flasche 19c
Dr. Price's Backpulver, Dime-Büchsen 6½c
Feinste Qual. holländische Häringe, 7 für 10c
5 Pfd. Krüge Jelly, p. Jar 11c

Frisches Fleisch.
Pork Roast, per Pfund 4¾c
Leg Lamb, per Pfund 8c
Soupmeat, per Pfund 3½c
Chuck Roast, per Pfund 6c
Lamb Stew, per Pfund 4½c

Die Pharmazeutische Behörde.

Gouverneur Tanner will sie wegen Unbotmäßigkeit umkrempeln.

Gouverneur Tanner wünscht an Stelle des Herrn Frank Fleury, welcher das Amt seit dem Jahre 1890 bekleidet, einen Herrn Künster aus Waterloo, Jll., zum Sekretär der Pharmazeutischen Staatsbehörde erwählt zu sehen. Die fünf Mitglieder der Behörde haben sich um diesen Wunsch des Staatsoberhauptes nicht gekümmert, sondern Herrn Fleury einmüthig wiedergewählt. Nun droht der Gouverneur den unbotmäßigen Fünfen mit Amtsentsetzung. Diese lassen sich aber vorderhand durch die Drohung nicht einschüchtern, sondern erklären, sie würden sich nöthigenfalls an das Staats-Obergericht um Schutz wenden. Der Gouverneur, sagen sie, habe kein Recht, sie willkürlich abzusetzen, nachdem sie einmal vom Staats-Senat für eine bestimmte Zeitdauer in ihren Stellungen bestätigt worden sind. Eine derartige Entscheidung ist seiner Zeit vom Staats-Obergericht in Kansas abgegeben worden, als dort ein republikanischer Gouverneur den Versuch machte, die bekannte Volksparteilerin Mary Lease Knall und Fall aus einer staatlichen Wohlthätigkeits-Behörde zu entfernen.

Das streitige Sekretariat der Pharmazeutischen Behörde scheint übrigens ein ziemlich fetter Posten zu sein. Sekretär Fleury hat, wie Professor Hallberg vom Illinoiser Apothekerverein ausgerechnet haben will, während des Jahres 1897 für sich und verschiedene Familien-Angehörigen $4,800 an Gehältern gezogen. Außerdem soll er im Kapitol zu Springfield in Verbindung mit seinem Bureau und unter einem harmlos klingenden Namen eine gutgehende Wirthschaft betreiben. Alle diese Einkünfte nun möchte der Gouverneur einem von ihm gegebenen Versprechen gemäß dem vorgenannten Herrn Künster zuwenden. Im Publikum haben wohl nur die persönlichen Freunde der Herren Künster und Fleury ein Interesse daran, welcher von den Beiden in dieser Weise beglückt wird.

Erträgniß des Klondike.

Niemand wird jemals genau wissen, wie viel Gold während der letzten Saison aus den Klondike-Feldern gewonnen wurde. Die Schätzungen schwanken zwischen $10,000,000 und $25,000,000. Seit die englische Regierung eine Ertragssteuer von 10 Prozent auflegte, haben die Goldgräber ihre Zuflucht zu allerlei Listen genommen, um das Gesetz zu umgehen. Ist es nun schwierig, dem Steuereinnehmer zu entschlüpfen, so ist es noch viel schwieriger, sich in der gegenwärtigen Jahreszeit einer starken Erkältung und der Grippe zu entziehen. Wenn das System durch solche Anfälle geschwächt ist und das Blut wird dünn und verarmt an seinen gesunden Bestandtheilen, dann ist Hostetter's Magenbitters als die beste Medizin anzuwenden. Dieses Mittel baut das System auf. Abgesehen davon, daß es die Verdauung regelt, beseitigt dasselbe Verstopfung auf vollkommen natürliche Weise. Es ist ferner gut für die Nieren und die Leber, indem es beide Organe zu ordentlicher Erledigung ihrer Funktionen anregt. Auch ist nichts so gut gegen Malaria.

Werthlose Checks.

Unter der Anklage des Betruges befindet sich der Grundeigenthumshändler Leonard S. Aldridge, von Nr. 167 Dearborn Str., in der Zentralstation hinter Schloß und Riegel. Der Arrestant wird von einer ganzen Reihe hiesiger Firmen beschuldigt, ihnen Geldsummen in Höhe von $25—$35 abgelockt zu haben, indem er ihnen werthlose, auf seinen Bruder in New York ausgestellte Wechsel anhängte. Die nachbenannten Firmen haben bis jetzt gegen Aldridge Anklagen erhoben:

Rasmussen Bros, Nr. 106 Washington Str.; M. Truesdall, Nr. 634 W. Madison Str.; John Holm, Nr. 275 Dearborn Str.; Melcher & Co., Nr. 119 Dearborn Str.; Frau J. W. Feckford, Nr. 628 W. Madison Straße.

— Erkundigung. — „Aber Emma, ich habe Schulden!" — „Papa ist gefaßt." — „Sehr gefaßt?"

Entschädigung für Trafas.

Die zweite Verhandlung der von dem Arbeiter Michael Trafas gegen die „Illinois Steel Co." angestrengten Schadenersatz-Klage hat wiederum mit einem Urtheil zu Gunsten des Klägers geendet. Während diesem nach der ersten Verhandlung eine Entschädigung von $7000 zugesprochen worden war, ist der Betrag von den diesmaligen Geschworenen auf $10,000 erhöht worden. Die Abwesenheit des Hauptzeugen des Klägers — nach eidlicher Erhärtung des Klägers und seines Freundes Valentin Jeszak seitens der „Illinois Steel Co." durch Bestechung herbeigeführt — hat der verklagten Gesellschaft nichts genutzt. Mit Zustimmung des Richters wurden nämlich die von jenem Zeugen bei der ersten Verhandlung gemachten Aussagen diesmal von Stephan J. Napieralski, der sie damals verdolmetscht hat, aus dem Gedächtniß wiedergegeben.

Michael Trafas, der in der preußischen Armee bei der Garde du Corps gedient hat, war ein 33jähriger, riesenstarker Mann, als er vor fünf Jahren in der Gießerei der „Illinois Steel Co." durch die Schuld eines unerfahrenen Werkführers mit geschmolzenem Metall verbrüht wurde. Jetzt ist er in Folge jener Verletzungen siech und schwach, kaum zur Verrichtung der leichtesten Arbeiten fähig und außer Stande, seine Familie zu ernähren.— Die „Illinois Steel Co." hat ein nochmaliges Verfahren beantragt und wird, wenn dieses ihr vom Richter Chetlain nicht gewährt wird, gegen das Urtheil appelliren.

* Laßt Euch nichts Anderes in die Hand stecken anstatt Fleisher's Deutsche Strickwolle. Jeder Strang enthält das Wort Fleisher's. Keiner ist echt ohne dasselbe. mi

Zeigte Kourage.

Marie Kumpel, ein in dem Haushalt von S. K. Rogers, Nr. 1625 Hinman Ave., Evanston, angestelltes Dienstmädchen, nahm es gestern Nachmittag allein mit einem baumlangen, farbigen Einbrecher auf und bewirkte, daß er mit leeren Händen das Weite suchte. Frl. Kumpel überraschte den Dieb im zweiten Stockwerk, als derselbe bereits Schmucksachen im Werthe von $500 zusammengerafft hatte. Ohne Zögern packte sie den Kerl, wurde aber von ihm in den Hausflur geschleift; dort sprang der Einbrecher die Treppe hinab, in der Hoffnung, so das Mädchen abschütteln zu können. Aber Frl. Kumpel klammerte sich fest an ihn an und verlor erst ihren Halt, als Beide unten angelangt waren. Der Mohr entfloh, wurde aber später an Devon Ave. verhaftet.

Geo. M. Pullmans Millionen.

Die Herren Norman B. Ream und Robert T. Lincoln unterbreiteten gestern dem Nachlaßenschafts-Gericht ihren ersten Jahresbericht über die ihnen vom Erblasser testamentarisch übertragene Verwaltung, bezw. Vertheilung der von Geo. M. Pullman hinterlassenen Millionen. Sie haben danach im verflossenen Jahre $4,123,237.87 eingenommen und $3,521,161.44 ausgezahlt. Die sämmtlichen persönlichen Verbindlichkeiten des verstorbenen Millionärs, im Betrage von $1,800,000, sind im Laufe des Jahres getilgt worden, und die Hinterlassenschaft ist somit nunmehr vollständig schuldenfrei.

* Während der letzten Nacht wurde das leerstehende, einem gewissen John Harding gehörige Haus, an W. 46. Avenue und 42. Str., durch Feuer fast vollständig zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf $700 geschätzt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Es wird Tag.

Das starke Licht einer öffentlichen, sachgemäßen Erörterung können die „Expansionisten“ augenscheinlich nicht vertragen. Trotzdem die „Philippinen-Debatte“ im Senate kaum begonnen, und trotzdem bis jetzt außer dem „Großpapa“ Hoar nur „Billy“ Mason gegen die gewaltsame Unterwerfung der Philippiner geredet hat, ist der Ton der Jingopresse doch schon merklich sanfter geworden. Sie fängt bereits zu betheuern an, daß Niemand daran denke, in der Südsee auf Eroberungen auszugehen. Schurz, Hoar und Mason kämpften nur gegen Windmühlen oder liefen offene Thüren ein, denn die Administration habe nie beabsichtigt, irgend ein fremdes Volk ohne seine Zustimmung zu beherrschen. Sie müsse doch aber vorläufig Ordnung auf den ehemals spanischen Inseln schaffen und den Eingeborenen so lange zur Seite stehen, bis sie selbst eine dauernde Regierung einsetzen können. Zöge sie sofort ihre mildthätige Hand von den Halbwilden ab, die sie soeben befreit habe, so würde sie nur einen Weltkrieg heraufbeschwören. England, Rußland, Deutschland, Frankreich und Japan würden nun und nimmermehr zugeben, daß die Philippinen den Philippinern anheimfielen. Ebenso wenig aber würden sie sich darüber einigen können, wem sonst sie zufallen sollten. Sie seien allesammt damit einverstanden, daß die Ver. Staaten von Amerika die Inseln behalten, aber keine von ihnen will der andern den fetten Bissen gönnen. Also nicht aus Habsucht und Eroberungsgier, sondern aus Rücksicht auf den Weltfrieden müßten die amerikanischen Truppen „vorläufig“ auf den Philippinen bleiben.

Die Behauptung, daß die europäischen Mächte, die es nicht einmal wegen der orientalischen und der chinesischen Frage auf einen Krieg ankommen lassen wollen, wegen der vergleichsweise lumpigen Philippinen aufeinander stoßen würden, ist geradezu abgeschmackt. Ebenso ist die Annahme aus der Luft gegriffen, daß die europäischen Mächte oder gar die Japaner den Philippinern „um keinen Preis“ gestatten würden, sich als unabhängiges Volk aufzuthun. Denn die Philippiner sind nicht rückständiger, als die Mexikaner vor fünfzig Jahren waren, und die Mischlinge in den meisten südamerikanischen „Republiken“ noch heute sind. Sollten sie es sich beikommen lassen, die in ihrer Mitte lebenden Europäer zu belästigen, oder dem Welthandel Schwierigkeiten zu bereiten, so würde mit ihnen in derselben Sprache geredet werden, wie mit anderen Völkern, die sich der „Kultur“ in den Weg stellen. Die Ver. Staaten können allenfalls darauf bestehen, daß die Philippinengruppe für „neutral“ erklärt wird. Sie sind aber durchaus nicht gezwungen, sie selbst einzustecken, damit der Weltkrieg vermieden wird.

Doch nicht nur die Jingopresse, sondern auch die Administration ist durch die Senatsdebatte bereits zur Vorsicht gedrängt worden. Sie hat anscheinend den Befehl wieder zurückgezogen, Iloilo nöthigenfalls zu erstürmen und die philippinische Besatzung dieser Stadt zusammenzuschießen. Der General Otis hat sich sogar zu einer Zusammenkunft mit den Bevollmächtigten Aguinaldos verstanden, obwohl doch erst vor einigen Tagen versichert wurde, daß Aguinaldo durchaus nicht „anerkannt“ werden dürfe. Auf die Ursachen dieser Schwenkung dürfte ein Zwiegespräch Licht werfen, welches gestern im Senate zwischen Mason und Tillman stattfand. Mason hatte in seiner vorzüglichen Rede gegen die Angliederung u. A. erklärt, daß wahrscheinlich schon binnen zehn Tagen der Krieg gegen die Philippiner losbrechen werde. Tillman unterbrach ihn mit der Frage: „Ich möchte gerne wissen, mit welchem Rechte der Präsident diesen Krieg beginnen wird. Gilt nicht das Friedensprotokoll, bis der Vertrag bestätigt und die Abtretung der Philippinen vollendet ist?“ — „Das ist auch meine Auffassung,“ entgegnete Mason. „Kann der Präsident auch nur eine einzige Kanone in einem solchen Kriege abfeuern lassen,“ fuhr Tillmann fort, „ehe der Kongreß in gesetzlicher Weise einen Beschluß gefaßt hat?“ — „Ich glaube nicht,“ erwiderte Mason, und nicht ein einziger Administrationsfreund wagte, ihm zu widersprechen. Der Senator Gallinger von New Hampshire „bezweifelte“ nur, daß der Präsident die Beschießung Iloilos überhaupt angeordnet habe, aber er konnte nicht bestreiten, daß Herr McKinley mittels einer „Proklamation“ von den Philippinen „Besitz ergriffen“ hat, ehe er vom Senate dazu ermächtigt worden ist.

Der Friedensvertrag wird ohne Zweifel bestätigt werden, aber wahrscheinlich wird der Senat auch die Mason'sche Resolution annehmen, welche mit Bezug auf die Philippinen dieselbe Politik verkündet, die in Cuba eingeschlagen werden soll. Den Philippinern wird vermuthlich gestattet werden, unter dem freundschaftlichen Beistande der Ver. Staaten ihre eigene Regierung einzusetzen.

Sprecher Reeds Rath.

Ganz von selbst kommen Einem die Worte des Mühler'schen Trinkliedes „Grad' aus dem Wirthshause komm' ich heraus“ in den Sinn, wenn man die Mittheilungen eines Washingtoner Korrespondenten über die Besprechung der Hawaii-Vorlage im Hauskomite für Territorien liest. Wie jenem Kneipbruder die ganze Straßenstaffage „rechter Hand, linker Hand, Alles vertauscht“ erscheint, so scheinen die südlichen Demokraten und die nördlichen Republikaner in der Stimmrechtfrage hinsichtlich Hawaiis ihre bisher eingenommenen und seit einem Menschenalter behaupteten Stellungen untereinander vertauscht zu haben. Die nördlichen Republikaner — Abgeordnete von Wählerschaften, welche von jeher ihre Stimmen für die politische Gleichberechtigung und die „allgemeinen Menschenrechte“ erhoben — haben nicht nur für Hawaii den Gedanken des allgemeinen und unbedingten Stimmrechts aller Bürger von vornherein verworfen, sondern sie sind es, die eine möglichst weit gehende Beschränkung des Stimmrechts verlangen. Sie wollen das Wahlrecht abhängig machen von dem Besitz von Eigenthum im Werthe von mindestens $1000, oder von einem Jahreseinkommen von mindestens $600, verbunden mit dem glücklichen Bestehen einer recht weitgehenden Bildungsprobe.

Die südlichen Demokraten dagegen, die seit einem Menschenalter unentwegt forderten, daß der „Weiße“, der Kaukasier, herrschen müsse, und die in ihren eigenen Staaten den Weißen die politische Herrschaft zu sichern suchten und suchen, durch das Bestehen auf Besitz- und Bildungsnachweisen und mancherlei Kniffe und Pfiffe — sie sind es, die sich jetzt anstellen, als wäre ihnen jede Beschränkung des Stimmrechts, jedes Abweichen von dem Grundsatz der politischen Gleichberechtigung zuwider. Die Katze bellt und der Hund miaut.

Wenn die Hawaii-Bill im Hause zur Verhandlung kommt, wird es voraussichtlich eine recht interessante Debatte geben, denn was für die Mitglieder des Komites für Territorien gilt, das gilt im Allgemeinen für die sämmtlichen Hausmitglieder. Bunker Hill, Concord und Gettysburg werden für die Beschränkung des Wahlrechts und Einführung der Besitzqualifikation stimmen und Appomattox und Vicksburg werden für das möglichst freie unbeschränkte Wahlrecht eintreten. Das anzuhören, muß doch recht interessant sein, auch wenn man weiß, daß es den Südländern mit ihrer plötzlichen Schwärmerei für die „politische Gleichberechtigung“ nicht ernst ist und sie nur darauf aus sind, die Stellung ihrer nördlichen Kollegen in dieser Hawaii-Stimmrechts-Frage recht grell zu beleuchten, um vorkommenden Falles später darauf zurückweisen zu können. Die nördliche Befürwortung der Stimmrechtbeschränkung zeigt aber, wie schnell sich in der Politik „die Zeiten“ und mit ihnen die Menschen ändern, und sie deutet wohl auch die Richtung an, in der wir treiben, nicht nur in der „Kolonialpolitik“, sondern auch in der inneren Landespolitik.

Sprecher Reed bildet in dieser hawaiischen Stimmrechtsfrage eine rühmliche und bemerkenswerthe Ausnahme unter seinen nördlichen Kollegen. Er hat, wie bekannt, von Anfang an von der Angliederung Hawaii's nichts wissen wollen und hartnäckig dagegen gekämpft, und jetzt hat er dem Komite für Territorien den freundschaftlichen Rath gegeben, in ihrem Bericht, bezw. in ihrer Behandlung der Hawaii-Bill „nicht alle Ueberlieferungen unserer demokratischen Institutionen völlig außer Acht zu lassen und über Bord zu werfen“. Wenn das Spott und Hohn ist, angesichts der Schwierigkeiten, denen sich das Komite in der hawaiischen Stimmrechts-Frage gegenüber sieht, so ist der Sprecher darob nicht sonderlich zu tadeln, denn er hat sich redlich Mühe gegeben, das Komite vor seinen jetzigen Mühen zu bewahren, indem er wiederholt gerade auf die Schwierigkeiten aufmerksam machte, mit denen das Komite jetzt kämpfen muß. Hoffentlich findet das Komite noch einen Ausweg, dem Rathe des Sprechers Reed diesmal wenigstens zu folgen, denn es wäre wirklich wünschenswerth, daß man bei Feststellung der Regierungsform für das neue Territorium Hawaii nicht gänzlich mißachtet „alle Ueberlieferungen unserer demokratischen Institutionen“.

Die Wohnungsfrage in Deutschland.

Vielleicht gibt es unter der gesammten Aufgabenkette, die man gemeinhin mit dem Namen „soziale Frage“ belegt, kein einziges Glied, dem eine solche Bedeutung beizumessen ist wie der Wohnungsfrage. Eine reinliche, gesunde, genügend geräumige Wohnung ist eine der wesentlichsten Vorbedingungen für häusliches Glück und für echte Sittlichkeit. Dieser Satz ist unbestreitbar, und er ist allmälig von Moralstatistikern wie von Sozialpolitikern an die Spitze der von ihnen in Angriff genommenen Sozialreform gestellt worden. Vereine und einzelne Menschenfreunde, Gemeinwesen wie Großunternehmer wetteifern allerorten mit einander in dem Bestreben, das Wohnungselend unter den Arbeitern oder richtiger, den untersten Schichten der Bevölkerung wenigstens einigermaßen zu mildern. Aber der Umfang dieses sozialen Uebelstandes ist (in Deutschland und andern europäischen Kulturstaaten viel mehr als hierzulande) ein so unermeßlicher, daß trotz aller bisher aufgewendeten Bemühungen eine wirklich merkliche, eine wirklich spürbare allgemeine Verminderung dieses Elendes noch immer nicht zu erkennen ist. Die Ueberzeugung bringt vielmehr besonders in Deutschland in immer weitere Kreise, daß man mit vereinzelten, auch noch so gut gemeinten Bestrebungen und noch so bereitwillig dargebrachten persönlichen und materiellen Opfern der allzu weit fühlbar gewordenen Wohnungsnoth der kleinen Leute und Arbeiter nicht zu steuern vermag, daß vielmehr eine einheitliche gesetzliche Organisation nothwendig ist.

In einzelnen deutschen Städten, namentlich in Hamburg, hat man, gewitzigt durch die entsetzlichen Erfahrungen des Jahres 1892, begonnen, eine sogenannte Wohnungspflege einzuleiten. Man hat einen „Leitfaden für Wohnungspflege“ ausarbeiten lassen, und schließlich ist im Juni 1897 ein Gesetz daselbst erlassen worden, dem zufolge die Wohnungspflegebehörde befugt sein soll, in Fällen von schlimmen Ueberfüllungen einzelner Häuser oder Wohnungen zweckentsprechende Abänderungsmaßregeln zu treffen. Auch in England sind seit einer Reihe von Jahren derartige Gesundheitsaufseher "sanity inspector" thätig.

Eine Hauptschwierigkeit ergibt sich aus der Sorge, wie und wo die Bevölkerung, welche jetzt in den kaum menschenwürdig zu nennenden Räumen zusammengepfercht ist, unter bessere gesundheitliche Wohnungsbedingungen gebracht werden kann. Denn was können alle polizeilichen Bestimmungen über das Schlafstellenwesen, über Mindestforderungen von Luftrauminhalt auf den Kopf eines jeden Miethers fruchten, wenn es eben an den nothwendigen Unterkunftsräumen mangelt! Es wird aber Niemand im Ernst in Abrede stellen wollen, daß die überfüllten Massenquartiere in gewissen Stadttheilen der großen Städte mit ihren unausbleiblichen Unsauberkeiten stets ganz außerordentlich schlimme Brutstätten für alle möglichen Ansteckungskrankheiten, wie Masern, Scharlach, Keuchhusten und last not least Tuberkulose abgeben.

In Deutschland hat sich die öffentliche Aufmerksamkeit in der letzten Zeit in ganz besonderem Maße dieser Wohnungsfrage zugewendet, und in Frankfurt a. M. wurde bereits vor längerer Zeit ein „Verein Reichswohnungsgesetz“ gebildet; die Presse beschäftigt sich lebhaft damit und befürwortet den Gedanken, daß ein allgemeines Reichsgesetz hier am Platze sei, für den jener Frankfurter Verein eintritt. Man kennt eben sehr gut die Schwierigkeiten, die sich der Lösung dieser Frage entgegenstellen, und die besonders für einzelne Städte und Ortschaften schier unüberwindbar erscheinen, da ein festes Eingreifen leicht der Industrie solcher reformlustiger Orte arg schädlich sein könnten, so lange eben nicht überall gleichmäßig vorgegangen wird. So sagt das „Berliner Tageblatt“ in einem Weihnachtsartikel, in dem es sich mit der Wohnungsfrage beschäftigt:

„Es muß dahin gestrebt werden, daß ein Reichswohnungsgesetz geschaffen, daß ein Reichswohnungsamt — entweder als eine selbstständige Behörde oder als ein Theil des Reichsamtes des Inneren — eingesetzt werde. Die Ausführung eines derartigen Gesetzes müßte freilich den einzelnen Landesbehörden überlassen bleiben. Allein die fortdauernde Führung einer Wohnungsstatistik mit möglichster Berücksichtigung der Interessen der öffentlichen Gesundheitspflege und der öffentlichen Gesundheitspolizei und die weitere gesetzgeberische Verwerthung der auf diese Weise gewonnenen Erfahrungen müßte unseres Dafürhaltens der Zuständigkeit des zu schaffenden Reichswohnungsamtes unterstellt werden. Der Artikel 4 der Reichsverfassung gibt unter Nr. 15, wo ganz allgemein die Medizinalpolizei als der Beaufsichtigung seitens des Reiches und der Gesetzgebung desselben unterliegend angeführt wird, die Handhabe, um von Reichs wegen in diese Angelegenheit einzugreifen.

„Das wäre ein rechtes Weihnachtsgeschenk für das deutsche Volk, wenn die Reichsregierung sich einmal dazu entschließen wollte, außer den für die Sicherheit des Reiches nach außen hin erforderlichen Geldmitteln auch einmal mit Forderungen auf dem Gebiete der Gesundheitssicherung der Bevölkerung an die Volksvertretung heranzukommen. Oder bedeutet Gesunderhaltung des Volkes nicht etwa auch Erhöhung der Wehrkraft? Man braucht diese Seite der Frage nur ganz leise zu streifen, um sofort dessen innezuwerden, daß die Heeresverwaltung an deren Lösung nicht minder stark betheiligt ist als die Reichsgesundheitsbehörde und die Staatsmedizinalverwaltung. Es greift eben in dem Staatsorganismus alles in einander, Eines das Andere bedingend und fördernd.“

Ein lenkbares Luftschiff.

Nachdem die Londoner „Daily Mail“ und „Evening News“ vor einigen Wochen einen verunglückten Versuch einer Reklame-Ballonfahrt von London nach Paris gewagt hatte, hat in der Woche vor Weihnachten das „Daily Chronicle“ denselben Reklame-Versuch wiederholt, und sein Ballon ist glücklich auf französischem Boden gelandet. Diese Ballonfahrt über den Kanal bietet nicht nur deshalb ein Interesse, weil bis jetzt noch nicht viele solche Luftreisen zwischen England und dem Kontinente gemacht worden sind, sondern weil dabei eine Lenkungsvorrichtung zur Anwendung gekommen ist, mit der auch Andree seinen Ballon auf der Fahrt nach dem Nordpol ausgerüstet hat. Diese Lenkvorrichtung ist eine Erfindung des 1870 verstorbenen englischen Aeronauten Charles Green. Er erfand sie, um mit Hilfe derselben über den Atlantischen Ozean hinüberzufliegen. Zwar hat er diesen Versuch nie zur Ausführung gebracht, doch wäre dieselbe nach der Meinung Sachverständiger möglich. Die Lenkung geschieht vermittelst eines Segels und eines Leitseiles, welches vom Ballon herabhängt und auf der Erde entlang schleift. Ein Segel allein würde den Ballon nicht lenken, sondern es würde den Ballon nur noch mehr zum Spielzeug der Windströmung machen. So gut wie zum Segeln auf dem Wasser auch der Kiel des Schiffes nöthig ist und erst der Segelwind und der Widerstand des Wassers zusammen die Richtung des Fahrzeuges bestimmen und regeln lassen, so braucht der Luftschiffer auch die Hemmung des auf der Erde nachschleifenden Leitseiles, um mit dem Segel operiren zu können. Um zu erproben, wie weit dies in der Praxis möglich ist, und wie weit vielleicht Andree mit dieser Lenkvorrichtung Erfolg gehabt haben könnte, dazu diente auch die „Daily Chronicle“-Ballonfahrt.

Am Dienstag, den 20. Dezember, um 11 Uhr 38 Minuten Vormittags, stieg der Ballon „Excelsior“ mit dem Luftschiffer Spencer und dem Mitarbeiter des „Daily Chronicle“, Lawrence Swinburne, vom Krystall-Palast auf. „Um 12 Uhr 53, in einer Höhe von 3400 Fuß,“ schreibt Swinburne, „erhielten wir den ersten Anblick vom Kanal, eine unbestimmte weiße Linie am Horizont, deren Entfernung Spencer auf zehn engl. Meilen schätzte. Ich gestehe, ich fühlte mich nervös, nicht in Folge der Vorstellung vom Hinüberfliegen über den Kanal, sondern weil ich glaubte, Spencer könnte die Umstände für ungünstig halten. Es war mir darum eine Erleichterung, als ich ihn sagen hörte: „Ja, ich denke, wir können es thun.“ Man bedenke, daß wir siebzig (engl.) Meilen Ozean vor uns hatten, und nachdem die Fahrt über das Wasser einmal begonnen war, gab es kein Umkehren..... Der Beachy Head-Leuchtthurm lag etwas zu unserer Linken, als unser Flug über den Kanal weg begann, und nun komme, was wolle—wir konnten nun nicht wieder zur Erde hinab, ohne in das Wasser zu fallen, oder Frankreichs Boden zu berühren. Um 1 Uhr 30, während wir uns in 1600 Fuß Höhe befanden, begannen Albions Klippen im Dunste des Horizontes ihre Klarheit zu verlieren. Dem Kurse nach zu urtheilen, in dem wir flogen, erwarteten wir irgendwo zwischen Fecamp und St. Valrey, aber wahrscheinlich viel näher am letzteren als am ersteren Orte französischen Boden unter uns zu bekommen. Um 1 Uhr 38, in einer Höhe von 3100 Fuß, war England eine kaum noch erkennbare Linie am Horizont, und der gute „Excelsior“ flog direkt den Strahlen der Sonne entgegen. Bisher waren ein oder zwei Segelschiffe und einige kleine Fischerboote die einzigen Fahrzeuge, die wir auf dem Meere erblickt hatten. Um 1 Uhr 40 trat der Mond hervor, ein Halbmond, und wir freuten uns, ihn zu sehen, denn wir wußten, daß sein mildes Licht uns zu statten kommen würde, wenn wir nach Eintritt der Dunkelheit zu landen hätten, was denn auch der Fall war. Die Experimente mit der Andree'schen Steuervorrichtung waren kurz, und sie konnten auch nicht verlängert werden, ohne daß wir uns ernster Gefahr aussetzten. Um 3 Uhr 8 Minuten hatten wir etwa 200 Fuß unseres Leitseiles im Wasser, wir nahmen unseren Kurs auf und fanden, daß er Süd bei Ost war. Um 3 Uhr 13 nahmen wir den Kurs wieder auf und fanden ihn südöstlich. Wir hatten also thatsächlich durch Benutzung von Segel und Leitseil unseren Kurs um drei Punkte abgelenkt, ungefähr das Doppelte von dem, was wir über dem Lande erreicht hatten. Dies war auch nicht zu verwundern, denn der Reibungswiderstand des Leitseiles im Wasser war ungeheuer, wie ich selbst fühlte, als ich einmal daran zog. Von 3 Uhr 22 bis 3 Uhr 31 prüften wir noch einmal unseren Segelkurs und fanden ziemlich dasselbe Resultat, drei Punkte Ablenkung.“ Einmal, als der Ballon nahe der französischen Küste sich befand, berührte der Ballon das Wasser, Wellen schlugen über die Gondel weg, und die beiden Luftreisenden wurden durchnäßt. Sonst erlitten sie jedoch keinen Schaden. Ballast wurde ausgeworfen, der Ballon stieg wieder empor und flog um 4 Uhr über die schiefergedeckten Dächer von Fecamp hinweg, und um 4 Uhr 30 Min. geschah auf freiem Felde bei St. Romain de Colbosc, vier engl. Meilen östlich von Havre, die Landung, 150 englische Meilen waren somit in 5 Stunden zurückgelegt, und 75 Meilen davon über der See.

Rußland in Mittelasien.

Ohne Aufsehen und offiziellen Prunk hat sich am 16. Dezember im russischen Mittelasien ein Ereigniß vollzogen, das von weittragender politischer Bedeutung ist. Die seit zwei Jahren im Bau begriffene Bahn von Merw nach Kuschk ist eröffnet worden, die in der Richtung nach Herat gehende Zweiglinie der großen transkaspischen Bahn, die jetzt in einer Ausdehnung von 220 englischen Meilen den südöstlichen Theil der Turkmenensteppe durchschneidet und der russischen Machtstellung hart an der afghanischen Grenze einen strategisch gesicherten Posten verschaffen soll. Nach Professor Vámbéry ist die Gegend eine der schrecklichsten Wüstengegenden der Welt, denn von Merw angefangen bis nach Aktepe, am Zusammenflusse des Murgab mit dem Kuschk, dehnt sich eine öde Steppenregion aus, die seit Menschengedenken nicht bewohnt gewesen, und selbst zur Zeit der Timuriden in Herat, welche die Blüthezeit jener Gegend war, bildete diese Strecke den Schrecken aller Reisenden. Nur Kuschk am gleichnamigen Flusse, wo die Russen 1892 eine Kolonie Namens Alexejersk anlegten, bildet eine Oase in der öden Steppe. Dieser Posten hat für die Russen eine ganz besondere Bedeutung, denn er ist nur vier Werst von der afghanischen Grenze entfernt, und Herat selbst ist auf einer ziemlich guten Straße durch den Paß von Ardewan in zwei bis drei Tagen zu erreichen. In London verfolgt man natürlich aufmerksam die durch die neue Bahn geschaffene Lage. So schreibt der dortige „Globe“:

„Vielleicht sucht der russische Grenzkommandeur die Neigung der Afghanen durch die Mittel zu gewinnen, die sich unter Chan Schir Ali so wirksam erwiesen haben. Falls ein afghanischer Gouverneur in Herat eine kitzliche Hand hätte — und das scheint bei afghanischen Beamten die Regel zu sein —, so läßt sich nicht voraussehen, was alles der Rubel dort anrichten könnte. Das Schlimme an der Geschichte ist, daß in Folge der Eifersucht der Afghanen auf den englischen Einfluß keine britischen Eisenbahnen jenseits der Nordwestgrenze gebaut worden sind. Sollte der Gouverneur in Herat der Regierung zu Kabul den Gehorsam aufsagen, so würde eine russische Garnison dort sein, ehe der Chan seine Truppen zur Herstellung der Ordnung schicken könnte. Herat ist jetzt zu stark befestigt, um durch Sturm genommen werden zu können; nur durch eine regelrechte Belagerung vermag man es zu bezwingen. Aber Erdwerke, und seien sie auch noch so stark, sind kein Schutz gegen Verrath, und um diese Gefahr zu bekämpfen, sollten wir eine Bahn haben, die unsre Grenzposten mit Kabul und Kandahar verbindet. Dadurch vermöchte Emir Abdurrhaman zu den britischen Truppen in seinem Rücken in Beziehung zu bleiben. Die Bahn ist übrigens leicht zu bauen und könnte bis nach Herat fortgesetzt werden, wo sie sich an's russische Netz anschließen würde.“

Das wäre natürlich das Gegentheil der russischen Wünsche, und Rußland wird gegen dieses Projekt seinen ganzen Einfluß in Kabul geltend machen, wo der englische Einfluß augenscheinlich im Weichen begriffen ist.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Reichsdeutschen in Oesterreich.

Das führende Organ der tschechisch-feudalen Partei, der auch der Ministerpräsident Graf Thun angehört, die Prager „Politik“, übersetzt aus der polnischen Monatsschrift „Przeglad Polski“ eine Stelle über die „großdeutsche Bewegung in Oesterreich“ und bezeichnet sie als zutreffend. Die Stelle lautet:

„Nicht von den Slaven, noch von ihren angeblichen föderalistischen Bestrebungen droht Oesterreich eine Gefahr, sondern von jenen Pionieren des deutschen Reiches, die überall und stets nicht als Oesterreicher, sondern als Söhne des großen deutschen Kaiserreiches auftreten. Diese Bestrebungen sind nicht allein an der Grenze Oesterreichs verbreitet, nicht allein in Eger, Reichenberg oder Bodenbach, sie finden auch Förderung bei den zahllosen aus Preußen, Westfalen und den oberrheinischen Ländern stammenden Deutschen, die in Oesterreich leben. Sehr interessant wäre eine Statistik der Reichsdeutschen, die in Oesterreich sich angesiedelt haben, hier die besten Posten einnehmen, die Verbindungen mit dem Mutterlande aber nicht aufgeben. Es bestand und besteht in Oesterreich die Gewohnheit, auf wichtigere Posten Reichsdeutsche zu berufen. Sehr viele deutsche Universitätsprofessoren in Oesterreich sind z. B. Reichsdeutsche! Vielleicht hat diese Praxis in hohem Grade zur Bildung jener Irredenta beigetragen, deren Ausdruck im Parlamente bis jetzt nur die Partei Schönerers ist, die wegen der intellektuellen Nichtigkeit ihrer Mitglieder wohl nicht gefährlich ist, hinter der aber unvergleichlich gefährlichere Strömungen stehen, intelligente Männer nämlich, die sich bis jetzt verborgen halten, aber auf Oesterreich und alle übrigen Nationalitäten mit Verachtung blicken.

Es braucht wohl kaum ausdrücklich gesagt zu werden, daß diese Denunziation Verleumdung ist. Die Reichsdeutschen, die in Oesterreich leben, treten politisch nicht hervor und brauchen sich deswegen auch nicht „verborgen zu halten“, wie das polnische Blatt fingirt, um seine Denunziation glaubhafter zu machen und bei gewissen Leuten Gruseln zu erregen. Wo ein Reichsdeutscher einmal in Oesterreich sich in der nationalen Agitation versucht hat, ist er auch noch pünktlich ausgewiesen worden, ohne daß die österreichische Regierung gewartet hätte, bis ihr die preußische durch die ihrerseitigen Ausweisungen einen Vorwand zu Repressalien gab. Man denke nur an den Studenten Ostheim und an den deutschen Reichstags-Abgeordneten Zimmermann.

Die Noth in Rußland.

Zur Unterstützung der Nothleidenden in den von Mißernte heimgesuchten russischen Gouvernements organisirt das „Rothe Kreuz“ systematische Hilfe durch die Bezirkskomites. Bisher wurden zu Unterstützungen ungefähr 800,000 Rubel ausgegeben. Eine weitere halbe Million steht zur Verfügung.

Aus dem Gouvernement Ssamara berichtet ein Mitglied eines Privatkomites den „Petersb. Wjed“, daß in 7 Dörfern die Speisung von 1500 Kindern bis zum Juli n. J. gesichert sei, das sei aber nur ein Fünftel der nothleidenden Kinder jenes Bezirks, und weniger als ein Hundertstel aller nothleidenden Kinder im Gouvernement Ssamara. Was die bäuerliche Bevölkerung im Kreise Bugulma esse, lasse sich aus den folgenden Beispielen ersehen: im Dorfe Werchnije Tscherschily wird das Brot aus Hirse, Eicheln und einem kleinen Theile Roggenmehl bereitet, in den Dörfern Spiridonowka und Nishnije Tscherschily aus Roggenmehl und Eicheln, wobei 5 Pfd Mehl auf 35 Pfund Eicheln kommen, im Dorfe Fedotowo und Stary Ischerjak aus Melde, Eicheln und einem kleinen Quantum Mehl, im Dorfe Schugur aus Eicheln, Hirse, Roggenkleie; im Dorfe Kusminowka esse man ungesäuerte Fladen aus Eicheln und Roggenkleie, im Dorfe Kirligatsch diene ein Brei zur Speise, zu dem außer 5 Pfd. Eicheln je ein halbes Pfund Mehl und Melde gehören.“ Ebensolche Mischungen seien auch in den Kreisen Stawropol, Ssamara, Buguruslan und Nikolajewsk die Speise eines bedeutenden Theiles der nothleidenden Bevölkerung. Schon jetzt, zu Beginn des Winters, kämen aus allen Gegenden des Gouvernements Nachrichten von vielen Erkrankungen und erhöhter Sterblichkeit.

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave und Paulina Str.

Bargains für Donnerstag, den 12. Januar:

Main Floor.

- Ein großer Posten Kleiderstoffe, Ueberbleibsel verschiedener großen Partien Manchester Faucies, reinwollener Damentuche, Tricots u. s. w., werth bis zu 39c die Yard, für Donnerstag, die Yard 18c
- 46 Zoll breiter Brilliantine Alpaca, Seiden-Finish, nie unter 75c die Yard verkauft, für Donnerstag 48c
- Engl. Futter-Cambrics, alle Farben, für Donnerstag 2½c
- Extra schwerer ungebleichter Muslin, volle Yard breit, werth 7c die Yd., nur 3c
- Schweres glattes Handtuchzeug (Crash), Waare, für die Ihr gewöhnlich 6c bezahlt, für Donnerstag, Yard 3c
- Breiter geköperter Shaker Flanell, extra schwer, und 9c werth, für Donnerstag, Yard 5c
- Hellfarbige Crepons für Maskeraden-Kleider, alle Ballfarben, Yard 4c
- Gesichts-Masken, große Auswahl, aufwärts von 2c
- Echtschwarze Cashmere Damenstrümpfe, regulärer Preis 25c, für Donnerstag, das Paar 12½c

Zweiter Floor.

- Schwer gefließtes Männer-Unterzeug, mit Seidenband eingefaßt um Hals und Front 25c
- Gesäumte weiße Herren-Taschentücher, volle Größe, 3 für 5c
- Schwere Arbeitshemden, aus schwarz und weiß gestreiften schweren Drills, mit Joch und Tasche, Donnerstag für nur 25c
- Nachthosen und Nachtkleidchen für Kinder, sehr warm und praktisch, aus schwerem ungebleichtem Barchent gefertigt, nur 19c

Schuhe.

- Damen Dongola Opera Slippers, spezieller Werth, das Paar 39c
- Damen Dongola Sandalen, Patentleder Vamp, das Paar 39c
- Damen Filz Slippers, Flanellfutter und Ledersohlen, das Paar 35c

Schuhe—(Fortsetzung).

- Schwere Dongola Knöpfschuhe für Kinder, Dull Tips, Extension-Sohlen. Größen 9 bis 12, ein sehr dienstbarer Artikel, das Paar für nur 79c

Dritter Floor.

- Easels, Eichen-Finish, neueste Designs, nur 29c
- Glas-Tisch-Service, bestehend aus Butter- und Zuckerdose, Rahmtopf u. Löffelhalter, vollständig, nur 15c
- Gas-Mantles (Diamond Brand), sparen Euch die Hälfte Eurer Gas-Bills, 3 Stück für 25c

Vierter Floor.

- Schrupp-Bürsten, gewöhnlich für 5c verkauft 3c
- Toiletten-Papier, 1000 Bogen 3c
- Kaffeemühlen, ausgezeichnete Mahler, richtiger 50c Artikel, nur 25c

Groceries—Vierter Floor.

- Pillsbury's bestes Patentmehl,
- Washburns Superlative Mehl,
- Washburns Pillsbury bestes Mehl
- Moellers Best Mehl
- in ¼ Faß Säcken, per Faß 3.75
- Handgepflückte weiße Bohnen, 3 Pfd für 5c
- Gelbe Erbsen (Split Peas) Pfd. für 2c
- Californische Pflaumen, Pfd. 3c
- Elgin Corn, per Büchse 7c
- Catsup in Screw Top Flaschen, Flasche 5c
- Swifts Butterine, Pfd. 8c
- Tischsalz in 3 Pfd. Säcken, 3 Stücke 5c
- Wilburs Kakao, per ½ Pfd. Büchse 19c
- Ginger Snaps, das Pfund 3c
- Deutsche Familienseife (Globe Soap Co.), 3 Stück für 5c

Apothekerwaaren.

- White Pine Expectorant 10c
- Electric Pflaster 12c
- Emulsion of Cod Liver Oil 39c

Drachenballons und Drachen.

Im „Reichsanz.“ legt Prof. Aßmann vom Berliner meteorologischen Institut in einem Aufsatze „Drachenballons und Drachen im Dienste der Meteorologie“ den Plan zu einer neuen Wetterbeobachtung dar. Es handelt sich dabei um die beständige Beobachtung der Vorgänge in der Atmosphäre in den unteren Schichten bis zur Höhe von etwa 4000 Mtr. von Drachenballons aus. Es soll, wie Aßmann sagt, mit Hilfe dieser Ballons „dauernd bei Tag und bei Nacht im Winter und im Sommer ein meteorologisches Observatorium in mehreren tausend Metern Höhe im Gange erhalten werden“. Einleitend weist Aßmann auf die Thatsache hin, daß die Vielgestaltigkeit der atmosphärischen Vorgänge in den unteren Schichten bis zur Höhe von etwa 4000 Mtr. eine außerordentliche Vermehrung der Beobachtungen erheischt. Die Aussendung von mechanischen sogenannten Registrirapparaten in Ballons und mit Drachen hat, so achtenswerth die bisherigen Ergebnisse dieser Versuche sind, wegen der Unsicherheit bisher nicht zu dem erwünschten Ziele geführt; auch ist keine Aussicht darauf vorhanden. Aßmann schlägt deshalb eine andere Anordnung vor, für die er den „Drachenballon“ ausnutzen will. „Seit einer Reihe von Jahren“, sagt er, „hat die militärische Luftschifffahrt in dem „Drachenballon“ von v. Siegsfeld und v. Parseval ein neues und sehr leistungsfähiges Hilfsmittel gefunden; er ermöglichte es, selbst bei starkem Winde, wenn jeder kugelförmige Fesselballon bis zur Erdoberfläche herabgedrückt wird, in der Höhe zu bleiben und zu beobachten. Für die Zwecke der Wissenschaft aber ist damit ein Werkzeug gewonnen, das die Vortheile des Gasballons mit denen des Drachen in der glücklichsten Weise vereinigt.“ Er beschreibt den Drachenballon und legt die technische Anordnung dar, die es ermöglichen würde, durch Vereinigung mehrerer Drachenballons zu einem System von Haupt- und Hilfsballons eine dauernde Beobachtung der atmosphärischen Vorgänge bis zur Höhe von 4000 Meter und etwas darüber zu unterhalten. Er schließt seine Darlegung wie folgt: „Trifft man Vorkehrungen, daß zwei Ballons und Hilfsballons abwechselnd in Thätigkeit gehalten werden, so daß, während die Tragkraft des Gases im ersten nachzulassen beginnt, der zweite in die Höhe steigt, was übrigens bei der in neuerer Zeit ganz außerordentlich erhöhten Gasdichtigkeit der Ballonstoffe frühestens nach Verlauf von vier bis fünf Tagen und Nächten zu erwarten ist, dann kann man in der That die große Aufgabe lösen, dauernd, bei Tag und bei Nacht, im Winter und im Sommer ein meteorologisches Observatorium in mehreren tausend Metern Höhe im Gange zu erhalten. In einer solchen Einrichtung aber würde gerade die Zukunft eines der allerwichtigsten Theile der Meteorologie, der Dynamik der Atmosphäre, liegen. Ein Land, das dieses neue wissenschaftliche Rüstzeug mit großen Mitteln und in methodischer Weise in Anwendung nimmt, wird gar bald alle übrigen auf diesem wichtigen Gebiet in den Schatten stellen. Deutschland, und in ihm an erster Stelle Berlin, hat unzweifelhaft zur Zeit die Führung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Luftschifffahrt, dank der hilfreichen Unterstützung durch seinen für alle echte Wissenschaft hochinteressirten Monarchen.“

— Die Haarlocke. Adolar liebte sein junges Weibchen bis zum Wahnsinn und war infolgedessen furchtbar eifersüchtig. Die reizende Frau wich jeder Gelegenheit aus, die geeignet gewesen wäre, den Argwohn des Gatten zu erregen. Eines Tages fand Adolar ein goldenes Medaillon, welches seine Frau mit Vorliebe trug und welches eine braune Haarlocke enthielt. Eine braune Haarlocke! Er hatte hellblondes Haar und ihre ganze Familie erfreute sich schwarzen Haares. Da mußte also ein Geheimniß dahinter stecken. Tausend Zweifel zermarterten Adolars Gemüth und die Verstimmung seines Wesens mußte seiner Gattin auffallen. Sie forschte nach dem Grund, Aufklärung, was es mit der Locke für ein Bewandtniß habe. Da erröthete die junge Frau tief und flüsterte ihm lächelnd in's Ohr: „So sahen meine Haare aus, bevor ich dieselben — blond färbte!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter
Henrietta Schmidt,
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Januar, Mittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 2091 Lexington Straße, nach Waldheim.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Christoph Stegen, am Montag den 9. Januar, im Alter von 73 Jahren.—Beerdigung am Donnerstag, den 12. Januar, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 513 Louis Str., nahe Chicago Ave., Austin, nach Concordia.—Die trauernden Hinterbliebenen: Elisabeth Stegen, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die sich so zahlreich an dem Begräbnisse meines lieben Gatten und unseres guten Vaters
John D. Mayer
betheiligt, sowie auch für die hübschen Blumenspenden sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders auch dem Fleischergesellen-Unterstützungs-Verein für seine liebevolle Theilnahme den herzlichsten Dank.
Stanislava Mayer nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen innigsten Dank für die gute Betheiligung an der Beerdigung meiner Frau allen Freunden und Bekannten und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes dem Germania-Frauen-Verein.
Herman C. Wick und Kinder.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. [illegible]

Agar vernichtet den **Rheumatismus** und die **Gicht.**
Alle Medizinen haben bis her nur wenig geholfen!!!
AGAR hilft Euch sicher und gründlich.
Die besten Aerzte empfehlen Agar.
Agar enthält nicht die schädliche Salicylsäure.
Zu haben in Flaschen zu 50c, $1, $2.
ANTI GOUT & RHEUMATISM COMPANY,
Zimmer 513, 58 bis 60 Wabash Ave.
Apotheker werden Euch die Medizin besorgen.
„Achtet auf die Schutzmarke“.

Erster großer
Preis-Masken-Ball
veranstaltet vom
Nord-Chicago Frauen-Verein
in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Straße,
am Samstag Abend, den 14. Januar 1899.
Anfang 8 Uhr. Tickets 25c die Person.

Grosser Preis-Maskenball,
veranstaltet vom **Columbia Frauen-Verein**
am Samstag, den 14. Januar, in der Aurora Turnhalle, Ashland Ave. und Division Str. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c @ Person.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
EMIL CASCH.

KINSLEY'S, 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner, Ein Dollar. Cafe, 2. Floor.
Hand's Orchester Abends 6 bis 12 im Deutschen Restaurant.
Jeden Abend 5:30 bis 8 Aeolian Piano und Orgel.

Nervöse Dyspepsie

Um an Gewicht zuzunehmen, gut zu schlafen, zu wissen, was Appetit und gute Verdauung ist.

Macht einen Versuch mit Stuart's Dyspepsie Tablets.

Kein Leiden ist allgemeiner verbreitet oder mehr mißverstanden, als nervöse Dyspepsie. Leute, die daran leiden, schieben es auf ihre Nerven und sind enttäuscht, daß Nerven-Medizin sie nicht heilt. Der eigentliche Sitz des Uebels wird aus den Augen verloren. Der Magen ist der Platz der behandelt werden muß.

Nervöse Dyspeptiker haben häufig gar keine Schmerzen im Magen, noch irgend welche der gewöhnlichen Anzeichen von Magenschwäche. Nervöse Dyspepsie zeigt sich nie so sehr im Magen als in jedem anderen Organ. In manchen Fällen klopft das Herz unregelmäßig; in anderen Fällen sind die Nieren angegriffen; in anderen sind die Eingeweide verstopft, mit Kopfweh;

Prof. Henry W. Becker, A. M.

noch andere leiden an Abmagerung und Appetitlosigkeit, mit Anhäufung von Gasen, saurem Aufstoßen und Sodbrennen.

Es läßt sich als sicher hinstellen, daß Stuarts Dyspepsia Tablets jede Magen-Schwäche oder -Krankheit heilen, mit Ausnahme von Magenkrebs. Sie heilen sauren Magen, Blähungen, Abmagerung und Appetitverlust, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Sodbrennen, Verstopfung und Kopfweh.

Schreibt wegen werthvolles kleines Buch über Magenkrankheiten an F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. Alle Apotheker verkaufen volle Größe Packete für 50 Cents. Prof. Henry W. Becker, A. M., der wohlbekannte religiöse Propagandist und Schriftsteller in St. Louis.

Sekretär des Missionsraths der deutschen Methodistenkirche. Haupt-Clerk und erster Geschäftsbücher-Kontrolleur der Hafen und Werft-Kommission. Oeffentlicher Sekretär der St. Louis Schul Patrons Gesellschaft und der Distrikts-Konferenz der Stewards M. E. Kirche; nimmt auch großen Antheil an der Epworth League und schreibt über religiöse und Erziehungs-Themate für verschiedene Blätter. Wie er Linderung fand wird am Besten in seinen eigenen Worten erzählt:

„Vor einigen Wochen hörte mein Bruder mich über Unverdaulichkeit klagen, und indem er ein Schachtel aus seiner Tasche zog, sagte er: „Versuche Stuarts Tablets". Ich that es und fühlte sofort besser. Dann untersuchte ich die Tablets und gewann die Ueberzeugung, daß sie aus den richtigen Stoffen zusammengesetzt seien um in gerade der richtigen Weise die Assimilirung der Nahrung zu unterstützen. Im empfehle sie herzlich in jeder Beziehung und führe sie immer bei mir.

jan11,13,18,20,25,27

Lokalbericht.

„Die Waise aus Lowood."

Die deutsche Sonntags-Vorstellung in Powers' Theater.

Nach dem Erfolge, welchen Frl. Paula Wirth vor einiger Zeit als „Lorle" in dem Birch-Pfeiffer'schen Rührstück „Dorf und Stadt" erzielt hat, läßt sich mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß die genannte Künstlerin am nächsten Sonntag dem Publikum wieder eine Glanzleistung bieten wird. Die Direktion Welb & Wachsner hat das hier schon seit langer Zeit nicht mehr gesehene Stück „Die Waise aus Lowood", von der oben genannten Verfasserin, auf den Spielplan gesetzt, und Frl. Wirth tritt natürlich in der Titelrolle auf. Die Regie des Stückes wird von Herrn Hermann Werbke geführt werden, und die Rollenbesetzung ist folgende:

Mistreß Sarah Reed, eine reiche Wittwe, . . . Hedwig Beringer
John, ihr Sohn . . . Willie Loesch
Capitain Henry Wytfield, ihr Bruder, . . . Otto Kienscherf
Dr. Blackhorst, Vorsteher einer Waisenstiftung, . . . Hermann Werbke
Jane Eyre, eine Waise . . . Paula Wirth
Bessie, Dienerin im Hause der Mistreß Reed, . . . Eugenie Loesch
Lord Rowland Rochester . . . Albert Metzer
Francis Steenworth, Baronet . . . Gustav Hartzheim
Lady Georgine Clarence, Wittwe . . . Marie Sulzer
Mistreß Judith Harleigh, Rochester's Verwandte, . . . Anna Richard
Adele, ein Kind . . . Mia. Beyer
Gratio Paola . . . Franziska Schade
Sam, Diener . . . Otto Strampfer
Patrick, Reitknecht . . . Ludwig Schubart

Der Vorverkauf der Sitze beginnt morgen, Donnerstag, an der Theaterkasse. Diese wird Sonntag von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet sein.

Plötzlich gestorben.

In seinem Spezereiladen, Nr. 496 W. Van Buren Str., brach gestern Nachmittag der 60jährige alte Georg Patton plötzlich zusammen und war sofort eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende gemacht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Interessante Zahlen.

Jahres-Ausweise der Yerkes'schen Straßenbahn-Gesellschaften.

Die Aktionäre der Westseite- und der Nordseite-Straßenbahngesellschaft, sowie der Lake Str.-Hochbahngesellschaft nahmen gestern die Jahresberichte ihrer Exekutivbeamten entgegen. Nach diesen Berichten ist der Verkehr auf den Linien aller drei Gesellschaften erheblich gestiegen. In Folge einer Erhöhung des Aktienkapitals der Nordseite-Gesellschaft und der laufenden Ausgaben der Westseite-Korporation wird aber durch die Berichte der Schein hervorgerufen, als seien die Profite der Gesellschaften im Vergleich zum Vorjahr geringer geworden. Für die Westseite und die Nordseite rechnet Herr Yerkes diejenigen Passagiere, welche Umsteigekarten benutzt haben, doppelt, und gelangt so zu dem Ergebniß, daß die erstere Gesellschaft nur ein Fahrgeld von 3.55 Cents per Kopf erhalten hat und die zweite gar nur ein solches von 3.7 Prozent. Falls für die Verlängerung der Wegerechts-Privilegien eine Entschädigung an die Stadt gezahlt werden müsse, sagt Herr Yerkes in seinem Bericht an die Westseite-Gesellschaft, würde die Dividendenrate von 6 auf 5 Prozent herabgesetzt werden müssen, und falls es zu einer zwangsweisen Herabsetzung des Fahrpreises von 5 auf 4 Cents kommen sollte, würde die Gesellschaft gezwungen sein, dem Publikum die Umsteige-Privilegien zu entziehen. Im letzten Jahre haben auf der Westseite 38 und auf der Nordseite 34 Prozent der Fahrgäste Umsteigekarten benutzt.

Die Linien der Westseite sind von zusammen 80,600,505 Fahrgästen benutzt worden, und zwar die Kabel-Linien von 51,643,118, die elektrischen von 28,718,138 und die wenigen noch in Betrieb befindlichen Pferdebahn-Linien von 239,249 Personen. Umsteigekarten haben 31,315,814 Passagiere benutzt. Die Gesammt-Einnahmen der Gesellschaft bezifferten sich auf $4,031,903.93, gegen das Vorjahr eine Zunahme von $131,985.74. Die Betriebskosten zeigen eine Zunahme von $88,289.12 und stellten sich im Ganzen auf $2,017,946.60. Es wurde somit ein Ueberschuß von $2,013,957.33 erzielt, $43,703.62 mehr als im Jahre 1897. Aus dem Ueberschuß waren an Zinsen, Steuern und Pacht für gemiethete Linien $1,198,000.82 zu zahlen, so daß ein Reingewinn von $815,956.51 übrig blieb. Hiervon sind $791,340 in Form von Dividenden an die Aktionäre vertheilt worden, der Rest von $24,616.51 wurde als Bilanz des Einnahme-Kontos in's neue Jahr hinübergenommen.

Die Zahlen für die Nordseite-Linien lauten wie folgt: Passagiere befördert, 58,422,071, gegen 56,354,147 in 1897 — Zunahme, 2,067,924. Umsteigekarten benutzten 19,972,589 Fahrgäste. Die Gesellschaft hatte während des Jahres 767 Waggons in Betrieb, die zusammen 10,916,737 Meilen zurücklegten. Die Einnahmen stellten sich per Meile auf 26.8 Cents. Insgesammt haben die Einnahmen der Gesellschaft $3,315,323.01 betragen, gegen $2,911,552.41 im Vorjahr. Die Betriebskosten sind von $1,319,926.63 im Jahre 1897 auf $1,390,680.93 gestiegen. An Zinsen, Steuern u. s. w. waren $543,665.24 zu zahlen. Es blieb somit für die Aktionäre ein Reingewinn von $1,080,976.84 übrig. Hiervon sind $870,957.00 als Dividenden ausgezahlt und $210,014.84 dem Einnahme-Konto gutgeschrieben worden. In Folge der vorgenommenen Vermehrung des Aktienkapitals ist dessen Verzinsung durch die Einnahmen von 14.47 Prozent für das Jahr 1897 auf 13.65 für das vorige Jahr zurückgegangen.

Zu Direktoren gewählt wurden: von der Westseite-Gesellschaft — Charles T. Yerkes, W. L. Elkins, P. A. B. Widener, S. W. Rawson, F. H. Winston, Harvey T. Weeks und J. M. Roach; von der Nordseite-Gesellschaft — Chas. T. Yerkes, F. H. Winston, B. B. Lamb, W. F. Furbeck und J. Charles Moore. Veränderungen sind somit in der Zusammensetzung der Direktorien nicht vorgenommen worden.

Präsident Louderback berichtete den Aktionären der Lake Straße Hochbahn-Gesellschaft, daß der Verkehr auf dieser Linie im letzten Jahre sich per Tag auf 33,948 Fahrgäste gestellt hat, gegen 30,766 im Jahre 1897. Die Jahreseinnahmen beliefen sich auf $618,326, gegen $561,370 im Vorjahr. Die Betriebskosten betrugen $324,947. An Zinsen, Pacht, Steuern u. s. w. waren $335,147 zu zahlen, so daß ein Defizit von $26,691 zu verzeichnen ist. Die Lake Straße-Hochbahn wird im Laufe des Winters bis zur Lombard Straße verlängert werden. Die neue Strecke wird voraussichtlich am 15. April dem Verkehr übergeben werden können.

* * *

In der Jahresversammlung der North Chicago Electric Railway Co. brachte Herr Yerkes eine Verschmelzung der neun Straßenbahngesellschaften in Vorschlag, welche gegenwärtig auf der West- und auf der Nordseite einen großen Theil des Vorstadtverkehrs besorgen. Nachstehend folgt die Liste dieser Gesellschaft, mit Angabe ihrer Kapitalisirung und des Betrags der von ihnen verausgabten Hypotheken-Bonds:

North Chicago Electric — Aktien, $2,000,000; Bonds, $829,000: Zusammen $2,829,000.

Chicago North Shore — Aktien, $650,000; Bonds, $675,000. Zusammen: $1,325,000.

North Side Electric — Aktien, $1,500,000; Bonds, $155,000. Zusammen, $1,655,000.

Evanston Electric — Aktien, $1,000,000; Bonds, $130,000. Zusammen, $1,130,000.

Chicago Electric Transit — Aktien, $1,500,000; Bonds, $1,097,000. Zusammen, $2,597,000.

Chicago & Jefferson Urban — Aktien, $2,000,000; Bonds, $206,000. Zusammen, $2,203,000.

Cicero & Proviso — Aktien, $2,500,000; Bonds, $1,893,000. Zusammen, $4,393,00.

Ogden Street Railway — Aktien, $1,500,000; Bonds, $567,000. Zusammen, $2,T76,000.

Suburban Railroad — Aktien, $1,250,000; Bonds, $1,250,000. Zusammen, $2,500,000.

Man hat hier also ein Aktienkapital von $13,900,000 und Bonds im Betrage von $6,811,000 — zusammen $20,711,000. Der wirkliche Werth der Anlagen, bezw. das in denselben steckende Kapital dürfte vollständig durch die Bonds repräsentirt werden. Die Aktien sollen ihren Werth wahrscheinlich erst bei dem Verschmelzungs-Prozeß erhalten. In Wirklichkeit stellen dieselben wohl nur den gegenwärtigen Nennwerth der den fraglichen Gesellschaften vom Countyrath und von den verschiedenen Ortsbehörden ertheilten Gerechtsame dar.

Die Westparkbehörde.

In der gestern abgehaltenen Jahresversammlung der Westparkbehörde sind die bisherigen Beamten sämmtlich wiedergewählt worden. Es sind dies: Präsident, Jas. W. Suddard; Auditeur, Wm. C. Eggert, und Schatzmeister, Fred. M. Blount. Mit Ausnahme des bisherigen Superintendenten des Douglas Parks, Chas. J. Happel, der bekanntlich letzthin zum Mitglied des Countyraths gewählt wurde, sind auch die Haupt-Angestellten der Parkbehörde sammt und sonders wiederernannt worden, und zwar: Sekretär, Ernst G. Schubert; Anwalt, Francis A. Riddle; Ingenieur, A. C. Schrader; General-Superintendent, Wm. J. Cook; Spezial-Steuerkollektor, Thomas Galpin; Superintendenten: Humboldt Park, James Jensen; Garfield Park, Hugh Ward; Douglas Park, J. J. Dwyer, Polizei-Kapitän, Geo. Bizard; Polizei-Lieutenant, A. C. Christenson; Superintendent, Leop. Dunne. Auch wurden sämmtliche bisherigen Obergärtner, N. Klepin, J. Zell und Chas. Zapel wiederernannt.

Aus dem Jahresbericht sind folgende Angaben von allgemeinem Interesse:

Die Gesammteinnahmen der Westparkbehörde beliefen sich im vergangenen Jahre auf $623,659.70. Hiervon wurde für das Instandhalten der Parks und Boulevards, sowie für Verwaltungsausgaben $354,000 verausgabt; für Verbesserungen $214,000 und für Einlösung von Bonds $125,000. Durch die in Angriff genommene Umwandlung der Homan und Oakley Ave. in Boulevards, und durch Bepflanzung von 80 Acres Land, werden 1¼ Meilen dem Boulevardsystem des Westparks hinzugefügt werden. Für die Boulevardisirung und Beleuchtung der Oakley Ave. werden annähernd $100,000 verausgabt werden; für die der Homan Ave. etwas mehr als $13,000.

Die Einnahmen in diesem Jahre werden voraussichtlich $600,000 betragen; die Ausgaben taxirt man auf $593,000.

Präsident Suddard empfiehlt in seinem Jahresbericht die Anlage eines großen Naturparks entlang dem Ufer des Desplaines Flusses, der vor allem ein Erholungsplatz für die Arbeiterbevölkerung der Großstadt werden soll.

Ein guter Name ist für eine Medizin von hoher Bedeutung. Achtundvierzig Jahre der Heilung von Husten ist der Record von Jayne's Expectorant.

14. Preis-Maskenball.

Der in bestem Ansehen stehende „Martha Washington Frauenverein" veranstaltet am nächsten Samstag Abend in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, einen großen Preis-Maskenball, der sich ohne Zweifel seinen dreizehn Vorgängern in würdiger Weise anschließen wird. Für die schönsten Einzelmasken und Gruppendarstellungen sind zahlreiche werthvolle Preise ausgesetzt worden, so daß ein reger Wettbewerb mit Sicherheit zu erwarten ist. Für gute Musik und Erfrischungen aller Art wird in ausgiebigster Weise gesorgt sein. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite besteht aus den Damen: Lina Burmeister (Präsidentin), Lizzie Hansen, Eva Hauprich, Franziska Pankoni, Anna Hansel und Emma Stamm. Der festgebende Verein besteht seit dem Jahre 1885 und zählt zur Zeit 180 gutstehende Mitglieder.

Wollen sich schützen.

Eine Abordnung des Staatsverbandes der Wirthe und Spirituosenhändler hat beim Staatsanwalt Deneen gegen das Vorgehen des Rev. J. Q. A. Henry und seiner Gesinnungsgenossen protestirt, welches bewirkte, daß Wirthe von der Grand Jury wegen allerlei angeblicher Vergehen in Anklagezustand versetzt würden, ohne daß ihnen ein Vorverhör vor einem Friedensrichter bewilligt worden sei. Es wurde von den Beschwerdeführern geltend gemacht, daß in vielen Fällen Minderjährige, welche gegen die Wirthe als Belastungszeugen vor den Großgeschworenen auftraten, von Herrn Henry und Genossen vorher gegen die Wirthschaftsbesitzer beeinflußt worden seien. Staatsanwalt Deneen erwiderte den Herren, er habe keine Kontrolle über die Handlungen der Grand Jury; er möchte ihnen jedoch rathen, ihre Beschwerden schriftlich einzureichen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Seit letztem Samstag ist der Milchhändler Fred. Noetzel aus seiner Wohnung, Nr. 642 S. Morgan Straße, spurlos verschwunden. Die Angehörigen des Vermißten befürchten daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

Kurzwaaren. Gutes Maschinen-Oel — große Flasche — werth 5c . . . 1c
Fancy Trimming Schnallen — Stahl und Perl — werth 10c . . . 3c

A. M. ROTHSCHILD & Co.
Sieben Eingänge. State und Van Buren. Union Loop Brücke.

Oel-Heizofen — The Princeß — mit Centerdraft Brenner — werth $6.50 . . . $3.69
Vollständige Schuhflicker-Ausrüstung in Kiste verpackt — wth. 45c — zu . . . 19c

Muslin Unterzeug noch weiter herabgesetzt.

Unvermindert bleibt unser außerordentlicher Verkauf von Muslin Unterzeug für Damen im Gange. Wir haben bereits unsere letztjährigen Verkäufe verdoppelt. Jetzt wollen wir sie vervierfachen. Um dies zu erreichen, haben wir fünfzig tausend Stücke hinzugefügt und den Preis reduzirt, um sie schnell abzusetzen. Ganz geringe Profite genügen uns. Ganz gleich, welche Sorten Ihr sucht. Wir führen alle Arten, aber da wir für Baargeld verkaufen, sind wir natürlich billiger als wie andere.

Cambric-Beinkleider für Damen,
Umbrella Facon — mit großer spitzenbesetzter Ruffle — Yoke Band — ebenfalls Beinkleider für Damen, mit einfachem Saum — headed mit tiefem Cluster von Tucks — werth 30c . . . 16c
Umbrella Beinkleider für Damen — gemacht von Cambric — besetzt mit zwei Reihen Spitzeneinsätzen und großer Ruffle — Yoke Band — werth 65c . . . 36c
Beinkleider für Kinder — gemacht von Pride of the West Muslin — tiefer Saum — headed mit Cluster von Tucks — mit Spitzen besetzt — alle Größen — nur . . . 7c
Nachthosen für Kinder — gemacht von Canton Flanell — Klondike Facon — alle Größen . . . 12c

Korset-Ueberzüge für Damen —
tadellos passend — mit Stickerei besetzt — nur . . . 12c
Corset Covers für Damen — tadellos passend — nur . . . 4c
Französische Moreen Unterröcke für Damen — Umbrella Facon — mit großer Ruffle — Sammet eingefaßt — französisches Yokeband — nur . . . 89c

Muslin-Gowns für Damen,
gemacht von Pride of the West Muslin — Mother Hubbard Facon — besetzt mit vier Reihen von Stickerei-Einsätzen und Cluster von Tucks — Hals und Aermel besetzt — werth 50c . . . 29c
Gowns für Damen — Empire oder Bishop Facon — runde oder eckige Yokes — besetzt mit Cluster von Tucks und Stickerei oder Torchonspitzen — einige mit großer Ruffle und Stickerei-Shields — werth 75c . . . 44c

Damen-Röcke — guter Cambric — Umbrella Facon — besetzt mit Reihen von Einsätzen und breiter Ruffle von Torchon oder Valentiennes Spitzen — extra Dust Ruffle — Yoke Band — werth $1 . . . 62c

Babies Slips — Cambric Hals und Aermel — hübsch besetzt — nur . . . 12c
Waaren für Babies — Auswahl von Kid Moccasins für Babies, mit fancy Ties — gestrickte wollene Bänder für Babies, mit Straps über der Schulter — und hübsch besetzte Leibchen für Babies — nur . . . 12c

Phänomenaler Verkauf v. Männer- u. Knaben-Kleidern.

Unser riesiger Einkauf des E. Weil & Co.'s Lager von Anzügen, Ueberziehern und Ulsters, zu 45 Cents am Dollar der Herstellungskosten und außerdem unsere eigenen sorgfältig gemachten Kleidungsstücke, einschließlich Knaben-Anzüge, Ueberzieher und Reefers, setzen uns in den Stand, einen der außerordentlichsten Kleider-Verkäufe ins Werk zu setzen, wie er in Chicago seit Jahren nicht stattgefunden hat. Weßhalb? Weil wir verkaufen um zu kaufen. Unser kleiner Profit wird nicht auf den regulären Retailpreis aufgeschlagen — sondern wird dem Einkaufspreis hinzugefügt, der in diesem Falle 45 Cents für einen Dollarwerth im Wholesale betrug. 2. Floor, nördlich.

Reefers für Knaben — 365 davon — Rester und Ueberbleibsel in Größen von 3 bis 15 Jahren — extra schwer — mit Matrosen- oder Sturmkragen u. schwerem Futter — werth bis $2 — alle zusammen in einem Haufen zu einem sehr niedrigen Preis . . . 98c
Beinkleider für Männer und Knaben — aus Cheviots und Cassimeres gemacht — in einfachem schwarz und niedlichen Streifen — stark gemacht und gut passend — volle $1.50 werth — Donnerstags spezieller Preis . . . 85c
Einzelne Röcke und Westen für Männer — von Anzügen, die bis zu $9 verkauft wurden — in allen Moden und Mustern — nur 2 oder 3 von jeder Sorte — wirklicher Werth bis zu $6 — nur . . . $2.95
Anzüge, Ueberzieher und Ulsters für Männer — die Anzüge sind aus durchaus ganzwollenen Stoffen gemacht — in Karrirungen, Plaids und dunklen Mischungen; die Ueberzieher sind aus Beavers und Cheviots gemacht — mit schwerem italienischen Cloth Futter; die Ulsters sind aus extra schweren Meltons — mit schwerem karrirten Futter u. großem Sturmkragen — extra lang — wth. bis $8 — alle zu einem lächerlich niedrigen Preis . . . $3.65
Flanell-Waists und Blousen für Knaben — durchaus ganz Wolle — Größen 4 bis 14 Jahre — in allen Farben — werth 65c — morgen für . . . 35c
Kniehosen-Anzüge für Knaben — Partie von 275 — durchaus ganz Wolle — Größen 3 bis 15 Jahre — einige Hosen haben doppelte Kniee und Sitze — werth bis zu $3 — geben alle am Donnerstag für nur . . . $1.75
Anzüge und Ueberzieher für große Knaben — Rester und Ueberbleibsel, werth bis zu $6 — Anzüge sind aus Cheviots gemacht — in modischen Plaids und einfachem Schwarz und Blau — einfach- und doppelknöpfige Facons; Ueberzieher sind aus schwerem Beaver gemacht — blau oder schwarz — schweres ital. Cloth-Futter — Auswahl morgen für . . . $3.45
Feinste Anzüge, Ueberzieher und Ulsters für Männer — Anzüge sind aus allen wohlbekannten Stoffen; Ueberzieher sind aus den feinsten Kerseys, Meltons und Coverts gemacht — mit Atlas, ganzwollenem Worsted oder Triple Warp ital. Cloth-Futter; die Ulsters sind aus importirtem Frieze gemacht — in braun, Oxford grau oder schwarz — werth bis zu $18 — Auswahl morgen für . . . $9.65

Jackel und Rock-Verkauf.
Unsere drei großen Einkäufe von Damen-Jackets, Kinder-Jackets und Damenröcken haben Leben in unser Cloak Department gebracht, weil wir sie so bemerkenswerth billig verkaufen.
Greenburg Bros. & Co.'s $12.50, $13.50 und $15.50 . . . $4.95
$7.95 . . . $1.95 . . . $2.95 . . . $3.95 . . . 75c . . . $1.95 . . . $2.95 . . . $2.95

Feine Kleiderstoffe.
Main Floor — südlich.
Auswahl von 180 Stücken reinwollenen schottischen Mischungen — reinwollenen Tricots und fancy Boucle Plaids — gute Facons und Farben — wurden zu 29c und 35c verkauft — morgen, die Yard . . . 19c
39c . . . 69c . . . 29c . . . 48c

Seiden-Rester und Enden.
Hauptfloor — südlich.
Odds und Ends in farbigen und schwarzen Satins — einschließlich Waist-Längen, Skirt-Längen und Kleider-Längen — werth 50c per Yard — um aufzuräumen morgen . . . 15c
25c . . . 29c . . . 33c . . . 35c . . . 98c

Damen-Schuh-Verkauf.
Main Floor — nördlich.
Damenschuhe nach Herrenmanier — gemacht von Vici oder Kangaroo — Kid-Calf gefüttert — mit dem neuen verstärkten Back Stay — Military Absätze — neue Dewey Zehen — überall zu $4 und $5 verkauft — um das Lager zu verringern, geben sie morgen für . . . $2.45
79c . . . $1.48 . . . 95c . . . $2.15 . . . $1.25

Hälse ab an Handschuhen.
Main Floor — südlich.
65c . . . 69c . . . 25c . . . 49c . . . 12c

Leinen-Preise reduzirt.
Main Floor, südlich.
7c . . . 5c . . . 3c . . . 6c . . . 23c . . . 6c . . . $2.98 . . . 3c . . . 25c

Pillow Casing, Calicoes.
Basement, südlich.
7c . . . 3c . . . 6c

Beschmutzte Taschentücher.
Hauptfloor, südlich.
6c . . . 9c . . . 25c . . . 49c . . . 8c

Stickereien, Spitzen.
Main Floor, südlich.
6c . . . 2c . . . 39c . . . 15c

Gestricktes Unterzeug.
Main Floor — nördlich.
19c . . . 35c . . . 89c . . . 75c

Groceries, Weine.
5. Floor — südlich.

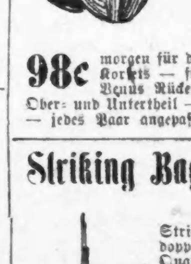
Bücher-Preise reduzirt.
Main Floor — südlich.
59c . . . 98c . . . $1.19 . . . 69c . . . $2.19 . . . $2.98 . . . $3.75 . . . 79c . . . 59c . . . 69c

Verkauf feiner Korsets.
2. Floor — Mitte.
23c . . . 49c . . . 98c

Graniiwaaren Herabsetzung.
Basement.
12c . . . 15c . . . 6c . . . 10c . . . 9c . . . 5c . . . 35c . . . 15c . . . $1.69

Koffer, Telescopes.
Dritter Floor — Mitte.
$3.75 . . . 65c . . . 38c . . . $2.15

Striking Bags, Sweaters.
2. Floor — südlich.
85c . . . 65c . . . 60c . . . $7.50



Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Sothern in „The King's Musketeer".
McVickers. — Brown's in Town.
Great Northern. — Haverly's Minstrels.
Grand Opera House. — Way Down East.
Columbia. — Alice Nielsen in „The Fortune Teller".
Academy. — A High-Born Lady.
Alhambra. — A Grip of Steal.
Dearborn. — A Gilded Fool.
Court. — Dr. Jekyll and Mr. Hyde.
Bijou. — The Electrician.
Hopkins. — Camille.
Adelphi. — The Late Mr. Early.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

Kolonialzeit-Kuriositäten.

Unbehindert durch die Kriegs-Sensationen hat das Interesse an Dingen und Bräuchen, die zum Leben in der amerikanischen Kolonialzeit gehörten, beständig zugenommen, und etliche Forscher und Forscherinnen machen wieder neuerdings auf allerhand aufmerksam, was bisher so gut wie vollständig übersehen worden ist.

Manche unserer Forscher wühlen mit Vorliebe in den Ueberresten eines längst vergangenen Indianerlebens herum und machen da ja auch viele verdienstliche Entdeckungen. Doch ist es gewiß bemerkenswerth, daß es auch im Leben der amerikanischen Kolonisten, in der Vorgeschichte der Ver. Staaten (welche, beiläufig bemerkt, in einigen Fällen einen längeren Zeitraum umfaßt, als der bisherige der Angehörigkeit der betreffenden Staaten zur Union) Geräthe und Einrichtungen gegeben hat, für welche sogar der Name gänzlich verschollen ist, und von deren Zweck die zufälligen Besitzer etwa nachgelassener Ueberbleibsel derselben sich gar keine Vorstellung mehr machen können! (Ausgenommen vielleicht, soweit sie durch Familien-Chroniken ein wenig Licht darüber bekommen haben.) Durch sorgfältiges Herumstöbern in alten Dachstuben und Kellerräumen entlegener alter Landhäuser in den Urstaaten der Union hat man Belege genug hierfür gefunden, und theilweise hat man auch die betreffenden Bezeichnungen wieder ermittelt, welche in den Kolonialtagen zu den allergewöhnlichsten Namen gehörten, heute aber sogar bei amerikanischen Erzählern, die ihre Stoffe aus jenen Tagen holten, kaum irgendwo zu finden sind.

Wer weiß z. B. noch, daß das wichtigste Gemach in jenen Häusern „die Feuerstube" genannt wurde, weil sie allein eine Stätte besaß, wo man künstliche Wärme für Heiz- und Kochzwecke und sogar für Beleuchtung haben konnte?

Im Beginn beinahe aller Weißen-Ansiedelungen wurden Höhlen, wenn sie überhaupt zu finden waren, sehr vielfach zu Wohnzwecken benutzt, desgleichen künstliche Höhlen oder „Dug-Outs" in den Hügeln u. s. w., und das so bescheidene und doch so malerische Blockhäuschen, das späterhin so berühmt geworden ist, bildete, weit entfernt, an der Wiege der Kolonial-Geschichte zu stehen, schon einen bedeutenden Schritt nach vorwärts! Uebrigens waren auch die ersten Blockhäuschen noch lange nicht das, was sich unsere Zeit darüber vorstellt, und was durchweg auf den Bildern seinen Ausdruck gefunden hat; es war damals z. B. nichts Außerordentliches; daß der Ansiedler in einem solchen Blockhäuschen durch die Zähne eines Wolfes, welcher seinen Kopf zwischen den Stämmen hereingestreckt hatte, aus dem Schlaf gerüttelt wurde! Backsteine für Wohnungen wurden später erst aus England importirt; doch wurde dann bald auch in Amerika eine ausgezeichnete Qualität derselben gemacht. Viele Häuser hatten dann die Erdmauern von Backstein, und alles Uebrige von Holz. Nun gar Steine kamen erst bedeutend später!

Von Glas war gar keine Rede; geöltes Papier ersetzte dasselbe, mit starken hölzernen Fensterläden, „um Indianer und Raubthiere draußen zu halten." Anstreichfarben, Firniß und Lack kannte man nicht, daher gab es auch die betreffenden Berufe nicht. Alle Ansiedelungen der ersten Zeit wurden mit Palisaden von schweren Baumstämmen umgeben, welche sorgsamer zusammengefügt wurden, als die an den Wohnungen.

Künstliches Licht war sehr schwer zu erhalten; erst bei größerem Reichthum an Hornvieh wurden Talgkerzen eine Möglichkeit. Mit der Zunahme des Walfischfanges kamen indeß die nützlichen „Spermaceti" in den Haushalt; eine Kerze aus solchen reichte so weit, wie vier oder mehr Talg-„Dips". Lampen kamen erst viel später, obwohl sich der Wal-Thran gut für solche geeignet hätte. Aus diesen und anderen Mängeln ergaben sich allerlei positive Dinge und Geräthe, deren Zweck ohne lange Erklärungen heute einfach unverständlich ist!

Blutherrschaft im Palaste zu Peking.

Die Methode, durch welche die Kaiserin-Regentin von China sich der beherrschenden Position versichert hat, welche sie gegenwärtig am Hofe zu Peking und im Reiche der Mitte überhaupt wieder einnimmt, illustrirt der nachstehende aus Tientsin kommende Bericht. Er zeigt, wie erbarmungslos die ehrgeizige Frau, die soeben bei dem Empfange der abendländischen Damen sich als ein Muster herzlichster Liebenswürdigkeit erwies, noch kürzlich gegen ihre wirklichen und vermeintlichen politischen Gegner verfuhr. Ein Korrespondent schreibt dem Berliner Lokalanzeiger aus Tientsin: Die Kaiserin Tse-hsü setzt die Verfolgung Aller, welche nur entfernt im Verdachte standen, dem Kaiser anzuhangen, mit Erbitterung fort. Sogar mehrere Sklavinnen aus dem Harem sind zum Opfer gefallen. Die armen Mädchen wurden in den Zedernhof geführt, und ehe sie wußten, was geschehen sollte, waren sie erdrosselt. Mehrere Eunuchen theilten ihr Loos, nur daß sie enthauptet wurden. Nach ihnen sind vier Kammerfrauen der verstorbenen Kaiserin Kuanfü getödtet worden. Ihre Hinrichtung erfolgte wegen einer Denunziation, sie hätten dem gefangenen Kaiser Gift gesandt, um die Usurpatorin zu vergiften. Da sie Alle aus hohem Stande waren, mußten auch ihre Eltern sterben. Diese Hinrichtungen erfolgten im Innern des Palastes. Auch eine öffentliche Hinrichtung wurde vollzogen. Man wollte wieder einen der Verschwörer gefangen haben, die angeblich den Kaiser ermorden wollten. Es war ein junger Mann aus der Hofbedienung. Man fand ihn im Besitz eines Messers, das er, wie er sagte, zu seinem Schutze trug. Er wurde verurtheilt. Da er ein Kaisersmörder sein sollte, mußte auch sein Vater und sein Bruder mit ihm sterben. Der arme Teufel schrie noch um Gnade, als der Gehilfe des Henkers ihm schon am Zopf vornüber zerrte.

Ein nobler Bühnendichter.

Eines schönen Dezemberabends wollten sich in den Garderoben aller Theater Berlins die Schauspieler und Schauspielerinnen ausschütten vor Lachen. Nein — Pardon — nicht in allen Theatern, sondern nur in allen mit einer Ausnahme, und diese Ausnahme bildete den Stoff für das homerische Gelächter, das an jenem Abend die Jünger und Jüngerinnen Thaliens in Berlin ergriff. Auch die Theaterdirektoren lachten, oder sie lächelten wenigstens, wenn sie einen allzu deutlichen Ausdruck ihrer Gefühle für nicht vereinbar mit der direktorialen Würde ansahen.

Und das kam so. Auf einer Bühne im Norden Berlins war Tags zuvor ein neues Stück aufgeführt worden. Die Aufführung ging ganz gut von Statten, der Autor schwamm in Wonne und sprach allen Mitwirkenden seinen herzlichsten Dank aus. Gleichzeitig äußerte er den Wunsch, mit den Damen und Herren, die das Kind seiner Muse so sorgsam auf seinem ersten Lebensweg geleitet hatten, den Rest des Abends freundschaftlich gemeinsam zu verleben. Für das Rendezvous bestimmte er ein nahe gelegenes Restaurant. Die Damen und Herren gingen sehr gern auf den Vorschlag ein, und bald entwickelte sich eine recht fröhliche Geselligkeit. Der Bühnendichter war am lustigsten, trank den Damen und Herren zu, und Allen mundete Speise und Trank vorzüglich. Etwa um Mitternach wurde die Tafel aufgehoben, und Alle verabschiedeten sich mit schönem Dank von dem glücklichen Autor in dem Bewußtsein, endlich einmal einen Theaterdichter kennen gelernt zu haben, der wisse, was sich ziemt.

Als jedoch die Schauspieler und Schauspielerinnen den nächsten Tag früh in's Theater zur Probe kamen, erwartete sie ein Herr, den Alle zu kennen glaubten, dessen Identität aber Niemand im Moment feststellen konnte. Das schadete jedoch nichts, denn er vermittelte die Bekanntschaft selbst, indem er sich als Oberkellner des Restaurants vorstellte, in welchem am Abend vorher der Bühnenerfolg mit Speise und Trank gefeiert worden war. Die Herrschaften — so sagte er — wären gestern so schnell aufgebrochen, daß die Bezahlung vergessen worden sei; nur ein Herr, der bis zuletzt dageblieben sei, habe sein Kuvert bezahlt, und die übrigen Rechnungen, jede etwa sieben Mark betragend, präsentire er, der Oberkellner, eben jetzt.

Beim Hundeschneider.

Unter den zahlreichen Ausstellungen in den Pariser Modewaarengeschäften ist eine in der Galerie d'Orléans für die eleganten Pariserinnen von nicht geringem Interesse, denn daselbst thront der erste „Hundeschneider" von Paris, der in der Mode für die feine Hundewelt den Ton angibt. Selbstverständlich muß auch hier die Mode mitgemacht werden, und sogar Damen hohen Ranges halten es nicht unter ihrer Würde, persönlich die nöthigen Artikel letzter Mode für die Toilette und den Komfort ihrer kleinen Lieblinge zu beschaffen. Im Probirsalon wird der vierfüßige Kunde vor einem großen Spiegel auf ein Kissen gesetzt, um sich das Maß nehmen zu lassen oder ein Kleidungsstück anzuprobiren. Unter den Kostümen, die in den Schaufenstern ausgelegt sind, befinden sich Mäntelchen bis zum Preise von 150 Francs. Mit den Halsbändern wird besonders großer Luxus getrieben. Aus feinem Leder oder Sammet verfertigt, mit eingelegten Edelsteinen oder Gehängen aus solchen garnirt, kosten sie von 20 bis 100 Francs. Auch Schleifen mit Kügelchen aus Filigranarbeit sind beliebt. Ein nach England bestelltes Halsband war aus Schweinsleder verfertigt und mit 930 regelmäßig angebrachten Nägeln so besetzt, daß es wie ein Perlenschmuck aussah. Hierzu gesellen sich noch die silbernen Schellen zu 10 Francs und die verschiedenen mit Seide auswattirten Hundekörbe für das Haus, die Reise, das Seebad, sowie die kleinen Wagen, in denen man die Hunde spazieren führt. Für die Toilette dieser begünstigten Geschöpfe sind Kämme, Bürsten, sogar Zahnbürsten, je nach den Rassen auf Lager und lassen an Kostspieligkeit nichts zu wünschen übrig. Da die Hunde wohlriechende Bäder nehmen müssen, so sind auch Parfüms in reicher Auswahl vorhanden. Unter den Kunden des Hundewaarengeschäfts werden die Königin von Portugal, die Herzogin v. Leuchtenberg, die Fürstin Urussow und die Damen des Hauses Rothschild und selbstverständlich auch viele Halbweltlerinnen genannt.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Humor in der Schule.

In einem Aufsatz über Siegfried heißt es: „Da sah er Eisen und Stahl genug." — Ein Entschuldigungszettel lautete: „Entschuldigen Sie, daß Lieschen gestern die Schule versäumte; ihre Schwester feierte das Fest der Verlobung, und da wurde ihr schlimm dabei." — Bei der Behandlung des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter, in dem es heißt: „Sie zogen ihn aus, schlugen ihn u. s. w." erhielt der Lehrer auf die Frage: „Warum wohl mögen die Räuber den armen Wanderer ausgezogen haben?" Die Antwort: „Damit sie ihn besser verhauen konnten." „Was versteht man unter Trugschluß?" „Wenn mein Vater Sonntags das Geschäft vorn zu hat und hinten die Kunden hereinläßt." — Ein Aufsatz sagt: „Karl der Große war ein sehr guter Kaiser, und er hatte auch viele Eier, die er zählte. Zwei gab er dem Schweppermann, der brav war. Er zog viel in den Krieg, und dort eroberte er den König von Sachsen, weil er nicht in die Kirche gehen wollte. Dann ging er wieder in die Kirche. Er hieß Wittekind und wurde im Dom zu Aachen mit seinem Gewehr aufbewahrt." Ueber den Frosch schreibt ein Knabe: „Der Frosch in nicht gleich fertig. Es werden noch Verwandlungen mit ihm vorgenommen. Zuerst legt das Weibchen Eier. Diese heißen Leichen. Der Frosch kann sie nicht ausbrüten, denn sie haben kaltes Blut." — „Wenn eine senkrechte und eine wagerechte Linie in einem Punkt zusammtreffen, was bilden sie dann?" „Einen Klecks." — Ein Schüler sagt den Spruch auf Ebr. 13, 17: „Gehorchet Euern Lehrern und folget ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun." — „Das Pferd zieht. Daraus sollst Du einen Fragesatz bilden." „Zieht das Pferd?" „Recht so! Gib acht! Jetzt sollst Du einen Befehlsatz machen. Du sollst dem Pferde befehlen, daß er zieht, wie sagt man da?" „Hotte hüh!" — „Warum versteckte sich Saul, als er König werden sollte?" Gastwirthssohn: „Er hatte Angst, er sollte was zum besten geben."

Lokalbericht.

Sparen am unrechten Platz.

Der Finanz-Ausschuß des Schulraths beabsichtigt, die Bewilligung für Kindergärten zu streichen.

Der Finanz-Ausschuß der städtischen Erziehungsbehörde ist zur Zeit mit der Ausarbeitung des Entwurfs für das Jahres-Budget der Schulverwaltung beschäftigt. Er findet es schwierig, die Ausgaben mit den zu erwartenden Einnahmen in Einklang zu bringen und wird verschiedene Streichungen vornehmen müssen. Wie es heißt, wird von einigen Mitgliedern des Komites ernstlich befürwortet, die öffentlichen Kindergärten eingehen zu lassen, für deren Betrieb im letzten Jahre $75,000 ausgeworfen waren. In diesem Jahre sollte die Zahl der Kindergärten um ein Weniges vermehrt werden, und es werden deshalb für das Departement $80,000 verlangt. Die Befürworter der Streichung des Postens erklären nun, die Kindergärten seien bloße Anhängsel des öffentlichen Schulwesens, die nicht unbedingt nothwendig seien. Frau O'Keefe aber, ein Mitglied der Behörde, hält die Kindergärten für nothwendiger und nützlicher als die Hochschulen. Sie sagt, daß sie darauf hinarbeiten wollte, daß im nächsten Frühjahr eine Urabstimmung darüber vorgenommen wird, ob die Kindergärten fortbestehen, bezw. in Verbindung mit allen öffentlichen Schulen eingerichtet werden sollen, oder nicht. Es ist anzunehmen, daß eine derartige Abstimmung eine überwältigende Mehrheit zu Gunsten der Kindergärten ergeben würde. Vorsitzer Downey vom Finanz-Ausschuß sagt denn auch, daß die Schließung der Kindergärten, wenn irgend möglich vermieden werden solle.

Löst sich auf.

Die Mitglieder der „Bankers' & Merchants' Building & Loan Association" haben beschlossen, diesen Bauverein aufzulösen und die vorhandenen Bestände, welche sich auf $250,000 belaufen sollen, an die Aktionäre zu vertheilen.

Danksagung.

Die Alexianer-Brüder statten hiermit der „Young Men's Hebrew Charity Association" für das ihnen zum Besten des Hospitals übermittelte Geschenk von 200 Dollars ihren herzlichsten Dank ab.

* An N. State nahe Maple Straße wurde gestern der Arbeiter Carl Holm, von Nr. 38 Elm Straße, durch einen elektrischen Straßenbahnwagen über den Haufen gerannt und dabei schwer am Kopfe verletzt. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Springer, Sam., 40 J., 222 Garfield Avenue.
Behle, Charles, 34 J., 5 N. Clark Straße.
Friedländer, Alfred, 21 J., 4752 Champlain Ave.
Thiel, Howard W., 18 J., 221 Johnston Avenue.
Leick, Martha, 34 J., 445 N. Marshfield Avenue.
Steinmann, Martin, 66 J., Presbyterianer-Hosp.
Feighe, John, 90 J., 129 Emerson Avenue.
Saile, Fred., 37 J., 1042 72. Straße.
Eggers, Dora, 67 J., 31 N. Fairfield Avenue.
Anahein, C., Mrs., 67 J., 977 Talman Avenue.
Taggert, Geo. Ellis, 45 J., 500 Washington Bld.
Feit, Mathias, J., 29 J., 910 Noble Avenue.
Lorenzen, Jens, 83 J., 2212 N. Robey Straße.
Bachrach, Hermann, 15 J., 278 Division Straße.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Frances gegen Joseph Ruftak, alias Guftak, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Nathan gegen Bella Levin, wegen Verlassung; Rosa gegen Leslie J. Wilson, wegen Verlassung; Joseph O. G. gegen Maggie Lash, wegen Ehebruchs; Kate gegen Thomas Healy, wegen Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Henry Raab, 2st. Brick-Wohnhaus, 846 Ridgeway Avenue, $2500.
Cooke Brewing Company, 4st. Brick-Bottling-Dept., 2637—2643 Cottage Grove Avenue, $50,000.
O. C. Crapper, 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 6021 und 6023 Vernon Avenue, $20,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Greenwood Ave., 98 F. nördl. v. 66. Str., 50×125, William Mertz an Frank C. Keller, $5000.
47. Str., Nordwestecke Robey Str., 20 Acker, John B. Legnard u. A. durch M. in C. an Jacob Rosenberg, $29,670.
Union Ave., 288 F. südl. von 36. Str., 24×123.7, Patrick Danaher an Michael Geary, $2000.
Dearborn Str., 213 F. nördl. von 23. Str., 25×104, F. M. Baker an John R. Harmon, $2500.
Taylor Str., 213 F. östl. von Center Ave., 25×125, Albert Triggs an Frank Southwick, $4000.
Harding Av., 96 F. nördl. v. Huron Str., 24×125¼, H. Landfare an F. Rothmann, $1000.
Weed Str., 52½ F. westl. v. Smith Ave., 67½×149¾, R. Gerten an A. Kuhlmey, $2900.
N. 47. Ave., 125 F. nördl. von Wabansia Ave., 25×125, und anderes Grundeigenthum, Franc S. Thompson und Gatte an Theodore R. Jamieson, $5000.
Castello Ave., 136 F. westl. von N. 47. Ave., 102½ 125, und anderes Grundeigenthum, Dieselben an Denselben, $5000.
88. Str., 73¾ F. östl. von Manistee Ave., 24.9×115, Stockman's Bau-, Leih- und Spar-Verein an R. Furnowski, $1200.
Stewart Ave., 155 F. nördl. v. 121. Str., 37½×123, Derselbe an James Pengilly, $4300.
Winnemac Ave., 89½ F. östl. von East Ravenswood Park, 75×124½, E. W. Zander an Jane Bucnan, $2450.
Carmen Ave., 39 F. östl. von E. Ravenswood Park, 75×124, und anderes Grundeigenthum, Derselbe an Dieselbe, $4200.
California Ave., 241 F. nördl. von Diversey Ave., 25×125, R. C. Givins an Mary Voit, $1200.
Fulton Ave., zwischen Homan und St. Louis Ave., 20×113, Maurice Von Platen an Herman D. Cable, $1.
Fulton Str., zwischen Homan und St. Louis Ave., 59×113, Derselbe an Denselben, $1.
Osgood Str., 139 F. nordöstl. von Maud Ave., 142 F. bis zur Alley, F. R. Weeks an William A. Doherty, $1000.
71. Str., 100 F. östl. von Green Str., 25×125, Wm. Madling u. A. an Chas. Evans, $1500.
Ada Str., 175 F. nördl. von 68. Str., 50×124, H. F. Eidman an Charles D. Evans, $1000.
Throop Str., 197 F. südl. von 67. Str., 50×124, und anderes Grundeigenthum, William Madling an Charles D. Evans, $1500.
Bishop Str., 210 F. nördl. von 63. Str., 25×124, Stockman's Bau-, Leih- und Spar-Verein an T. E. O'Brien, $2000.
Bishop Str., 140 F. südl. von 51. Str., 50×124, Kate B. Johnson an Josephine Deich, $1400.
Canal Str., 50 F. südl. von 14. Str., 24×100, E. J. Roski an Levi H. Roski, $1500.
Congreß Str., 50.8 F. östl. von 43. Ave., 25×124.8, W. F. Mahoney an Julia Curry, $1000.
Division Str., 48 F. östl. v. Rockwell Str., 96×125, Peter Miller an Mathilda Nelson, $10,000.
Troy Str., 237.7 F. südl. von Wabansia Ave., 25×118, Hattie Johnson an Alex. Wahlin, $2000.
Grundstücke 374—376—378—380 Claremont Ave., 72×125¼, Silas T. Lucas an Edw. Morgan, $1.
Grundstücke 310 und 311 Michigan Ave., 50×129, Title Guarantee & Trust Co. an Lewis W. Keahr (Philadelphia), $44,097.
Dieselben Grundstücke, Florida Land & Trust Co. an Denselben, $1.
Division Str., Nordostecke Maplewood Ave., 24×125, Mathilda Nelson an Peter Nelson, $12,000.
Grundstück 830 N. Mozart Str., 50×100, F. A. Gustafson an A. H. Gustafson, $1900.
Union Str., 120 F. südl. von Ohio Str., 40×150, Charles Richley an Braun & Fitts, $11,000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Akrend, Barbara Schultz, 29, 21.
William Smith, Marion Danielsen, 22, 21.
Andrew Mackowick, Franceska Wornak, 25, 18.
Joseph Richter, Annie Curin, 22, 19.
Louis Emerich, Mary Kraf, 35, 26.
William Donnelly, Mary Quinn, 28, 25.
Albert Nägele, Freda M. Marquad, 23, 18.
Lawrence Martin, Frances Gochal, 29, 22.
Henry M. Holfeld, Annie Svenson, 31, 21.
James Doran, Emma DeRoin, 21, 20.
Marley Parker, Rose McShane, 26, 19.
Henry J. Wingert, Emma Sheeder, 38, 35.
George Andri, Hilda L. Grotking, 25, 21.
Henry Hofmeister, Gretchen Ruchert, 38, 28.
Otto Hinkelmann, Katharine M. Gauer, 37, 30.
James R. MacDonald, Emma Wahl, 26, 27.
Michael Burns, Mary Monteton, 23, 18.
Henry Marx, Ruth Frank, 29, 30.
Paul Baer, Alma Wadepuhl, 24, 18.
Hugh J. Nance, Clara B. Fellwock, 27, 24.
John E. Potter, Nora Hanson, 31, 21.
Bartomin Golus, Tekla Mateja, 23, 30.
Franz O. Hohn, Selma E. Malingren, 34, 32.
John Bartoszek, Cecelia Krzewinska, 24, 18.
Victor Nolan, Mae Glover, 21, 18.
William Barnwell, Gabriele H. Bisby, 33, 32.
L. Van Kowski, Magdalena Kaczmark, 24, 19.
Clarence W. Foote, Rose Quinn, 40, 27.
Joseph M. Finn, Bertha Loebman, 27, 20.
William Gareen, Sarah A. Chadwick, 36, 23.
David Epstein, Sarah Jacoby, 26, 21.
James Sheehan, Bridgie Stokes, 25, 24.
Thomas Cullinan, Margaret Hynes, 30, 25.
John W. Robertson, Hulda Farnowski, 35, 30.
Frank Ely, Nonie Riley, 21, 20.
John M. Hodum, Emilie Hoffmann, 50, 36.
Fred T. Dubois, Edna M. Whited, 47, 25.
George H. Libby, Alice Meredyth, 24, 22.
Treyanion Edward, Dora Hoppe, 28, 29.
John J. Stroh, Ida M. Jenkins, 37, 30.
Piotr Mrozowski, Nolie Budek, 27, 23.
Howard Norris, Eva Wood, 30, 20.
Luigi Di Fiore, Maria Runalla, 34, 21.
Jacob S. McCord, Helen B. Robinson, 23, 22.
Addison A. Olney, Hannah Bishop, 50, 44.
William Norworthy, Carrie Nevinberg, 27, 24.
Samuel Großmann, Anna Schwartz, 28, 21.
Warner W. Robley, Lillie BoBlton, 50, 27.
Charles Marshall, Annie Brunton, 24, 21.
Adam A. McDonald, Laura Englehard, 26, 19.
Thomas F. Hogan, Mary Krol, 28, 24.
Chas. A. Drummond, Emaline Myers, 23, 23.
Daniel W. Bourne, Frances E. Marsh, 31, 23.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Januar 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—13c; Dairy 12½—17c; Creamery 14—20c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9—11c ds Pfund; besondere Sorten 9—11½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9—10c das Pfund; Hühner 7—8c; Enten 6—7½c; Gänse 6½—8c das Pfund: Truthühner, für die Küche hergerichtet, 10½—11c das Pfd.; Hühner 8½—9c das Pfd.; Enten 7½—8½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 21—22c das Dutzend. — Kalbfleisch 5—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.05—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—5½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.50—$3.25 per Sack; Duchesse u. f. w. $3.00—$4.00. — Californische Früchte: Bartlett-Birnen $2.25—$3.50 das Faß; Zitronen $3.25—$4.50 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Trauben 25—45c p. 8-Pfd.-Korb; Apfelsinen $2.50—$3.25 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 33—38c per Bushel; Minnesota u. s. w. 28—35c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, $1.00—$1.50 per Faß; Gurken 50—85c per Bushel; Zwiebeln, hiesige, 38—40c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Radieschen, New Orleans, 25—35c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $2.50—$3.50 per Barrel; Sellerie 8—15c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 69½—70c; Nr. 3, rother, 64—67c; Nr. 2, harter, 64—66½c; Nr. 3, harter, 63—64c. — Sommerweizen: Nr. 2, 67—68c; Nr. 2, harter, 65—67c; Nr. 3, 65—66½c; Nr. 4, 59—62½c. — Mais, Nr. 2, 35½—36½c. — Hafer, Nr. 2, 28½—28¾c. — Roggen, Nr. 2, 54½—56c. — Gerste 42—52c. — Heu $4.00—$9.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.50—$6.00 per 100 Pfund; beste Kühe $3.50—$4.35. — Mastschweine $3.50—$3.80. — Schafe $3.25—$4.20.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Mechaniker auf mathematische Instrumente und feine Modellarbeit. — Kuhlo & Ellerbe, 156 East Third Str., St. Paul, Minn. diml

Verlangt: Gute Schmiedehelfer auf Wagenarbeit. 171 W. 22. Str.

Verlangt: Ein guter Treiber. 502 Wells Str.

Verlangt: Ein junger starker Mann, nicht unter 20 Jahren. 156 Centre Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Geschirrwaschen. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Starker Junge oder junger Mann der keine Arbeit scheut. Beständig. $5 anfänglich. Adresse F. 482 Abendpost. mdo

Verlangt: Ein Knabe in einem Grocery Store. Ecke Marshfield Ave. und Taylor Str. 11jdw

Verlangt: Guter Pocketbook Macher. 167 Wabash Ave., 6. Floor.

Verlangt: Schmiedehelfer. 1187 Lake Str.

Verlangt: Klubhaus-Porter, junger Bäcker. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Junge von 14 Jahren. $3 wöchentlich.—756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Pferde zu besorgen versteht und sich in einer Bäckerei nützlich machen kann. 646 N. Paulina Str.

Verlangt: 3 erfahrene Canvassers. Salär und Kommission bezahlt. Nachzufragen 1607 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Kürschner, um Pelz-Röcke zu schneiden. M. Freytag, 156 Fifth Ave. mido

Verlangt: Guter Lunchmann.—Fred. Rotthaß, 146 E. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Whitwash Brush Hand. — Illinois Central, Fuß von 27. Str.

Verlangt: Junge, im Butchershop zu helfen. Muß deutsch sprechen. 5159 Centre Ave.

Verlangt: Tüchtiger Wurstmacher, lediger Mann. 1129 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 914 Sheffield Ave.

Verlangt: Junger Mann, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr. — 1853 N. Halsted Str.

Verlangt: 3 Porters. 86 Dearborn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Porter. 20 Pine Grove Ave. samdi

Verlangt: Ein Junge, 13—15 Jahre, um Ausgänge zu besorgen. Muß englisch sprechen. 748 West Madison Str. dimi

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken und 3 Handmädchen. 248 West 22. Place. dimi

Verlangt: 6 erfahrene Stückarbeiter, an Hosen zu nähen. 2866 Main Str. dmi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Arbeit. Adr.: Frank Nillis, 8677 Vincennes Road, South Englewood. dimido

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht eine Stelle für Hausarbeit, Privat, Hotel oder Boardinghaus; bewandert auch mit Küchenarbeit. Adresse G. 565 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, junger Deutscher, erst kürzlich eingewandert, sucht dauernde Stellung. — Adr.: Uckermann, 2341 Cottage Grove Ave. 11jnlw

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, ist willens, die Bäckerei zu erlernen. Adr.: P. Schmidt, 913 N. Rockwell Str.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht irgendwelche Beschäftigung. Ist im Saloongeschäft bewandert und kann mit Pferden umgehen. Adr.: N. 235 Abendpost.

Gesucht: Guter Waiter und Lunchmann suchen Stellung. Adr.: U 222 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher Apothekergehilfe, kurze Zeit im Lande, sucht Stellung. Offerten erbeten unter „Apotheker", 190 Jackson Boulevard. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erstes und zweites Maschinen-Mädchen und mehrere Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. 6jlw

Verlangt: Gute Arbeiterinnen für Damen-Wrappers. Arbeit nach Hause zu nehmen. Gute Preise. Zimmermann, 400 Central Union Block, Madison und Market Str. dmi

Verlangt: Mädchen an W. W. Nähmaschinen. 581 Sedgwick Str. 11jlw

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 25 W. 23. Str.

Verlangt: Gute erfahrene Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Frauen, Hosen zu finishen. 1254 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 464 Cleveland Ave., Top Floor. dimido

Verlangt: Mädchen zur Hilfe und zum Lernen bei Kleidermacherin. 372 West Ohio Str. dimido

Verlangt: Kleine Handmädchen an Röcken. — 325 Cleveland Ave., hinten. 9janlw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. — Gutes Heim und Lohn. — 1609 Armitage Ave., im Store. dimi

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, zweite Mädchen, eingewanderte Mädchen werden auf das schnellste feinen Privat-Familien vermiethet. Mrs. Anna Meusel, 599 Wells Str. 11jlw

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. 820 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 435 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Kleines Mädchen in Hausarbeit zu helfen. 497 Garfield Ave.

Verlangt: Sofort gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 461 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 537 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: 100 Mädchen; auch Kindermädchen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Gute Person mittleren Alters für Hausarbeit; kleine Familie. Geheiztes Flat. 629 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. 869 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5925 Indiana Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen im Alter von 15—17 Jahren für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 167 W. 22. Place.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 477 W. 14. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, waschen und bügeln, in kleiner Familie. Dampfheizung. 267 Fremont Str., 3. Flat. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1411 Newport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1046 Winthrop Ave., N. Edgewater. Nehmt Car nach Thorndale Ave., Evanston.

Verlangt: Ein junges, flinkes Mädchen zum Geschirrwaschen.—74 Fifth Ave., H. Ehlers.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen oder Wittwe in gesetztem Alter, um den Haushalt bei einzelnem Herrn in Pullman zu führen. Briefe erbeten unter G. 551 Abendpost.

Verlangt: Eine ältere Frau kann sich bei etwelcher Mithilfe im Haushalte ein nettes Heim verschaffen. Bei Mutter und Tochter. Beste Behandlung. Mäßiger Lohn. Adr.: F. 478 Abendpost. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. Keine Kinder. Kleiner Flat. Gutes Heim für richtige Person. Vorzusprechen Donnerstag. 4709 Champlain Ave.—Jacobs.

Verlangt: Erfahrene Köchin, sowie zweites Mädchen und Kindermädchen; stetig. 671 E. 48. Str., nahe Grand Boulevard. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Geo. Schoen, 734 North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das schon in der Küche gearbeitet hat, im Saloon, 60 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $3 die Woche. 212 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen, 14 bis 15 Jahre, im Hause zu helfen. Mrs. Hennig, 872 W. 22. Str.

Verlangt: Mädchen für Alles, 15 Jahre alt. Vorzusprechen 9 Uhr Vormittags. 547 LaSalle Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für leichte Arbeit, Küchen- und Hausmädchen, Köchinnen. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen. Kleine Familie. 604 Burling Str., nahe Wrightwood Ave., unterer Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Haushälterin, alleinstehend. Wittwe vorgezogen, für allgemeine Arbeit. Kleine Familie. Flat. Referenzen.—765 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1030 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für zweite Arbeit. 481 Ashland Boulevard. dimido

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen und waschen können. — 481 Ashland Boulevard. dimido

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen, in der Küche zu helfen. 5104 Wallace Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant. 973 West Van Buren Str. modimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 30dzlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 500 Wells Str., Mrs. S. Runge. 3jnlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren im Restaurant. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Mitteljährige Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit und Nähen, junges Mädchen, ein „Body-Ironer".—St. Cloud Laundry, 8 N. Halsted Str., nahe Randolph.

Verlangt: Haushälterin, alleinstehende Frau oder älteres Mädchen von 35 bis 40 Jahren, katholisch. — J. Richard, 422 Herndon Str., hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—4653 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—879 35. Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3609 Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 129 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Nettes zweites Mädchen. Guter Lohn. 607 West 12. Str., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 387 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 80 Fullerton Ave., Ecke N. Robey Str.

Verlangt: Wirthschafterin in mittleren Jahren, für eine kleine Familie. Nachzufragen bei John Nielson, 1313 N. Oakley Ave. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut kochen kann, in Privatfamilie. 1435 Graceland Ave., J. A. Rosch.

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Familienwäsche wird sauber gewaschen.—141 Schiller Str., Frau Tusanzees. dmi

Gesucht: Wäsche zum waschen und bügeln; gute Arbeit. 176 Orchard Str., Hinterhaus.

Gesucht: Ein Mädchen von 18 Jahren sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 349 Homer Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Hausarbeit. 221 Dayton Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin auf Farm. 1127 N. Albany Ave.

Gesucht: Tüchtige Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Adr.: F. 477 Abendpost.

Gesucht: Mädchen, 17 Jahre alt, aus guter Familie, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau in achtbarem Hause. Kleine Familie. Lohn-Angabe. Nordseite. Nur schriftliche Anfragen. 496 Larrabee Str., Store.

Gesucht: Wünsche Wäsche in und außer dem Hause. 94 Burling Str., Mrs. Pohl.

Gesucht: Gute Näherin sucht Arbeit in Privathäusern. $5 die Woche. 749 Wells Str.

Gesucht: Stelle als Lunch- oder zweite Köchin.—749 Wells Str.

Gesucht: 3 Mädchen suchen Platz für Hausarbeit. 195 E. North Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1137 W. Superior Str., unten.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. — 585 Southport Ave., hinten, oben. mido

Gesucht: Norddeutsche Dame wünscht Stelle zur selbstständigen Führung eines Haushalts. Nachzufragen 133 Sheffield Ave. Miß Pamert. dmi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 88 Washington Str. — Verkaufe jeder Art Geschäfte; besorge Geschäftstheilhaber. — Schnelle und reelle Geschäftsmethode. 10janlw

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, wegen Familien-Verhältnissen. Näheres 360 Sedgwick Str. —ja

Zu tauschen gesucht: Saloon. Näheres durch Ehlers, 327 Avondale Ave.

Zu verkaufen: Saloon, spottbillig. Verkaufsgrund: Zwei Geschäfte. Billige Miethe. 702 Perry Str., Ecke Otto.

Zu verkaufen: Barbershop, 2 Stühle, 3 Jahre im Betrieb. Gutzahlende Laundry-Office. Miethe billig. Mit oder ohne Wohnung. Zu erfragen: 1523 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehendes Schuhmachergeschäft, Country-Town. Zu erfragen: 1185 N. Leavitt Str. modimi

Zu verkaufen: Saloon. Guter Platz für deutschen Mann. 979 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: Saloon und 15 möblirte Zimmer.—Adr.: G. 562 Abendpost. Amido

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Butcherstore; Tageseinnahmen $50; Pferd und Wagen; Vorräthe; billige Miethe; verlasse Chicago. Albert, Room 3, 159 LaSalle Str. 6janlw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Deutscher für höchst einträgliches nettes Geschäft. Etwas Cash nöthig. Nachzufragen 62 N. Clark Str. Zimmer 30.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison. Herman Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Economy, Law & Adjustment Co., 152 und 154 LaSalle Straße, Zimmer 15, zwischen Madison und Monroe Str. Emil Paulmann, Anwalt.—Georg Haas, Konstabler. Officestunden: Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 8 bis 1 Uhr. 21dezlm

Löhne, Schuldscheine, Miethe-, Board- und alle derartigen schlechten Schulden schnell kollektirt. Miethsleute entfernt. $2 bis $5. Hypotheken foreclosed. Sicherheit gestellt für angenommene Bills (Rechtsprüche). Merchants' Law and Collection Association, 43, 155 Washington Str. 17dzlm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Das Grundeigenthum- und Geldgeschäft von G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., ist nach 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave., und Robey Str., verlegt worden. 14dzmifrmolm

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang in Elm Str. 21nov2m

Rechtslexikon umsonst! Schicke 2-Cents-Stamps.—Schroeder, 1606 Schiller-Theater. 11janlw

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Böhmin, 24 Jahre alt, von großer stattlicher Erscheinung, spricht deutsch, englisch und böhmisch, besitzt $1400 Vermögen, wünscht sich mit einem ruhigen und ehrenhaften Manne zu verheirathen. Auskunft ertheilt und persönliche Zusammenkunft arrangirt Goetzendorff, 374 und 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch. Anständiger junger Mann, 32 Jahre alt, mit gutem Geschäft, sucht Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe mit Vermögen, zwecks Heirath. Auskunft ertheilt T. Stephan, 86 Dearborn Ave., 1. Flat.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $35 für ein feines Rosewood Bose & Sons Upright Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 11janlw

Zu verkaufen: Feine alte Geige; nur $10. — 904 N. Robey Str., unten.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Russian Pile Cure, das neue Hämorrhoiden-Mittel, garantirt alle Hämorrhoiden und After-Krankheiten schnell zu heilen. Sendet 2c-Marke für Frei-Exemplar. — Russian Drug Co. of Chicago, 2968 Wabash Ave. 12dzmmfrlm

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen billig: Spiegel 4 bei 5 Fuß, Counter Shelfs, Kaffeemühlen, Tabakschneider. Richter, 1507 Elston Ave., Ecke Western Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$600 kaufen Farm von 80 Acker in Wisconsin, werth $2000. Hälfte Cash. Wegen Einzelheiten nachzufragen bei Ullrich, Zimmer 1409, 100 Washington Straße. modimi

Gute Farmen billig zu verkaufen oder zu vertauschen, 70 Meilen von Chicago.—Henry C. Bro. 319 N. Winchester Ave., ½ Block nördlich von W. Chicago Ave.—7 bis 12 Morgens. dmi

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, 25 Acker urbar. — Dettmer, Mauston, Wis.

Nordseite.

Grundeigenthum und Geld.—Eine große Anzahl Wohn- und Geschäftshäuser auf der Nordseite und in Lake View, Farmen in Illinois, Wisconsin, Indiana und Michigan, billig zu verkaufen oder zu vertauschen.—Privatgelder gegen 5, 5½ und 6% zu verleihen. Schnelle und reelle Bedienung garantirt. — Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Avenue. 11jan,dosamo,1m

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und 3 Lotten an Irving, nahe Graceland und Lincoln Ave. Bargain, $2300. — Thies, 1116 Nelson Str., nahe Southport Ave.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Lot an Huron Str., nahe Oakley Ave. Nachzufragen: Woerner, 1116 Dunning Str.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert. A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 10aplj

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelder, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. $20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft. Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 18ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Zu leihen gesucht: Auf erste Mortgage $700, Property $2500 werth.—4812 Justine Str.

$1000 zu verleihen ohne Kommission; erste Mortgage.—224 North Ave.

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Geld zu verleihen gegen irgend eine Sicherheit.—D. Rankin, 85 Dearborn Str. 9jnlw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung, Vogelliebhaber!—Der allbekannte „Atlantic & Pacific Vogel-Store" offerirt sein reichhaltiges Lager zu folgenden Preisen: Harzer Sänger $1.50 und aufwärts, echte Andreasberger Roller, Stamm- und Zuchtweibchen, sprechende Papageien, sehr billig; ferner Stieglitze, Hänflinge, Buchfinken, Zeisige, $1.25 das Stück, Dompfaffen $2.00. Messingene Käfige von 65 Cents aufwärts. Goldfische 4 Cents. Aquariums in allen Größen. Ich bitte das geehrte Publikum, meinen Store, welcher der größte Vogel-Store in Chicago ist, zu besichtigen. Achtungsvoll R. Slotkin, 217 E. Madison Str., nahe Franklin Str. 12.dzmmfalm

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt 395 Wabash Ave. 4janlmo

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner, Deutscher Advokat und Notar. Rath unentgeltlich. 18 Jahre Praxis in allen Gerichten. 160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers. Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Standard Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7ll*

Zu verkaufen: Fast neue Singer-Nähmaschine, billig. 590 Racine Ave., 1. Flat.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mi*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahns Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 30dz2m

Violin-Unterricht ertheilt Prof. Fulbins, 904 N. Robey Str., unten. Kein Humbug. Schickt Postkarte. Will vorsprechen.

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $1 per Monat. 9dez2m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 962 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave.

„Meine Mama

wünscht, daß ich Ihnen sage, sie wolle keine andere als Fleisher's Deutsche Strickwolle."

„Mama sagt, sie stricke sehr gerne mit Fleisher's Strickgarn, es sei weicher und stärker, reiche weiter und trage sich besser als anderes. Die schwarzen und auch die farbigen Garne seien ganz echt."

„Mama sieht immer nach, ob Fleisher's Geschäftsmarke an jedem Strang ist, sonst nimmt sie es nicht."

FLEISHER'S STRICK WOLLE TRADE MARK

Gratis! Das verläßlichste, je publicirte Handbuch über das Stricken—220 Seiten, reich illustrirt, wird nach Empfang von drei Fleisher's Wollengarn-Karten und 5 Cents für Porto gratis versandt. Man adressire: **Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.** 6

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wie ich von Bertha sprach, mußte ich unwillkürlich an meines Onkels Pläne denken.

„Hans der Träumer" ist doch auch immer „Hans im Glücke!" meinte Mathilde. Aber das Wesen, das Dich gefangen hat, muß ich doch kennen lernen."

„Und nun," sagte ich, ihre Hand fassend, „nun erfahre ich auch, was der Schatte auf der Stirne der einst so tollen Mathilde bedeutet."

Da schüttete sie mir ihr Herz aus und ich erfuhr, was ich ja theilweise ahnen konnte.

Bei der Ueberfahrt über den Ozean hatte sie ihn kennen gelernt.

„Es waren glückliche Stunden, als wir zusammen auf dem Verdecke saßen und ich seinen Erzählungen von Land und Leuten lauschte, die er auf seinen weiten Reisen gesehen."

„Othello und Desdemona" warf ich lächelnd ein.

„So etwas Aehnliches," meinte sie. „Aber von Liebe ward nicht gesprochen. — Beim Abschiede von New York gab er mir sein Bild — und ich hatte keines von mir zum Austausche. Da faßte er meine Hände und sah mir eine Weile schweigend in die Augen, dann sagte er: „So, nun hab' ich Ihr Bild und kenne das Geheimniß, das diese dunkeln Seen bergen. Wenn ich weiß, wohin mein Weg mich führt, dann komme ich in die Villa bei Waukegan und hole mir den Kuß wieder, den ich meinem Glücke zum Abschied gebe."

„Ehe ich mich's versah, brannte ein Kuß auf meinen Lippen — und seitdem hab' ich nicht wieder von ihm gesehen und gehört."

Mir dämmerte ein eigenthümlicher Gedanke, und ich bat sie, mir doch sein Bild zu zeigen.

Sie holte es, und ich war gar nicht so sehr überrascht, als mir die unternehmenden Züge Wildenberger's entgegen lachten.

„Gar nichts gesehen und gehört?" sagte ich. „Und doch ist Dir der Weltreisende Fritz Wildenberger vielleicht gar nicht so ferne, wie Du denkst."

Mit einem Schrei fuhr sie auf.

„Du kennst ihn?"

„Ich kannte ihn schon in Basel und kenne auch den Grund, weshalb er sich bis jetzt den Kuß noch nicht wiedergeholt hat. Er weiß nämlich augenblicklich noch nicht, wohin sein Weg führt. Die Mittel zu einer fröhlichen Fahrt sind ihm durch eine geschickte Hand entzogen worden."

Und nun theilte ich ihr mit, was ich von Wildenberger wußte; daß er mir etwas von einem Sterne seines Lebens angedeutet, aber weder den Namen genannt, noch sonstige nähere Auskunft gegeben habe.

„Aber," schloß ich, „sei nur ruhig und vertraue Deinem und seinem Glücke; und Glück hat ein solcher Mann immer. Du bist sein Stern, daß weiß ich jetzt gewiß, und lange soll es nicht währen, dann bring ich ihn Dir; verlaß Dich auf Deinen alten Jugendfreund!"

Sie dankte mir gerührt und führte mich zur Familie Borowsky.

Es war ein gemüthlicher Abend, den ich dort verlebte.

Ich mußte natürlich auch mein Abenteuer mit der Geheimpolizei erzählen.

Borowsky lachte herzlich über die Unfähigkeit der wackeren Herren und meinte:

„Solange die „Politics" hierzulande in der entsetzlichen Verlogenheit und Verkommenheit steckt, solange ist auf Besserung nicht zu hoffen. Aber wenn sich ein großes Volk von einer ehrlosen Bande geldgieriger Aemterjäger und strupelloser Advokaten zum Narren halten läßt, verhallt jede Warnung wie die Stimme des Predigers in der Wüste. Jedes Volk hat eben die Regierung, die es verdient. Ich selber bin auch des Staatsdienstes gründlich satt, und nur manchmal regt sich noch mein Kriminalistenblut und verlockt mich zu allerhand Forschungen im Interesse meiner Mitmenschen. Im Allgemeinen halte ich mich vom öffentlichen Leben fern. Seit Ihr Doppelgänger mir damals durch die Finger geschloffen ist, habe ich den Glauben an meine Unfehlbarkeit verloren. Das war ein Gauner ersten Ranges, und wenn ich den noch einmal entlarven könnte — Sie müssen mir versprechen, wenn Ihnen der Kerl wieder in den Weg läuft, mich sofort zu benachrichtigen."

Das versprach ich.

Selbstverständlich mußte ich über Nacht in der Villa bleiben, das ließen sich die Leute nicht nehmen.

„Ihre Frau erwartet Sie doch nicht?" fragte Frau Borowsky. „Sonst müssen wir telegraphiren."

„Nein!" erwiderte ich. „Es war ausgemacht, daß ich erst morgen früh zurückfahren sollte. Ich gehe nicht gerne mehr Nachts durch die Straßen Chicagos; die Polizei ist mir doch zu gefährlich."

Sie lachten, und Frau Borowsky nöthigte mir das Versprechen ab, Bertha am Weihnachtsabend zu ihnen zu bringen. Sie bestand darauf:

„Das Weihnachtsfest müssen Sie in unserm Kreise verleben, und da will ich das Goldhaar Ihrer Bertha hier sehen, oder Sie dürfen mir nicht mehr über die Schwelle kommen."

„Ja, lieber Freund!" sagte lachend Borowsky. „Hier herrscht meine Frau, und da kann Ihnen kein Gott helfen. Das Beste ist, Sie fügen sich, sonst bekomme ich Sie gar nicht wieder zu sehen."

„Natürlich!" erklärte ich. „Ich füge mich. Ich bin glücklich, daß ich Menschen gefunden habe, die mich gerne sehen!"

* * *

Niemand war glücklicher als Bertha, als ich ihr andern Tags berichtete.

„Siehst Du!" rief sie. „Jetzt geht Alles gut. Du hast Beschäftigung und Verdienst, so daß wir uns Geld sparen können, und Du hast liebe nette Menschen gefunden, und die sind eine Seltenheit in der Welt. Jetzt brauchst Du nur noch der tollen Mathilde, auf die ich übrigens riesig neugierig bin, ihren Weltreisenden zuzuführen und Du kannst auf Deinen Lorbeeren ausruhen."

„Wenn nicht der Doppelgänger noch im Dunkeln spukt und vielleicht wieder die Phantasie eines Geheimpolizisten auf mir gefährliche Ideen bringen könnte!" hielt ich ihr vor.

Bertha sah mich einen Augenblick überlegend an und lachte dann hell auf.

„Du!" rief sie. „Wer weiß, was geschieht. Ich hab' eine Idee. Wenn die Gegend dort unten in Mexiko was für uns ist, wer hindert uns denn, auch dorthin zu gehen? Dann schlagen wir zwei Fliegen mit einer Klappe: Wir entgehen dem häßlichen Chicagoer Klima und lassen Deinen Doppelgänger allein hier spuken; die Geschichte wird ihm schon langweilig werden."

31. Kapitel.

Eine kleine Ueberraschung.

„Weißt Du was?" sagte am andern Morgen Bertha. „Bis Weihnachten sind's fast noch drei Wochen, und so lange dürfen wir Mathilden nicht im Ungewissen lassen. Zuerst mußt Du natürlich ihren Helden, den Herrn Wildenberger auftreiben, und wenn wir ihn haben, lade ich Mathilden zu uns ein. Einen Tag wird sie ja wohl abkommen können, und der eine Tag genügt, zwei Menschen glücklich zu machen." — —

„Herr Dr. Wildenberger ist immer noch nicht zurück!" lautete die Antwort auf meine Frage. „Aber da ist eine Postkarte an Sie. Er kommt um zwei Uhr heute Nachmittag an."

Damit reichte mir der Wirth eine Postkarte, auf der Wildenberger mir seine Rückkehr anzeigte mit dem Bemerken:

„Kolossalen Erfolg gehabt. Habe Ihnen viel zu sagen. — W."

„Aha!" dachte ich. „Jetzt kennt er seinen Weg und will mich mit seinem Geheimnisse überraschen. Der wird Augen machen, wenn er sieht, daß ich mehr weiß, als er."

Ich mußte mich aber noch gedulden; es war erst elf Uhr Vormittags. Da hatte ich ja gerade noch Zeit, dem alten Mimen meinen Erfolg mitzutheilen. Da ich aber seine Wohnung nicht wußte, ging ich in die Wirthschaft des sog. Thalia-Theaters, um zu erfahren, wo ich den Mann am besten finden könne.

Egidius stand mit einigen Herren an der Bar und führte das große Wort. Wie es schien, erzählte er ihnen schnurrige Geschichten aus seinen Theaterfahrten — Wahrheit und Dichtung, nach seiner Art — denn die Heiterkeit der Gesellschaft hatte einen ziemlich hohen Wärmegrad erreicht, und der Wirth machte ein zufriedenes Gesicht.

Kaum hatte mich Egidius erblickt, als er mir sehr vergnügt zurief:

„Hallo, Mr. Freiling! Sie fehlen gerade noch. Heran, Mann, Sie können mir bestätigen, wie ich in St. Louis mit dem großen englischen Heldenmimen um die Wette gespielt habe."

„Jawohl!" sagte ich. „Er deutsch und Sie englisch."

Egidius besah sich entzückt im Spiegel und strich wohlgefällig seine Nase mit dem Bemerken:

„Da haben Sie den Beweis, meine ungläubigen Herren! Ich kann Alles, was ich will."

Es entstand nun eine lebhafte Unterhaltung über alles Mögliche und Unmögliche, wobei zum Vergnügen des Wirthes immer mehr getrunken ward.

Plötzlich trat eine junge Dame ein, auf die Egidius sofort zuging, worauf die Beiden lebhaft miteinander sprachen.

Die Herren sahen den Wirth fragend an. Dieser nickte ihnen zu und bemerkte:

„Das ist sie."

„Wer?" fragte ich leise.

„Seine Braut."

Egidius kam zurück und bat, ihn zu entschuldigen; er habe seiner Braut versprochen, sie auf einem Ausgange zu begleiten.

„Sie sind vollständig entschuldigt," sagte einer der Herren. Allein ein Gläschen Wein wird doch wohl Ihr Fräulein Braut nicht ausschlagen. Bitte, stellen Sie uns ihr vor."

Was blieb Egidius unter diesen Umständen übrig, er mußte die Gesellschaft vorstellen.

Die junge Dame — „Meine erste Liebhaberin!" flüsterte mir Egidius zu — nahm die Einladung an und wir setzten uns um einen Tisch vorn am Fenster.

Es mag Leute geben, die Geschmack an solchen gemüthlichen Vormittagszechereien finden können, jedenfalls gehört dazu ein besonderes Gesellschaftstalent, und gerade das ist mir vom Schicksale versagt.

Ich erhob mich deshalb bald mit dem Bemerken, daß ich in Geschäften erwartet würde, und verabschiedete mich.

Egidius begleitete mich zur Thüre und flüsterte mir zu:

„Lieber Freund, um Himmelswillen! Sagen Sie keinem Menschen, daß ich verheirathet bin. Sehen Sie, es ging nicht anders, ich mußte mich im Geschäftsinteresse verloben, sonst hätte meine erste Liebhaberin das Engagement verlassen. Freilich wäre es noch gar nicht so dumm, wenn ich das Mädel wirklich heirathete, aber — Sie kennen doch die Geschichte von dem gebrannten Kinde, wie?"

„Ja!" antwortete ich. „Es vernarrte sich in's Feuer."

Er warf einen Blick in den Spiegel und sah mich dann grinsend von der Seite an.

„Sie haben die Kunst, boshafte Bemerkungen zu machen, von Ihrer Frau gelernt," bemerkte er halb ärgerlich, halb geschmeichelt.

"Is Mr. Schein in here?"

Mit dieser Frage steckte ein Dienstmädchen den Kopf durch die halbgeöffnete Hinterthüre des Saloons.

"Yes, he is!" antwortete der Wirth und Egidius setzte hinzu:

„Hier hängt er!"

Jetzt öffnete sich die Hinterthüre ganz und — unwillkürlich schob ich mich rückwärts zur Eingangsthüre hinaus; Egidius blieb zur Salzsäule erstarrt stehen.

Von draußen warf ich noch einen Blick durch das Thürfenster — ich hatte keine Erscheinung gesehen:

Dort hinten in der Thüre stand rund, lächelnd und blaß, mit großen, dunkeln, verwunderten Augen — Camilla, das tugendsame Weib!

(Fortsetzung folgt.)

Zwei vornehme „Zechpreller."

Ein lustiges kleines Abenteuer erlebten Prinz Albert von Belgien und der Graf von Flandern, als sie jüngst zur Jagd nach Couillet (Belgien) gefahren waren. Eines Nachmittags hatten sie sich etwas weiter von der übrigen Jagdgesellschaft entfernt und sahen sich plötzlich einem dicht am Waldrande gelegenen kleinen Wirthshaus gegenüber. Da sie gerade Durst verspürten, traten sie ein, um sich mit einem Glas Bier zu erfrischen. Die Wirthin, eine ideal korpulente flandrische Vrow, nickte einen Gruß, watschelte zum Schenktisch und brachte dem königlichen Paar zwei schäumende Krüge. Das Gebräu war so gut, daß man sich nicht enthalten konnte, die Gläser noch einmal füllen zu lassen. Als es zum Bezahlen kam, erbot sich der Prinz, die Zeche allein zu begleichen, doch soviel er auch in den Taschen seines eleganten Jagdkostüms suchte, er konnte zu seiner unangenehmen Ueberraschung nicht die kleinste Münze darin aufstöbern. Nun sah er sich genöthigt, die Kasse des Grafen in Anspruch zu nehmen und ihn zu bitten, ihm aus der momentanen Verlegenheit zu helfen. Dieser war jedoch beim besten Willen nicht im Stande, in seinen eigenen Taschen mehr zu entdecken, als ein einsames Zehncentstück, das er seinem Gefährten zur Verfügung stellte. Die Lage der beiden vornehmen Zecher drohte in der That kritisch zu werden, denn Mevrow sah durchaus nicht so aus, als ob sie mit sich reden lassen würde. Und richtig, kaum hatte der Graf versucht, ihr klar zu machen, daß es ihnen unmöglich sei, die kleine Erfrischung sofort zu bezahlen, als die Belgierin in der reichhaltigen Phraseologie der flämischen Sprache einen Strom von Schmähreden über die vermeintlichen Zechpreller ergehen ließ. Diese hörten eine Weile mit demüthig gesenkten Häuptern zu, und halb ärgerlich und halb belustigt sahen sie, wie die Wirthin in sehr energischer Haltung ihren breiten Rücken gegen die Thür stemmte. „Solche feinen Herrchen", schrie sie in höchster Wuth, „glauben eine arme Frau beschwindeln zu können, aber das gibt's nicht. Hier kommen sie nicht eher heraus, bis das Bier bezahlt ist." Rathlos blickten sich die beiden Gefangenen an. „Aber meine beste Frau," meinte der Graf dann begütigend, „so nehmen Sie doch Vernunft an. Ich bin der Graf von Flandern und denke gar nicht daran, Sie zu betrügen." „Graf von RottePataten!" (Graf von faulen Kartoffeln) höhnte die korpulente Schöne, und sich an den Prinzen wendend, inquirirte sie mit beißendem Spott: „Und Sie, Sie sind wohl der König, he?" „Nein, ich bin Prinz Albert," entgegenete der Gefragte ruhig. „So ist's recht, Sie sind ein Prinz von Habenichts, und ich werde jedenfalls die Königin sein. Na, da können wir uns ja recht vornehm unterhalten." Mit diesen Worten kreuzte die Frau Wirthin ihre Arme über der üppigen Büste und sah ihre unfreiwilligen Gäste herausfordernd an. Diese fühlten sich endlich von der Lächerlichkeit der Situation überwältigt und brachen in schallendes Gelächter aus. Im nächsten Moment bereuten sie jedoch schon ihre Lustigkeit, die Mevrow dermaßen erboste, daß sie wie eine Furie auf die Lachenden losstürzte. Sicher wäre es zu Thätlichkeiten gekommen, wenn nicht in diesem Moment zwei auf der Suche nach den Vermißten befindliche Wildhüter die Thür geöffnet und der peinlichen Szene ein Ende bereitet hätten. Die resolute Wirthin erkannte nun ihren Irrthum und bat reuig um Verzeihung. Lachend wurde ihr diese gewährt, und einer der Jägerburschen löste die vornehmen Zechpreller aus, indem er die königliche Schuld von 40 Centimes aus seiner Tasche beglich.

Portorico in deutscher Beleuchtung.

Ueber die Zustände auf Portorico seit der Besetzung der Insel durch die Amerikaner entnehmen die „Berl. Neuesten Nachr." dem Schreiben eines seit dreißig Jahren daselbst ansässigen Deutschen Folgendes:

„Bei uns geht jetzt Alles kopfunter, kopfüber, und wir erleben gräuliche Dinge, die unsere ganze Existenz momentan auf's Spiel zu setzen scheinen. Vor wenigen Monaten konnte man noch Vertrauen auf die Zukunft hegen, seitdem aber ist hier ein Wechsel in der Lage der ganzen Insel, der Geschäfte und der persönlichen Sicherheit eingetreten, wie dies vorauszusehen kein Mensch vermocht hat, da man vielmehr Grund hatte, anzunehmen, daß mit dem Uebergang der Insel in amerikanischen Besitz Alles besser würde.

„Die Eingeborenen haben die europäischen Spanier stets innerlich gehaßt, theils weil Letztere unter dem alten Regime und unterstützt durch die frühere Regierung ungestraft sich Uebergriffe erlauben konnten, theils weil sie durch Arbeit und Fleiß sich Vermögen erworben, aber auch in diesen Fällen durch Wucher und allerlei Mittel die indolenten Kinder des Landes übervortheilt und gemißbraucht haben.

„Jetzt, wo die Eingeborenen sehen, daß die Amerikaner in vielen Fällen sie von Anfang an mehr patronisirten als die Spanier, haben sie die Gelegenheit ergriffen, sich an den Spaniern zu rächen. Seit einiger Zeit haben sich im Innern täglich anwachsende Banden gebildet und in unserer Nordwest-Ecke der Insel die Kaffeeplantagen nicht allein der Spanier, sondern auch der mit denselben sympathisirenden Portorikaner ausgeraubt und angesteckt, ebenso die denselben gehörigen, auf dem Lande liegenden Ladengeschäfte, Wohnhäuser und Landgüter; Abend für Abend hat es gebrannt und ist geplündert und gemordet worden nach Herzenslust. Die Spanier flüchten sich nach den Ortschaften, die bis jetzt noch nicht attackirt sind, in denen aber durch die haarsträubenden Erzählungen der Betroffenen und durch Droh- und Brandbriefe die äußerste Erregung hervorgerufen und das Schlimmste befürchtet wird, wenn das so weiter geht.

„Die Amerikaner sehen die Sachen mit, wie es scheint, größter Indifferenz an. In der That sind sie aber augenblicklich nicht in der Lage, etwas für den Schutz der Einwohner zu thun, da sie keine Truppen in genügender Anzahl haben, um dieselben auf's Land zu schicken. Auch verschiedene Städte im Innern befinden sich ohne militärische Besatzung. Dazu kommt die Unbekanntschaft der „Befreier" mit der Landessprache, die ungenügende Anzahl zuverlässiger Dolmetscher und die Unkenntniß des Landes, der Schlupfwinkel und Verstecke, die dasselbe bietet, sowie die Furcht der Leute vom Lande, den Amerikanern diese zu verrathen und sie zu führen, da sie unbarmherzig von den Aufständischen hingemordet würden.

„Bis jetzt ist es nur den Spaniern so ergangen, bald aber werden sich die Angriffe auch gegen Freunde und die besitzende Klasse der eigenen Landsleute richten, wenn die Amerikaner nicht schließlich Wandel schaffen und das Land ausreichend mit Truppen besetzen.

„Die Aufregung gegen die Amerikaner ist groß und man tadelt mit Recht ihre Indifferenz gegen die Zerstörung im Innern und die mangelhafte Organisation ihrer Verwaltung. Für die abgerückten Gendarmeriekorps der Spanier, die das Land nach allen Richtungen hin durchstreift und Ordnung gehalten hatten, ist kein Ersatz geschaffen und daher der Unordnung und Rebellion Thür und Thor geöffnet."

Seitdem ist es wohl besser geworden, und die Schilderung mag überhaupt stark übertrieben haben.

Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose.

Unter dem Vorsitz des Prinzen von Wales fand am 20. Dezember in Marlborough House zu London eine Versammlung von Staatsmännern, Parlaments-Abgeordneten, Finanzleuten und Vertretern der medizinischen Wissenschaft statt, deren Zweck war, für die Bestrebungen der neugegründeten englischen „Nationalen Vereinigung zur Verhütung der Schwindsucht und anderer Formen der Tuberkulose" Propaganda zu machen. Der Leibarzt des Prinzen von Wales, Sir William Broadbent, sprach in einer längeren Rede über die Tuberkulose im Allgemeinen und über die Ziele der erwähnten Vereinigung. Diese bezwecke: 1. Aufklärung des Publikums über die Mittel und Wege zur Verhütung dieser Krankheit; 2. Ausrottung der Tuberkulose beim Vieh; 3. Einrichtung von Sanatorien für Schwindsüchtige. Die Vereinigung befürwortete keinerlei Zwangsmaßregeln, sondern sie wolle das Publikum und die Behörden von der Wirksamkeit ihrer Vorschläge überzeugen. So wolle sie den Sanitätsbehörden nahelegen, daß diese auf Desinfektion derjenigen Wohnungen dringen, in denen Schwindsüchtige gestorben sind. Das Spucken in öffentlichen Fuhrwerken und an öffentlichen Orten solle dem Publikum abgewöhnt werden, und das Beispiel der amerikanischen Eisenbahnverwaltungen, die durch Anschläge vor dieser Gewohnheit warnen, sollte Nachahmung finden. Die Tuberkulose beim Vieh dadurch auszurotten, daß man einfach alle mit der Krankheit behafteten Thiere tödten ließe, halte die Gesellschaft für unthunlich. Dagegen habe das Publikum das Recht zu verlangen, daß die Milch frei von Tuberkelbazillen sei. Darum befürworte die Gesellschaft Prüfung der Thiere durch Tuberkulin und Isolirung der als krank befundenen; dieses System habe sich in Dänemark praktisch bewährt. Ferner empfehle es sich, in den Schlachthäusern die Einrichtung zu treffen, daß das geschlachtete Vieh inspizirt wird, bevor die Merkmale der Tuberkulose davon entfernt sind. Solange die Tuberkulose beim Vieh aber nicht ganz ausgerottet sei, sei es nöthig, darauf zu halten, daß namentlich die an Kinder verabreichte Milch gekocht oder sterilisirt ist. Das dritte große Ziel sei die Errichtung von Sanatorien nach dem Muster des Sanatoriums in Falkenstein im Taunus. Der Prinz von Wales habe dasselbe besucht und sich dort von den Erfolgen der Heilung von Schwindsucht in freier Luft überzeugt. Er könne deshalb England vorwerfen, daß es in dieser wichtigen Frage hinter Deutschland zurückstehe. Auch Amerika sei darin weiter als England. Nun empfehle die Gesellschaft Errichtung eines Sanatoriums für jedes große Bevölkerungszentrum. Ein Anfang werde in London gemacht werden, wo die dortigen Theilhaber der Firma Wernher, Beit & Co. es übernommen hätten, ein auf 20,000 Pfund Sterling Kosten veranschlagtes Sanatorium bauen und ausstatten zu lassen. Dasselbe werde unter Leitung der Gesellschaft gebaut werden, und wie in Falkenstein solle aus den Erträgen das Anlagekapital mit 2½ Prozent verzinst werden, während etwaige weitere Ueberschüsse der Gesellschaft zur Verfügung stehen. Lord Salisbury hielt dann ebenfalls eine Rede, in der er sich hauptsächlich gegen jede Zwangsanwendung in dieser Sache aussprach. Er sagte, die Gesellschaft müsse sich damit begnügen, ihre heilsame Lehre zu predigen und dürfe nicht daran denken, den Arm der weltlichen Macht dafür in Anspruch zu nehmen.

Ein unerfüllbarer Herzenswunsch.

Aus Sprottau wird geschrieben: Ein Unteroffizier der hiesigen Garnison hatte auf einer der diesjährigen Kirmeßfeiern das Herz einer Dorfschönen in einer Ortschaft des Sprottauer Kreises erobert, und bei der allgemeinen Vorliebe des schönen Geschlechts für das „Volk der Waffen" war namentlich das Mädchen glücklich, die Auerwählte eines Marsjüngers geworden zu sein. Die Braut hatte nun keinen sehnlicheren Wunsch, als sobald wie möglich den eigenen Herd zu begründen, zumal sie vom Hörensagen wußte, daß der bekannte Refrain des alten Soldatenliedes: „Ja, treu ist die Soldatenliebe" schon mancherlei Erschütterungen erlebt haben soll. Diesem Verlangen stand nun aber ein unüberbrückbares Hinderniß entgegen: Die Charge des Bräutigams gestattete die Erfüllung des Wunsches nicht. Kurz entschlossen, schrieb sie ohne Wissen des Bräutigams an den Kriegsherrn einen Brief, in dem sie ihre heiße Liebe zum Franz schilderte, seine Vorzüge als strammen und hübschen Soldaten in's hellste Licht setzte und schließlich den „lieben Kaiser" bat, er möge ihren Herzenswunsch erfüllen, den Franz zum Wachtmeister zu befördern und ihm gleichzeitig die Heirathserlaubniß zu schicken. Jetzt ist jedoch dieses Gesuch aus dem Militärkabinet mit der Randbemerkung zurückgekommen, daß „der Herzenswunsch aus dienstlichen Gründen nicht erfüllt werden kann". Franz, dem von seinen Vorgesetzten Mittheilung von dieser Sache gemacht worden ist, soll nun wegen des ihm zu Theil werdenden Spottes von Seiten seiner Kameraden ernstlich gewillt sein, aus seinem „zivilen Dienstverhältniß" auszuscheiden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Der Grippe spezifisches Heilmittel.....

Die Grippe tritt wieder epidemisch auf. Alle Aerzte wissen, daß sich dieselbe in Folge von Erkältungen entwickelt. Sie greift stets die schwachen Punkte des menschlichen Systems an, darin liegt eben das gefährliche dieser Krankheit.

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

ist mit solch großem Erfolg gegen dieses schmerzhafte Leiden angewandt worden, daß viele Aerzte denselben häufig verschreiben. Er wärmt das Blut, beruhigt die Nerven, lindert den Reiz, stärkt das ganze System und beseitigt dadurch die Krankheit.

Notiz! — Nur in Original-Packeten verkauft, und der echte hat die Unterschrift von Dr. August König auf jedem Umschlage. Er wird niemals lose verkauft.

WINE OF CARDUI

Die Haupttugend der Frau.

Belton, Mo., 27. Juli.

Seit Jahren erduldete ich allmonatlich schreckliche Schmerzen, und mein Arzt sagte mir, daß ich nur durch eine Operation geheilt werden könnte. Ich konnte mich nicht dazu entschließen und war in solcher Verzweiflung, daß ich alle Hoffnung auf Heilung aufgegeben hatte. Mein Gatte bestand darauf, daß ich einen Versuch mit Wine of Cardui machen solle, und schließlich, Gott sei Dank, that ich es. Jetzt verrichte ich meine Arbeit allein, was ich seit sieben Jahren nicht gethan habe.

Frau Minnie Little.

McELREE'S Wine of Cardui

Sittsamkeit ist die Haupttugend der amerikanischen Frauen. Es ist der Charakterzug, den das ganze Männergeschlecht bewundert. Eine sittsame Frau ist die höchste Zierde ihres Geschlechts. Infolge dieser zierenden Tugend ziehen Tausende von Frauen vor, lieber unzählige Leiden zu ertragen, als dieselben dem Arzte anzuvertrauen, und der Gedanke, sich einer Untersuchung zu unterziehen, ist empörend. Sie geben nie ihre Einwilligung zu einer Operation. Wine of Cardui ermöglicht es sensitiven Frauen, ihrer Ansicht über Sittsamkeit getreu zu bleiben. Mit demselben können sie „Frauenleiden" in der Zurückgezogenheit ihres eigenen Zimmers kuriren. Wenn besondere Behandlung nothwendig ist, dann können sie an das Auskunfts-Büreau der Chattanooga Medicine Co. schreiben und ihre Briefe werden prompt von Frauen beantwortet werden, die mit der Heilung von weiblichen Schwächen und Krankheiten vertraut sind. Man sollte nicht zögern. Aufgeschobene Behandlung macht den Zustand chronisch. Je länger gezögert wird, desto schwieriger ist die Heilung.

Ladies' Advisory Department.
Wegen Rathes in Fällen, welche besondere Anweisungen erfordern, adressire man, unter Angabe der Symptome: Ladies' Advisory Department. The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Eine Flasche Wine of Cardui kostet $1.00 in der Apotheke.

WINE OF CARDUI

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
FRESE'S Hamburger Thee
Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

RHEUMATISM SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.

Dr. Chas. Payne, 204-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittel in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei Bno,mmf
Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit werden kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Deutsche Hebammen-Schule.
Eröffnung des 26. Semesters am Dinstag, den 7. Februar 1899. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei Dr. Scheuermann, Spezial-Arzt für Frauen und Kinder und chronische Krankheiten. Nr. 191 E. North Ave., Ecke Burling Str. 4janlm

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mlam

ALBANY DENTISTS.
Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.
Bestes Gebiß Zähne $2.50
TEETH Extracted and Filled without Pain
Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.
22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c
Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.
Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.
78 State Str., über Kranz' Candy Store.
Offen Abends bis 9, Sonntags 10 bis 4 Uhr.
Damen-Bedienung. mmfsbm

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie
Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.
Pints 70c, Quarts $1.25.
Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7sp,mifrmoll
ARENDS DRUG STORE,
Madison Str., Ecke Fifth Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair. Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

RUPTURE Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterscheiden, Hängeband und fette Leute, Gummistrümpfe, Geradehalter und alle Apparate für Verkrummungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, bei größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer u. Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder brieflich. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.
Cunradi's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Pek Court, Chicago.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Finanzielles.

COMMERCIAL National Bank
OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital.......$1,000,000
Ueberschuß....$1,000,000

Allgemeines Bankgeschäft.

Kreditbriefe,
Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.

Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt
4janlm

Sidney Loeb & Co.,
125 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Geld zum Bauen.
Hypotheken zu verkaufen.
jan6,frmomi*

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif*

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
llma,mmla*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. famlijlj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1st MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris......$22.79
Basel......$27.19
Straßburg..$27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Bock.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmfa*

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten
mit allen Dampfschiffs-Linien.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Str.
Officestunden bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.

Abfälle-Kontrakt.
Spezifikationen für die Abholung, Fortschaffung und schließliche Beseitigung allen Mülls, Asche und Abfällen in der Stadt Chicago für das Jahr endend am 31. Dezember 1899 sind jetzt zur Vertheilung fertig. Personen, welche Angebote für einen Kontrakt einzureichen wünschen, können dieselben erhalten auf Nachfrage beim Kommissär für öffentliche Arbeiten im Rathhause in Chicago. Angebote werden geöffnet um 11 Uhr Vormittags am 24. Januar 1899.
L. E. McGann
Kommissär für öffentliche Arbeiten.
Abds,frmomi,10*

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Oesterreichische Korrespondenz.

Wien, am 21. Dez. 1898.

Wiener Kunstausstellungen.

Während man an den Ufern der Wien die Stadtbahn baut und die Flußeinwölbung im Werke ist, das Leben des Tages draußen mächtig pulst, eröffnet sich dicht daneben im Künstlerhaus eine stille Welt altmodischer Bilder in der retrospektiven Ausstellung. „50 Jahre österreichischer Malerei." In dieser von künstlerischen Kämpfen nicht minder als von politischen Zwistigkeiten durchtobten Zeit thut man wahrlich gut daran, ein wenig in vergangene Epochen zurückzutauchen und sich zu erinnern, daß alles dies, was uns so überlebt erscheint, auch einst als „neue Richtung" wagemuthig den Streit gegen ältere, eingelebte Kunst-Tendenzen aufnahm, daß die Ueberwindung des Klassismus in der Malerei durch die Romantik einst nicht weniger stürmisch begrüßt wurde als jetzt Naturalismus und Symbolismus. Und wahrlich wird man sich gestehen müssen, daß gar mancher von den mitleidig Belächelten mehr, weit mehr Begabung besaß als seine Nachfolger in der Gunst des Tages.

„Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, das Echte bleibt der Nachwelt unverloren."

Es war eine andere Zeit, und sie sah mit anderen Augen die Welt an; mit jedem neuen Geschlecht wird eben ein neues Empfinden geboren. Daran mahnt ein Rundgang durch diese todten Hallen der Wiener Kunst. Denn mit übertriebener Scheu vor Rangstreitigkeiten hat man im Künstlerhaus alle noch Lebenden ausgeschlossen, damit aber nur bewirkt, daß die Absicht, die Epoche von 1848 bis 1898 vorzuführen, nicht erreicht ist. Was wir da sehen, wäre eher die Zeit von 1835 bis 1885 zu nennen. Die beliebtesten Porträtmaler des Vormärz, wie Daffinger, fehlen nicht, wohl aber so bedeutende unter uns weilende Künstler, wie der vor 2 Jahren eigentlich erst entdeckte 50jährige Rumpler. Wie viel zeigt man uns da, die in der That in jeder Hinsicht zu den Schatten gegangen sind.

Ebenfalls an der Wien, wenige Minuten vom alten Heim der Künstlerschaft, erhebt sich das im November eröffnete, von einem jüngeren Architekten, Josef Albrich, hergestellte Haus der Sezession. Im Innern sehr praktisch eingerichtet, vor Allem hell auch an trüben Tagen, hat dies Gebäude hingegen sehr wenig Enthusiasmus durch sein Aeußeres zu erwecken vermocht. Dem neuesten Schlagwort folgend, man müsse mit der Formensprache des Antiken und der Renaissance brechen, um eine neue moderne Baukunst zu schaffen hat Albrich ein sonderbares Gemisch von egyptisch-assyrischem Styl hervorgebracht, das vielleicht originell, gewiß aber unschön ist. Eine völlig zwecklose (weil nach Innen abgeschlossene) Laubkrone, vom Volksmunde pietätlos das „vergoldete Krauthappel" getauft, überragt kuppelförmig die Fassade. Zum Glück wirkt die Ausstellung drinnen besser, als der mißlungene Versuch eines noch nicht dagewesenen Baustyls draußen. Das allerdings, was die Sezession im Frühjahr versprach, hat sie nicht gehalten. Damals hieß es, nur um den Gästen den Vortritt einzuräumen, hätten die Wiener sich mit ihren Leistungen nicht in voller Zahl eingestellt, der Herbst solle den Beweis ihres großen Könnens bringen. Indessen muß man konstatiren, daß auch diesmal die Fremden, in erster Linie der Belgier Khnopff und der Schwede Anders Zorn, sodann der Engländer Muhrmann und der Norweger Thanlav, der Franzose Koll, die Reichsdeutschen Skarbina, Mackensen und Zügel, die hervorragendsten Bilder gebracht haben, neben denen die Wiener Sezessionisten nur als Schüler dastehen.

Die polnisch-österreichische Kunst, die in der historischen Ausstellung Matejko und Arthur Grottger glänzend repräsentiren, ist am besten durch den talentvollen Anfänger Archowics und seine zarten Mädchenköpfe vertreten; für die Tschechen tritt im Künstlerhause Brasiks Vorgänger Jaroslaw Czerman ein. Die Sezession bringt gute Porträts von Aprecer. Reizend sind zwei Lüneburger Interieurs von Karl Moll, dem Lieblingsschüler Schindlers, sowie Wilhelm Bernatriks „Märchenfee", wogegen Engelharts Freilichtstudien und Klimts Versuche in jeder Manier, seine eigene ausgenommen, stark abfallen und das Ansehen dieser Führer der Sezession nicht zu erhöhen vermochten. Daß der greise Rudolf Alt Ansichten aus Gastein ebenso sicher wiedergibt, wie eine Wiener Eisengießerei, ist selbstverständlich. Alt verdiente neben Adolf Menzel genannt zu werden. Von neuen Namen haben Ernst Stöhr (aus St. Pölten) und Alois Hönisch am ehesten verstanden, sich für die Zukunft zu empfehlen.

Französische Landschaften stellt Eugen Jettel aus. Haben wir bei dem historischen Rundgang gerade die Besten unter Verkennung leidend gefunden, so ist dem jetzigen Geschlecht ein glücklicheres Loos gefallen. Eher verirrt man sich nun in's Gegentheil und lobt halbreife Talente vorzeitig zu Tode, denn Kampf ist des Künstlers Element, den Widerstand zu besiegen, steigert er sich über seine Jugendleistungen hinaus. Kampf hat die Sezession gebracht, das ist ihr Verdienst, aber ihr kameradschaftliches Selbstlob droht ihr die Selbstbesinnung zu rauben.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Gestern wurde die letzte Sitzung des Parlamentes in diesem Jahre abgehalten, nachdem noch das Gesetz über die Aufbesserung der Bezüge der Staatsdiener beschlossen worden war, und die Regierung um 3 Stimmen in der Minorität geblieben war, da der Termin für das Inslebentreten des Gesetzes auf den 1. Januar 1899 festgesetzt wurde, während sich die Regierung den Zeitpunkt der Sanktionirung und Inkraftsetzung vorbehalten wollte. Die nächste Sitzung wird im „schriftlichen Wege" bekannt gegeben werden, und Jedermann weiß, daß das Haus bis zum 15. Jänner vertagt werden wird, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, in der Zwischenzeit die noch nicht bewilligten Budget- und Ausgleichsprovisorien mit dem Paragraph 14 zu oktroyiren.

Man muß in der That bedauern, daß sich das Parlament derlei ruhig gefallen läßt, und daß nur Herr Schönerer gegen die Vertagung, allerdings vergeblich, Protest eingelegt hat. Die Stimmung bei den oppositionellen Parteien ist eben jetzt sehr flau, und man hat sich in den Kreisen der Parlamentarier an den Zustand konstanter Verfassungslosigkeit derart gewöhnt, daß man ihn schon als normal zu betrachten anfängt und nur noch in Erregung geräth, wenn irgend eine Extravorstellung von Regierungs-Brutalität gegeben wird. Der Mangel an Konsequenz im Verhalten der Oppositionsparteien wird aber gewiß nicht dazu beitragen, die Regierung auf ihrer abschüssigen Bahn zurückzuhalten.

Die ungarische Krise.

Es wird immer noch über den Termin der Präsidentenwahl im Abgeordnttenhause debattirt; unter dem Präsidium des Alterspräsidenten werden indeß der Regierung und der Tisza-Clique derbe Wahrheiten gesagt; und der Ministerpräsident wird abwechselnd ein Landesverräther und ein dummer Junge genannt. Indeß arbeitet die Regierung mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Opposition. Der Kaiser hat Banffy nochmals seine aufopfernde Hingebung und seine Treue im Dienste bestätigen müssen, in dem Handschreiben, in dem er ihn der Geschäfte des ungarischen „Ministers um die Person des Königs" enthob, um dem Kabinet durch die Ernennung eines Grafen Szechenyi eine neue Stütze zu verschaffen. Koloman Tisza aber hielt eine große Rede vor seinen Wählern, um sich und seinen Banffy vor dem ganzen Lande zu vertheidigen. Wie man behauptet, kämpft der alte Fuchs für seinen Sohn (den Grafen Pipin, wie ihn Polonyi nannte), dem er die Nachfolge in der Stelle, die er als Protogonist seit einem Vierteljahrhundert in Ungarn spielt, mit allen Mitteln sichern will. Er kündigt die Einführung der Cloture an, die bisher im ungarischen Abgeordnetenhause unbekannt war.

Wäre dies vor einem halben Jahre geschehen, so wäre die Cloture, allerdings auch nur nach schweren Kämpfen, durchzusetzen gewesen; allein sie wäre als legitimes Mittel der Nothwehr der Regierung erachtet worden. Wie die Dinge jetzt liegen, muß man sich billig sagen, daß sie post festum kommt, da sie die in Ungarn unerhörte Verfassungsverletzung durch eine ungarische Regierung nicht mehr abzuwenden vermag. Wenn am 1. Januar der verfassungswidrige Zustand eintritt, wird der Ausgang des Kampfes davon abhängen, ob das ungarische Bürgerthum und die ungarische Gentry in ihrem Ruhebedürfnisse so weit gehen werden, daß sie die Verfassung, um die sie und ihre Väter, von Kossuth bis Deak, einen zähen und konsequenten Kampf geführt haben, lieber preisgeben wollen, als daß sie das ihnen gesetzlich zustehende Mittel der Steuer- und Rekrutenverweigerung anwenden, und davon, ob nicht, wenn der Kampf in ganzer Heftigkeit entbrennt, noch andere Elemente, die bisher vom politischen Leben ferngehaltenen Massen des Volkes, sich ebenfalls zum Worte melden werden. Jedenfalls ist aber nicht bald eine Verfassungskrise, um so nichtiger persönlicher Interessen einer kleinen herrschenden Klique willen vom Zaune gebrochen und von den kurzsichtigen Berathern eines konstitutionellen Monarchen begünstigt worden, wie der gegenwärtige ungarische.

Die Bestrebungen der Klerikalen und der Unterrichts-Minister.

Wir haben seinerzeit mitgetheilt, daß der christlich-soziale Bezirksschulrath Wiens die Trennung der Schulkinder nach Konfessionen in den Wiener Volksschulen verordnete, wogegen einige liberale Abgeordnete in einer Interpellation Stellung nahmen. Der Unterrichtsminister zeigte nun in seiner Interpellationsbeantwortung, daß er den Klerikalen zu Diensten stehe. Denn wenn er auch zugab, daß der Erlaß mehrfacher Richtigstellung bedürfe, so erklärte er zugleich mit der den Schwarzen eigenthümlichen Pharisäermiene, daß eine Trennung der Schulkinder, die durch die Verschiedenheit der Religionsstunden nothwendig werde, nicht zu vermeiden sei. Die Religionsstunden der verschiedenen Konfessionen brauchen also nur für verschiedene Stunden festgesetzt zu werden, und die Eintheilung der Klasse nach Konfessionen ist trotz des Volksschulgesetzes ermöglicht. Der schwarze Minister versteht es also nicht nur, das Volksschulgesetz zu umgehen, sondern in unglaublich schlauer Weise den Interpellanten quasi Recht zu geben, zugleich aber durch die Antwort die Christlich-Sozialen zu unterweisen, wie sie ihre Schulbestrebungen trotz des Gesetzes verwirklichen können.

Gebraucht die
Original Ofen-Schwärze
A-B
die älteste flüssige Schwärze in Chicago. Etablirt 1881. Diese Flaschenform eingeführt 1882. Nachahmer benutzen diese Facon Flaschen um Euch zu täuschen. Seht nach den Buchstaben A-B auf der Etiquette. Roth und grün. m,fr,mbw
AYLING BROS.,
823 Milwaukee Ave., Chicago.
Verkauft flüssig, weich und trocken. Probe frei per Post.

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Straße.

Coats, Capes, Röcke, Waists und Pelzsachen.

Entschiedene Preisherabsetzung von umfassendster Art — die modernsten Erzeugnisse verschleudert, als ob sie unmodern wären — gute Stoffe und ausgezeichnete Arbeit außer Acht gelassen — Alles muß gehen und zwar sofort — das ist der Befehl — ganz gleich, wie groß der Verlust ist.

Beaver Coats für Damen — ganzwollen — einige halbgefüttert, andere self-faced; auch eine Anzahl lohfarb. Covert Coats — doppelknöpfig, Box Fronts und Sturmkragen — werth doppelt den morgigen Preis **$3.98**

Feine Beaver Coats für Damen — absolut hochfeiner ganzwollener Stoff — in schwarz oder dunkelgrün — doppelknöpfige Box Front — runde Ecken — besetzt mit Seidenbraid und Perlknöpfen — halb mit Satin gefüttert — $8 Werth **$4.98**

Boucle Coats für Damen — ausgez. Qual. import. Stoff — Box Front und Sturmkragen — besetzt mit welt Nähten von schwarzem Kersey — durchweg gefüttert mit Satin Rhadame — früher in der Saison zu $12.50 verkauft **$7.98**

Hochfeine Coats für Damen— gemacht von Kersey, Melton, Covert, Whipcord, Oxford und anderen modischen Stoffen — Seiden- und Satinfutter — die wünschenswerthesten Muster der Saison — früher verkauft bis zu $20 .... **$12.75**

Schwarze Boucle Capes für Damen — ganz Wolle — 30 Zoll lang — voller Sweep—Sturm-Kragen und Front besetzt mit schwarzem Thibet-Pelz — Seidenserge-Futter — werth $10 .... **$4.98**

Plüsch-Capes für Damen — aus seidenem Seal-Plüsch gemacht — 22 Zoll lang—hübsch mit Braid besetzt — Fancy Futter—werth $7 — ein seltener Bargain für **$2.98**

Kersey Capes für Damen — aus besserer Qualität ganzwollener Stoffe gemacht, prachtvoll braided, doppelt plaited Rücken — durchweg gefüttert mit Satin Rhadame — anstatt $15 .... **$7.98**

Kleider-Skirts für Damen — aus eleganten Stoffen gemacht—in Streifen, Karrirungen und Plaids—gefüttert, mit Zwischenfutter und Sammet eingefaßt—alle Größen — spezieller Preis **$1.49**

Clay Diagonal Kleider-Skirts für Damen — ganz Wolle — volle 4 Yards weit—ausgezeichnet gut gemacht und ausgestattet — mit Percale gefüttert und Corduroy eingefaßt **$2.98**

Hübsche schwarze Taffeta Seidenwaists — außergewöhnlich feine Qualität — schön gemacht — Fronts sind prächtig tucked — Waists, die zu $5.98 verkauft wurden — eine wirkliche Herabsetzung auf **$2.98**

Schöne Seiden-Waists — gemacht von feiner Qualität Taffetas—einfach und fancy — viele mit schönen tucked Fronts — Waists, die von $6.50 bis $7.50 verkauft wurden — eine wirkliche Herabsetzung auf **$3.98**

Seiden-Waists zu $4.98 — wir haben eine der verlockendsten Ausstellungen von Seiden-Waists arrangirt, die je zu diesem Preise offerirt wurden — Waists, die vor noch nicht 3 Wochen bis zu $10.50 verkauft wurden — alle zusammengethan für schnelle Räumung — all die neuesten Facons — schön gemacht und besetzt — in Novelties und einfachen Seidenstoffen — alle gehen zum Verkauf morgen zur Hälfte der regulären Preise — Auswahl für **$4.98**

Electric Seal Coats für Damen (wie Abbildung) — neueste Kragenfacon — Lapels und Rücken — schweres Seiden- oder Satinfutter — ein spezieller Bargain zu **$16.50**

Electric Seal Collarette für Damen — 10 Zoll breit — Joch aus Astrachan — mit hohem Sturm-Kragen **$2.98**

Feine Electric Seal Collarettes — Tab-Effekt — hübsches Atlas-Futter — Astrachan-Joch — besetzt mit Köpfen und Schwänzen— $7.00 werth **$3.98**

Sibirische Marder-Collarettes — aus ganzen Fellen gemacht — Tab Effekt—schweres braunes Atlas Futter— spezieller Preis **$7.50**

Electric Seal Capes für Damen — 27 und 30 Zoll lang — sehr voller Sweep—schweres Atlas-Futter— gehen für **$10.75**

Astrachan Pelz-Cape — 27 und 30 Zoll lang — voller Sweep — mit breitem Sturm-Kragen — schönes Atlasfutter — dieses Cape ist aus ganzen Fellen gemacht und sollte $20 bringen **$10.75**

Januar Leinen-Verkauf.

Ungewöhnliche Geld ersparende Gelegenheiten, welche von Chicago's klugen Hausfrauen beobachtet werden sollten.

Tisch-Leinen, 22c — gute Qualität — halbgebleicht—Damask-Muster— wirklich 35c werth **22c**

Tisch-Leinen, 33c — 64zöll. ungebleichte schottische Waare oder 2 Yds. breiter halbgebleichter Belfast Damask—sie sollten 45c kosten—Spezial-Preis **33c**

Tafel-Damast, 48c — ausgezeichnetes Assortiment in hochfein gebleichten Stoffen—in schottischem und irischem Fabrikat; ferner extra schwere ⅞ gebleichte österreichische und niemals sich abtragende Cream Barnsley — Damast — werth 65c — für **48c**

Tafel-Damast, 62c — Round Thread schottische Stoffe—voll gebleicht—sehr hübsche Muster—werth 75c die Yard— für **62c**

Napkins, 96c das Dutzend—spezielle Offerte in extra schweren Stoffen—voll gebleicht —schottisches Fabrikat—echte Kanten—reg. verkauft für $1.25 das Dutzend **96c**

Handtuchzeug, 6c die Yard — Dundee Küchen- und Rollen-Handtuchzeug — voll gebleicht — 17½ Zoll breit — 9c Sorte **6c**

Handtuchzeug, 8c die Yard — 18 Zoll breit — feine Sorte von karrirtem Thee- und Gläser-Handtuchzeug — gebleichtes schottisches leinenes Huck Handtuchzeug — Brookfield Brown Küchen Crashes oder 18 Zoll breites gebleichtes Hand Rroller „Familien Handtuchzeug" —werth 11c und mehr **8c**

Handtücher, 9c jedes — gesäumt oder befranst — in Hucks, Crepes und Twills — reinleinen — schwere Qualität — 12c Werthe **9c**

Handtücher, 12c jedes — reinleinener gesäumter Damast—gesäumte Hucks und andere—gute große Sorte — werth bis 17c **12c**

Handtücher 14c, 16c, 19c jedes—Großes Assortiment von geknoteten Fransen Satin Damast und hemstitched absorbent Hucks — Austrian, Barnsley und Devonshire Fabrikate — werth 18c, 21c und 25c — zu 14c, 16c und **19c**

Bade-Handtücher, 12½c — spezielle Partie türkische Handtücher — Cream oder gebleicht — extra schweres langes loop doppelfädiges Garn — werth 18c und 20c **12½c**

Waschstoffe und Futterstoffe.

Die neuen 1899 Waschstoffe verdienen spezielle Erwähnung — Farben und Muster sind äußerst geschmackvoll, während die Preise außerordentlich klein sind.

250 Stücke Organdies—heller u. dunkler Grund—alles neue Muster und prachtvolle Farben—ausgezeichnetes Assortment **9c**

Feine Madras Hemden-Stoffe — 36 Zoll breit — große und kleine Figuren und persische Muster — ausgezeichnete Muster und Farben — kommende Frühjahrs-Muster **12½c**

Feine Organdies—heller u. dunkler Grund — in Streifen, Checks und Blumen-Entwürfen — eine Qualit, die sehr oft für 20c verkauft wurde — spezieller Preis **15c**

Outing Flanelle, Englische Flannelettes und Teazledowns — reguläre 10c und 12c Qualitäten — zu **7c**

Shirting Prints — beste Qualität — über 100 neue Muster — regulärer Preis 5c und 6c die Yard — Verkaufs-Preis die Yard **3c**

Taffetas, Silesias und Sateens — helle Farben — ein wenig beschmutzt — gute, starke Qualität die regulär 10c und 12½c die Yard bringt — zu **5c**

Schwarze Skirting Taffetas — volle 36 Zoll breit, gute starke Qualität— werth 12½c die Yard **7c**

Schwarzer Leinen Canvas — die Sorte die Jedermann zu 15c verkauft — morgen nur **8c**

Fancy Silesias — mit echtschwarzer Rückseite — starke Qualität — werth 15c — zu **9c**

Skirting Moreens — echt schwarz und reinwollen — die Sorte welche gewöhnlich im Kleinverkauf 50c kostet — Spezial-Preis **25c**

Waist Lining Silesias — 100 Stücke soeben erhalten — in schwarz und grau — reguläre 15c Qualität — per Yard **7c**

Strümpfe-Verkauf.

150 Dutzend Fabrikanten- und Importeursmuster von feinen fremden und hiesigen Strumpfwaaren, offerirt zu 50c am Dollar.

Ein Verkauf der besseren Sorten von Hermsdorf schwarzen baumwoll. Damenstrümpfen— schwarze Hermsdorf Lisles — gerippte und einfache Extra-Größen von lohfarbigen baumwollenen und schwarzen Hermsdorf — fancy Lisle Threads — schwarze gesließte Hermsdorf — gefütterte Maco Fuß Strümpfe — lohfarbige und farbige baumwollene — alle voll regulär gemacht, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen — markirt zu ungefähr der Hälfte der regul. Verkaufspreise — eine nie dagewesene Gelegenheit — wir wiederholen es, eine große Spar-Gelegenheit —

Partie 1—Strumpfwaaren wth. bis 35c .. **19c**
Partie 2.—Strumpfwaaren wth. bis 50c .. **29c**

Strumpfwaaren für Knaben und junge Mädchen — gerippte schott. Plaids, gestreifte, Hermsdorf schwarze baumwoll., Cashmere — feine Cashmere gerippte Babystrümpfe, und einfache seidene Fersen- und Zehen-Strümpfe — werth bis 50c **25c**

Männer-Strumpfwaaren — feine Hermsdorf schwarze Lisle Thread Halbstrümpfe für Männer — lohfarbige, Seidenfuß Cashmere, naturwollene, alle Sorten von fancy Plaids, Tupfen, Hermsdorf schwarzen baumwollenen — alle voll regul. gem. — doppelte Sohlen — hoch spliced Fersen — werth bis 50c **29c**

Schuh-Einkauf.

Der Ueberschuß von Damen-Schuhen von einem Cincinnati'er Fabrikanten — einem der größten in Amerika — zu einem Bruchtheil des wirklichen Werthes.

Schnür- und Knöpfschuhe für Damen—in feinem Kid oder Box Calf mit Kängurru Obertheil—leichte, mittlere u. schwere Sohlen mit Square und Bevel Kanten. Die Sorte Schuh ist auf Boston, Pug und Coin Zehen Leisten gemacht, mit Patent Leder-Tips; die Box Calf Schuhe sind sehr modisch und dauerhaft, — von schwerer Qualität und speziell für Straßengebrauch angenommen—English, Boston oder schmale Pug Zehen. Dieselben sind $2.50 und $3.50 werth — jedes Paar voll garantirt — Auswahl **$1.48**

Mädchen und Kinder-Schuhe — in schwarzem Box Calf oder Dongola Kid—zum Schnüren oder Knöpfen — alle Größen, enge oder weite Coin Zehen — werth aufw. bis zu $1.35 .... **98c**

Dongola Kid Schuhe für Damen — nur in schwarz—Coin Zehen—Spring Heels — nur zum Schnüren — D und E Weiten — solide hübsche Schuhe — werth $1.75 — zu **$1.25**

Unterzeug.

Ein anderer Baargeld-Verkauf, der Fair gemäß— Ein hervorragender östlicher Fabrikant hat sein ganzes Lager von „New Brunswick" Fabrikaten in schwarzem ganzwollenem Damen-Unterzeug aufgeräumt — gemacht aus dem feinsten sächsischen Garn, 2-Weights, bestehend aus Vests, Beinkleidern und Combination Suits — alles ganz modische und perfekt passende Kleidungsstücke — zu Preisen weit unter den regulären Preis-Notirungen —

Vests und Hosen **89c**
Combination Suits ... **$1.50**

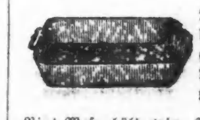
Vests und Beinkleider für Damen—aus australischer Wolle oder gemischtem Maco Garn—gusseted Aermel—Seide-taped Hals—Perlmutterknöpfe und finished Nähte—gehen nicht ein — werth 65c **39c**

Wollene Tights für Damen — offen oder geschlossen — Knie- oder Ankle-Längen — große Laps — finished Nähte — absolut echtschwarz — die $1 Sorte **59c**

Ganzwollenes Kameelshaar Unterzeug für Kinder—das ganze Lager eines hervorragenden Fabrikanten an Hand — meistens große Nummern — Vests und Beinkleider — werth bis zu 75c das Kleidungsstück — zu **25c**

Granitwaare.

300 bedeckte Saucepans — die echte emaillirte Granite Eisenwaare, werth 25c **12c**



20zöll. Roast Pfannen—die echte Granite eiserne emaillirte Waare,— werth 39c ... **29c**

Pint Maß—hält ewig—Säuren greifen Granitewaare nicht an— werth 20c **9c**

7½ Qt.-Einmachkesseln—blecherne Kessel tragen sich leicht aus, was bei Granitwaare niemals der Fall ist—werth 29c **18c**

4 Qt. Saucepan—echte Granitewaare—beste Sorte die man gebrauchen kann — kein Anbrennen der Eßwaaren— werth 21c **9c**

Milchkannen, 2 Qt.-Größen, echtes Granite, wth. 25c **15c**

21 Qt. Geschirrwaschpfannen — werden nie rinnen rosten oder corrode— werth 50c **29c**

Trichter — Quart-Größe — Nichts kann ihnen nichts anhaben—werth 15c **7c**

2 Qt. Thee-Kessel—bedeutend besser und billiger als Blechwaare — werth 25c **15c**

2 Qt. Kaffee-Kannen — garantirt nicht zu rinnen werden nie rostig — werth 25c **15c**

Kaffee-Biggin — 4 Qt.-Größe — garantirt aus echtem Eisen Granite hergestellte Waare—billiger als Blech — werth 45c **31c**

7½ Qt. Kaffee-Kocher —echte Granit Waare — verleiht dem Kaffee keinen Geruch **29c**

4-Quart Kessel mit Deckel — echte Granitewaare, Blechdeckel, stark gemacht, werth 21c **15c**

12-Cup Muffin Pan — echte Granitewaare — regul. Preis 25c **15c**

Ledermaaren.

Portemonnaies — Wir haben alle die einzelnen Partien, kleinen Quantitäten und überschüssigen Pocketbooks ausgemerzt, die von unserem 39c, 45c u. 50c Weihnachts-Lager übrig geblieben sind—wir haben etwa 300 der sich am besten verkaufen Sorten ausgesucht und diese werden morgen zum Verkauf kommen — echte Seal, Alligator, Marokko u. s. w. — alle mit Leder gefüttert — viele mit Chamois gefütterte, mit Kleingeld-Taschen und Sterling-Silber-Ecken verschiene und elegante einfache Portemonnaies—jedes Portemonnaie garantirt für sechs Monate nicht zu zerreißen oder vom Frame sich loszutrennen — unser Wort dafür — es sind wundervolle Werthe **25c**

Portemonnaies und Taschen — Odds und Ends heruntermarkirt, um sie schnell zu verkaufen — Portemonnaies in Seal Calf mit Sterling-Silber Ecken und Nickel-Frame — sowie in Alligator, Levant und Monkey Skin — neueste Facons und Schattirungen — Chatelaine Taschen in Seal, Alligator und Marokko—alle mit Leder gefüttert—werth bis zu 75c —zu einem sehr herabgesetzten Preise **39c**

Stickereien u. Spitzen

Spezieller Räumungs-Verkauf verschiedener Hundert Stücke Stickereien und Spitzen — einige wirklich verlockende Preise.

Cambric und Nainsook-Stickereien — in eleganten Qualitäten — hübsche Muster — in drei große Partien eingetheilt, um schnell damit zu räumen.

Partie 1—8c und 10c Stickereien —Yard **5c**
Partie 2—12½c und 15c Stickereien—Yard **8c**
Partie 3—18c u. 20c Stickereien—Yd. **12c**

Neue Entwürfe in Spitzen — maschinengemachte leinene Torchon, Medici, plat Valenciennes und Point de Paris—ganz neue Effekte — zur Hälfte der regulären Preise —

6c Spitzen—per Yd. **3c**
12c Spitzen—per Yd. **6c**
20c Spitzen—per Yd. **10c**

Baby-Trachten.

Um unsern Vorrath von Babies und Kinder Mänteln aufzuräumen, markiren wir alle $4 bis $6 Kleidungsstücke, aus Boucles Cloth Mischungen u. anderem modischem Material gemacht, zu einem Verschleuderungs-Preis **$3.48**

Coats für Kinder — aus Boucle oder Eiderdaun gemacht —hübsch garnirt u. gefüttert — werth bis zu $2.50— gehen zu **$1.19**

Kleiderstoffe farbig u. schwarz.

Theil jenes großartigen $100 000 Ueberschuß-Lagers von Kleider-Stoffen — zu Preisen bedeutend unter den Wholesale Markt-Preisen.

40-zöll. Seiden und Woll-Novitäten — 44-zöll. Seide und Mohair Novelties—42-zöll. Englisch Mohair Curls—46-zöll. zweifarbige Cheviots—50-zöll. schottische Cheviots—in allen modischen Geweben und Farben — Ihr seht dieselben überall zu einem Dollar **50c**

Schwarze Kleider-Stoffe — eine Auswahl von wünschenswerthen Geweben, umfassend 46-zöll. Lizard Suitings, 43-zöll. Zigzag Bayaderes und 40-zöll. Frieze Effekte —reduzirt von $1 und 69c auf **50c**

Seiden-Sammet.

Drei Partien zu Preisen unter den Herstellungskosten, für schnelle und vollständige Räumung.

Partie 1—Plaid Seide in 35 verschiedenen Mustern und Farben— Atlas in ungefähr 100 Schattirungen — und andere Seiden-Stoffe in schwarz und Farben — frühere Preise 50c und 69c **25c**

Partie 2 — Taffeta Seide in hellen und dunklen Farben — einheimisches und ausländisches Fabrikat — (einige etwas beschmutzt) — double Warp Surah-Seide in Farben—schwarze Gros Grain und Taffeta Brocades und Atlas in Abend-Schattirungen—werth bis 75c **39c**

Partie 3 — Faille Francaise in einer großen Mannigfaltigkeit von Schattirungen — double Warp Surah-Seide, 24 Zoll breit, Straßen- und Abend-Schattirungen, und Atlas-Duchesse, Atlas Rhadame und Fancy Seide, in schwarz und Farben — werth 75c und $1.00 .... **49c**

Farbiger Seiden-Sammet — unsere Auslage von Dollar-Sammet, einschließlich einer vollständigen Auswahl von Farben—herabgesetzt morgen auf **69c**

Taschentücher.

Der Januar findet uns gewöhnlich mit hunderten von Dutzend beschmutzten u. zerknitterten Taschentüchern, von Store- u. Fenster-Ausstellungen, vom Anfassen etc. — jedes tadellos, es braucht blos Seife u. Wasser — viele Facons u. Sorten— seidene u. feine sheer leinene — für Damen, Mädchen u. Männer, in weiß und farbig.

Taschentücher die vor Weihnachten zu 3c und 5c verkauft wurden — Auswahl, 3 für **5c**

Taschentücher, die vor Weihnachten bis zu 10c verkauft wurden — Auswahl **5c**

Taschentücher, die vor Weihnachten zu 25c verkauft wurden — Auswahl .... **2 für 25c**

Bettzeug Extras.

Kissen-Ueberzüge, 45 bei 36 Zoll, fertig gemacht, gute Qual. Kissen-Ueberzüge, — werth 8c **4c**

Kissen-Ueberzüge, 45 bei 36 Zoll, feine Qualität Muslin-Ueberzüge, regul. Preis 12c **8c**

Fertiggemachte Betttücher, 72 bei 90 Zoll, gebleicht od. ungebleicht, feine Qual. Muslin, regul. Preis 39c **29c**

Pepperell Muslin Betttücher, 81 bei 90 Zoll, gerissen u. gebügelt, gebleicht, werth 55c **39c**

Bettdecken, Marseilles Muster, groß, gesäumt, regul. Preis 98c **85c**

Befranste Bettdecken, Marseilles Muster, extra groß, für eiserne Betten, wth. $1.85 .... **$1.39**

Baumwollene Blankets— 11-4 graue und lohfarbige Blankets, fliesgefüttert, schwere Qualität — regul. Preis $1.25 .... **85c**

Comforters— gemustert auf beiden Seiten — gefüllt mit weißer Watte — werth $1.85 .... **$1.48**

Yale-Heilmittel.

Der große Verkauf von Madame Yale's Präparationen wird die ganze Woche fortgesetzt.

Jeder Käufer einer Dollar-Präparation erhält frei ein Komplimentar-Ticket für Madame Yale's nächste Vorlesung, am 30. Januar. Für diesen Verkauf haben wir alle diese berühmten Dollar-Präparate zu einem Preis markirt, der sie in den Bereich eines Jeden bringt — Eure unbeschränkte Auswahl für **69c**